

# Verkündungsblatt 18|2012

Ausgabedatum 20.09.2012

---

## Inhaltsübersicht

### A. Bekanntmachungen nach dem NHG

Änderung des Masterstudienganges Lehramt an Gymnasien	Seite 2
Änderung der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover	Seite 3
Einrichtung des Faches Politik-Wirtschaft im Ergänzungsstudiengang Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien	Seite 65
Änderung der Prüfungsordnung für den Ergänzungsstudiengang Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien	Seite 66
Einrichtung des Faches Geschichte als Zweitfach im Bachelorstudiengang Sonderpädagogik und im Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik	Seite 100
Änderung der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik	Seite 101
Änderung des Masterstudienganges Landschaftsarchitektur an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Seite 124
Änderung des Bachelor- und Masterstudienganges Produktion und Logistik an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Seite 125
Änderung des Bachelor- und Masterstudienganges Mechatronik an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Seite 126
Änderung des Masterstudienganges Biomedizintechnik an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Seite 127
Änderung des Bachelor- und Masterstudienganges Wirtschaftsingenieur an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Seite 128
Einrichtung eines zweijährigen Masterstudienganges Wirtschaftswissenschaft an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Seite 129
Änderung des Bachelorstudienganges Sonderpädagogik an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Seite 130

### B. Bekanntmachungen nach § 78 Abs. 2 NPersVG

---

---

### C. Hochschulinformationen

---

---

### **Änderung des Masterstudienganges Lehramt an Gymnasien**

Mit Beschluss des Präsidiums vom 15.08.2012 und mit zustimmender Stellungnahme des Senats vom 10.08.2012 wird zum WS 2012/13 der Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien wie folgt geändert:

Für folgende Zweitfächer wird eine Kleine Fakultas eingerichtet:

- Deutsch,
- Englisch,
- Geschichte,
- Mathematik,
- Politik-Wirtschaft.

Die Fächer mit Kleiner Fakultas sind nur wählbar für Studierende mit dem Erstfach Musik mit Großer Fakultas.

Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover hat am 15.08.2012 gemäß § 37 Abs. 1 Nr. 5 b) NHG die nachfolgende geänderte Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover genehmigt. Die Änderung tritt nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover am 01.10.2012 in Kraft.

**Prüfungsordnung für den  
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien  
an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover  
vom 18.12.2009  
mit Änderungen vom 24.09.2010  
mit Änderungen vom 30.09.2011  
mit Änderungen vom 20.09.2012**

Die Philosophische Fakultät, die Naturwissenschaftliche Fakultät sowie die Fakultät für Mathematik und Physik der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Senat der Hochschule für Musik und Theater haben gemäß §§ 7 Abs. 3, 44 Abs. 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes die folgende Prüfungsordnung erlassen.

**Erster Teil: Bachelorprüfung**

**§§ 1 - 6 entfallen**

**Zweiter Teil: Masterprüfung**

**§ 7 Zweck der Prüfung und Hochschulgrad**

(1) <sup>1</sup>Die Masterprüfung bildet einen weiteren berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums. <sup>2</sup>Durch die Masterprüfung soll festgestellt werden, ob der Prüfling die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse und Handlungskompetenzen erworben hat, die fachlichen Zusammenhänge des Faches überblickt und die Fähigkeit besitzt, nach wissenschaftlichen bzw. wissenschaftlich-künstlerischen Grundsätzen selbständig zu arbeiten und wissenschaftliche Erkenntnisse anzuwenden. <sup>3</sup>Durch die Masterprüfung soll ferner festgestellt werden, ob der Prüfling die didaktischen und bildungswissenschaftlichen Voraussetzungen für die Aufnahme des Vorbereitungsdienstes für das Lehramt an Gymnasien bis einschließlich Sekundarstufe II erworben hat.

(2) Nach bestandener Masterprüfung verleiht die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover den akademischen Grad „Master of Education (M. Ed.)“.

(3) Wählen Studierende mit dem Erstfach Musik für das Zweitfach die Variante der Kleinen Fakultas, so werden im Zweitfach Studieninhalte für die Sekundarstufe I vermittelt, für das Erstfach Musik werden Studieninhalte bis einschließlich der Sekundarstufe II vermittelt.

**§ 8 Dauer und Gliederung des Studiums**

<sup>1</sup>Die Regelstudienzeit beträgt zwei Jahre. <sup>2</sup>Der Zeitaufwand für das Präsenzstudium und Selbststudium beträgt 120 ECTS-Leistungspunkte (Leistungspunkte bzw. LP) zu je 30 Stunden. <sup>3</sup>Das Studium gliedert sich in vier Semester.

### § 9 Aufbau und Inhalt der Prüfung

(1) <sup>1</sup>Die Masterprüfung wird studienbegleitend abgenommen. <sup>2</sup>Sie besteht aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen, die im Erst- bzw. Zweitfach nach Anlage 2, zu erbringen sind, aus dem Modul „Masterarbeit“ nach Anlage 2 und den Bildungswissenschaften nach Anlage 2. <sup>3</sup>Die den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen ergeben sich aus dem Modulkatalog bzw. aus dem Vorlesungsverzeichnis.

(2) <sup>1</sup>Das Masterstudium gliedert sich in:

- ein Erstfach im Umfang von 20 Leistungspunkten (Anlage 2),
- ein Zweitfach im Umfang von 45 Leistungspunkten (Anlage 2),
- ein Modul Masterarbeit im Umfang von 25 LP (Anlage 2) und
- die Bildungswissenschaften im Umfang von 30 LP (Anlage 2).

<sup>2</sup>Das Erstfach bzw. Zweitfach entspricht für Absolventinnen und Absolventen des Fächerübergreifenden Bachelorstudiengangs der Leibniz Universität Hannover bzw. der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover dem Erstfach bzw. dem Zweitfach des Bachelorstudiengangs.

<sup>3</sup>Wählen Studierende des Erstfaches Musik die Studienvariante der Kleinen Fakultas gliedert sich das Masterstudium in:

- Erstfach Musik im Umfang von 35 Leistungspunkten (Anlage 2)
- Zweitfach im Umfang von 30 Leistungspunkten (Anlage 2)
- ein Modul Masterarbeit im Umfang von 25 Leistungspunkten (Anlage 2) sowie
- die Bildungswissenschaften im Umfang von 30 Leistungspunkten (Anlage 2).

<sup>4</sup>Eine Kombination aus der regulären Studienvariante und der Studienvariante der Kleinen Fakultas ist nicht möglich.

<sup>5</sup>Studierende mit dem Erstfach Musik, die sich im Zweitfach für die Studienvariante Kleine Fakultas entscheiden, müssen mit der Anmeldung zur ersten Modulprüfung verbindlich erklären, dass sie die Studienvariante Kleine Fakultas studieren. <sup>6</sup>Ein späterer Wechsel ist nicht zulässig.

(3) <sup>1</sup>Im Rahmen des Masterstudiums sind im Erstfach (Anlage 2) und im Zweitfach (Anlage 2) je ein Fachpraktikum im Umfang von 5 Wochen an einer Schule abzuleisten. <sup>2</sup>Mit dem Nachweis der erfolgreich abgeleiteten Praktika werden jeweils 7 Leistungspunkte vergeben. <sup>3</sup>Die Praktika werden im Rahmen eines Moduls „Fachpraktikum“ mit einer begleitenden Lehrveranstaltung erbracht.

(4) Die Bildungswissenschaften umfassen Module aus dem Bereich Erziehungswissenschaft im Umfang von 18 Leistungspunkten und dem Bereich Psychologie im Umfang von 12 Leistungspunkten.

### § 10 Masterarbeit

(1) <sup>1</sup>Das Modul Masterarbeit besteht aus der Masterarbeit und einer mündlichen Prüfung. <sup>2</sup>Die Masterarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Fach oder den Bildungswissenschaften selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. <sup>3</sup>Thema und Aufgabenstellung der Masterarbeit müssen dem Prüfungszweck (§ 7 Abs. 1) und der Bearbeitungszeit nach Absatz 2 entsprechen. <sup>4</sup>Die Masterarbeit kann im Erst- oder Zweitfach oder in den Bildungswissenschaften geschrieben werden. <sup>5</sup>Für das bestandene Modul Masterarbeit werden 25 Leistungspunkte vergeben. <sup>6</sup>Wird die Masterarbeit in den Bildungswissenschaften unter erziehungswissenschaftlichem oder psychologischem Schwerpunkt angefertigt, muss für die Masterarbeit eine berufsfeldbezogene Aufgabe mit deutlichen Forschungsaspekten gestellt werden, und es muss im Masterstudium eine fachwissenschaftliche schriftliche Prüfungsleistung in einem Fach erbracht worden sein. <sup>7</sup>Studierende mit dem Erstfach Musik, die die Studienvariante Kleine Fakultas gewählt haben, schreiben die Masterarbeit im Erstfach Musik.

(2) <sup>1</sup>Die Masterarbeit ist binnen vier Monaten nach Ausgabe des Themas abzuliefern. <sup>2</sup>Bei experimentellen und empirischen Arbeiten kann auch eine Dauer von sechs Monaten vorgesehen werden. <sup>3</sup>Die Arbeit ist in der Regel innerhalb von vier Wochen von zwei Prüfenden zu bewerten. <sup>4</sup>Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen zurückgegeben werden.

(3) Bei der Abgabe der Masterarbeit ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden, alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen hat.

(4) <sup>1</sup>Die mündliche Prüfung im Rahmen des Moduls Masterarbeit wird von zwei Prüfenden abgenommen. <sup>2</sup>Eine oder einer der beiden Prüfenden muss die Fachwissenschaft eines der gewählten Fächer nach Anlage 2 vertreten, die oder der zweite Prüfende muss die Didaktik des anderen Fachs nach Anlage 2 oder die Bildungswissenschaften vertreten. <sup>3</sup>Ausnahmsweise können die Prüferin oder der Prüfer auch die Fachdidaktiken der beiden Unterrichtsfächer vertreten. <sup>4</sup>In der mündlichen Prüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er in der Lage ist, die im Studium erworbenen Kompetenzen systematisch in Bezug zur Schulpraxis zu setzen und über relevante Aspekte seines späteren Berufsfeldes in einen kritisch-diskursiven Dialog treten kann. <sup>5</sup>An der Prüfung können Vertreterinnen und Vertreter der Schulbehörde, von ihr beauftragten Personen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen und der Katholischen Kirche beobachtend teilnehmen, sie dürfen jedoch keine Prüfungsfragen stellen und nicht an der anschließenden Beratung teilnehmen. <sup>6</sup>Für die Prüfenden kann die oder der Studierende Vorschläge machen. <sup>7</sup>Diesen soll nach Möglichkeit entsprochen werden. <sup>8</sup>Die fächerübergreifende mündliche Prüfung dauert insgesamt ca. 60 Minuten und kann vor oder nach der Masterarbeit abgelegt werden.

### **§ 11 Bestehen und Nichtbestehen**

(1) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn die in § 9 in Verbindung mit der Anlage 2 genannten Module einschließlich des Moduls „Masterarbeit“ bestanden sind und mindestens 120 ECTS-Leistungspunkte erworben wurden.

(2) Die Masterprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn die Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung, die nach § 9 erforderlich ist, gemäß § 16 nicht mehr möglich ist.

## **Dritter Teil: Gemeinsame Vorschriften**

### **§ 12 Zulassung**

(1) <sup>1</sup>Für die Masterprüfung (Prüfung) ist zugelassen, wer in dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover bzw. für das Erstfach Musik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover eingeschrieben ist. <sup>2</sup>Weitere Zulassungsvoraussetzungen sind den fachspezifischen Anlagen zu entnehmen.

(2) <sup>1</sup>Die Zulassung wird versagt, wenn eine Prüfung in einem Modul, das einem Pflichtmodul dieses Studiengangs vergleichbar ist, in einem bisherigen Studiengang endgültig nicht bestanden wurde. <sup>2</sup>Endgültig nicht bestandene Prüfungen in einem Modul, das einem Wahlpflichtmodul des Studiengangs entspricht, für den die Zulassung beantragt wird, können in diesem Studiengang nicht wiederholt werden.

(3) <sup>1</sup>Die Zulassung zum Modul Masterarbeit muss gesondert beantragt werden, wobei die Masterarbeit und die mündliche Prüfung unabhängig voneinander angemeldet werden können. <sup>2</sup>Die Zulassung zum Modul Masterarbeit (Masterarbeit und mündliche Prüfung) setzt voraus, dass im Rahmen der Masterprüfung mindestens 75 ECTS-Leistungspunkte erworben wurden. <sup>3</sup>Weitere Zulassungsvoraussetzungen sind den fachspezifischen Anlagen zu entnehmen. <sup>4</sup>Ist eines der gewählten Fächer eine Fremdsprache, so ist in einem Land, in dem die Sprache Amtssprache ist, ein dreimonatiger studienrelevanter Auslandsaufenthalt zu absolvieren. <sup>5</sup>Sieht die fachspezifische Anlage des gewählten Erst- bzw. Zweifaches einen Sprachnachweis vor, so ist dieser unabhängig davon, in welchem Fach die Masterarbeit geschrieben werden soll, zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Masterarbeit nachzuweisen. <sup>6</sup>Gleiches gilt, wenn die Masterarbeit in den Bildungswissenschaften geschrieben werden soll.

(4) Die Zulassung nach Abs. 3 wird versagt, wenn die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind.

### **§ 13 entfällt**

## § 14 Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Prüfungsleistungen sind die Masterarbeit, sowie die nachstehenden Leistungen:

1. Klausur (Abs. 3)
2. mündliche Prüfung (Abs. 4)
3. Referat (Abs. 5)
4. Hausarbeit (Abs. 6)
5. Laborübungen (Abs. 7)
6. Seminararbeit (Abs. 8)
7. Projektbericht (Abs. 9)
8. Präsentation (Abs. 10)
9. Musikpädagogischpraktische Präsentation (Abs. 11)
10. Theaterpraktische Präsentation (Abs. 12)
11. Sportpraktische Präsentation (Abs. 13)
12. Testat (Abs. 14)
13. Bestimmungsübungen (Abs. 15)
14. Exkursionsbericht (Abs. 16)
15. Portfolio (Abs. 17)
16. Fachpraktische Prüfung (Abs. 18)
17. Kolloquium (Abs. 19)
18. Praktikumsbericht (Abs. 20)
19. Essay (Abs. 21)
20. Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit (Abs. 22)
21. Protokoll (Abs. 23)
22. elektronische Prüfung (Abs. 22 - 24)
23. Multimedia-Präsentation (Abs. 25)
24. Pädagogisch orientiertes Konzert (Abs. 26)
25. Musikalische Erarbeitung in einer Lerngruppe (Abs. 27)

(2) <sup>1</sup>Studienleistungen sind insbesondere Hausübungen, Laborübungen, Präsenzübungen, Praktikumsberichte, Klausuren, Vorträge Hausarbeiten und Exkursionen, die der laufenden Leistungskontrolle dienen.

<sup>2</sup>Die Studienleistung beinhaltet in der Regel die regelmäßige Teilnahme an der dazugehörigen Lehrveranstaltung. <sup>3</sup>Die zu erbringenden Studienleistungen werden in den jeweiligen Modul- und Veranstaltungsbeschreibungen näher erläutert und von den Lehrenden in Absprache mit den Studierenden spätestens mit Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt. <sup>4</sup>Eine Studienleistung kann aus mehreren Teilen bestehen.

(3) <sup>1</sup>Eine Klausur ist eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht. <sup>2</sup>Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. <sup>3</sup>Abweichend von den fachspezifischen Anlagen können Klausuren in begründeten Fällen auch durch mündliche Prüfungen ersetzt werden. <sup>4</sup>Die Entscheidung darüber trifft die oder der Lehrende.

(4) <sup>1</sup>Die Dauer der mündlichen Prüfungsleistung richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. <sup>2</sup>Sie findet nichtöffentlich in Gegenwart einer oder eines Beisitzenden statt, die oder der selbst die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt. <sup>3</sup>Die wesentlichen Gegenstände der Prüfungsleistung werden in einem Protokoll festgehalten. <sup>4</sup>Studierende, die sich an einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sind als Zuhörende bei mündlichen Prüfungen zuzulassen. <sup>5</sup>Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an den Prüfling. <sup>6</sup>Auf Antrag eines Prüflings sind die Zuhörerinnen und Zuhörer nach Satz 4 auszuschließen.

(5) Ein Referat umfasst:

1. eine eigenständige und vertiefte, ggf. schriftlich dargestellte Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur;
2. die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im Vortrag sowie in der anschließenden Diskussion.

- (6) <sup>1</sup>Eine Hausarbeit ist eine selbständige verfasste schriftliche Arbeit einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung. <sup>2</sup>Der Umfang und die Bearbeitungszeit richten sich nach den fachspezifischen Anlagen.
- (7) <sup>1</sup>Eine Laborübung besteht aus einer Reihe von praktischen Versuchen oder Programmieraufgaben mit schriftlichen Ausarbeitungen (Versuchsprotokolle). <sup>2</sup>In einer anschließenden mündlichen Kurzprüfung erläutern die Studierenden ihre praktische Tätigkeit. <sup>3</sup>Sie interpretieren die Resultate und setzen sie in einen fachwissenschaftlichen Bezug.
- (8) <sup>1</sup>Eine Seminararbeit kann nach näherer Bestimmung der fachspezifischen Anlagen eine experimentelle, dokumentarische oder darstellende wissenschaftlich-praktische Leistung (Projekt) sein. <sup>2</sup>Der zeitliche Umfang ist in den fachspezifischen Anlagen geregelt.
- (9) <sup>1</sup>In einem Projektbericht sollen Konzeption und Planung, Organisation und Ablauf sowie die Ergebnisse des Projekts dargestellt und reflektiert werden. <sup>2</sup>Der Umfang und die Bearbeitungszeit richten sich nach den fachspezifischen Anlagen.
- (10) <sup>1</sup>Eine Präsentation umfasst die Aufbereitung eines vorgegebenen Themas mit Hilfe elektronischer Medien und ggf. seine Darbietung im mündlichen Vortrag. <sup>2</sup>Die Form der Präsentation und die Dauer des mündlichen Vortrags sind in den fachspezifischen Anlagen festgelegt. <sup>3</sup>Sieht die Fachspezifische Anlage eine Präsentation mit Ausarbeitung (PR/A) vor, muss eine schriftliche Ausarbeitung die Präsentation ergänzen.
- (11) Eine Musikpädagogisch-praktische Präsentation geht aus einem musikpädagogischen Seminar hervor und umfasst eine musikalische Darbietung von Schülerinnen und Schülern.
- (12) <sup>1</sup>Eine Theaterpraktische Präsentation ist die Darstellung theaterpraktischer Arbeit in prozesshafter oder produktorientierter Form vor Zuschauern. <sup>2</sup>Die Dauer ist in den Fachspezifischen Anlagen geregelt. <sup>3</sup>Abs. 4 Satz 3 gilt entsprechend.
- (13) <sup>1</sup>Eine Sportpraktische Präsentation findet vor einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung statt. <sup>2</sup>Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. <sup>3</sup>Abs. 4 Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.
- (14) <sup>1</sup>Testate können ergänzend zur Bewertung einer Prüfungsleistung herangezogen werden. <sup>2</sup>Sie sind genau einer Prüfungsleistung zugeordnet und dienen der studienbegleitenden Kontrolle des Lernfortschritts. <sup>3</sup>In die Testatbewertung können Einzelkriterien wie Mindestanwesenheit, Hausübungen oder mündliche bzw. schriftliche Kurzprüfungen eingehen. <sup>4</sup>Testatbewertungen werden nicht explizit im Zeugnis ausgewiesen, sie gehen nach Maßgabe des oder der Prüfenden in die Bewertung der Prüfungsleistung mit einem Gewicht von max. 25% ein. <sup>5</sup>Ein Bestehen der Prüfung muss auch ohne Testatbewertung möglich sein. <sup>6</sup>Erworbene Testatbewertungen können nach Maßgabe des oder der Prüfenden erhalten bleiben, auch wenn die Prüfungsleistung nicht bestanden wurde. <sup>7</sup>Die Modalitäten zur Durchführung von Testaten und ihre Einbeziehung in die Prüfungsnoten sind von der oder dem zuständigen Prüfenden bis spätestens zu Veranstaltungsbeginn durch Aushang bekannt zu geben.
- (15) <sup>1</sup>Eine Bestimmungsübung ist die selbständige Determination von tierischen und pflanzlichen Organismen anhand von Bestimmungsschlüsseln bis zu einem vorgegebenen, taxonomischen Niveau. <sup>2</sup>Die Bearbeitungszeit bzw. der Umfang ist jeweils in den fachspezifischen Anlagen festgelegt.
- (16) <sup>1</sup>Ein Exkursionsbericht ist eine schriftliche Ausarbeitung über ein allgemeines oder angewandtes Thema mit Bezug zum Exkursionsraum. <sup>2</sup>In den Exkursionsbericht sollen Beobachtungen einfließen und interpretiert werden, welche die Studierenden während der Exkursion gemacht haben. <sup>3</sup>Der Umfang und die Bearbeitungszeit richten sich nach den fachspezifischen Anlagen.
- (17) <sup>1</sup>Portfolio als Studienleistung ist eine Zusammenstellung von Dokumenten als Lernbiographie mit dem Schwerpunkt der Reflexion. <sup>2</sup>Portfolio als Prüfungsleistung ist eine Zusammenstellung von Dokumenten als Lernbiographie mit dem Schwerpunkt der Reflexion. <sup>3</sup>In einer Portfolio-Prüfung stellt die oder der Lernende Teile aus dem vorliegenden Portfolio vor und kommentiert diese; die oder der Prüfende kann seinerseits Fragen zu den Inhalten stellen. <sup>4</sup>Die Prüfung ist dabei kompetenz- und nicht defizitorientiert.
- (18) Eine Fachpraktische Prüfung ist eine semesterbegleitende Leistungsüberprüfung in der Sportpraxis.
- (19) Das Kolloquium dauert ca. 30 Minuten und umfasst eine 20-minütige Präsentation und eine anschließende 10-minütige Diskussion über Fragestellung, Methoden und Ergebnisse der Arbeit.

- (20) <sup>1</sup>Ein Praktikumsbericht ist eine selbständige, vom Umfang begrenzte, wissenschaftliche Arbeit zu einem vorgegebenen Thema. <sup>2</sup>Er beinhaltet Aufgabenstellung, Problembehandlung, Ergebnisse und Schlussfolgerung.
- (21) <sup>1</sup>Ein Essay ist eine kritische, subjektive Auseinandersetzung mit einer literarischen oder wissenschaftlichen Frage in schriftlicher Form. <sup>2</sup>Ein Gegenstand wird im größeren Gesamtzusammenhang entsprechend den üblichen akademischen Standards diskutiert und wissenschaftliche Positionen kritisch beurteilt bzw. analysiert. <sup>3</sup>Der Umfang richtet sich nach den Angaben in den Fachspezifischen Anlagen.
- (22) <sup>1</sup>Elektronische Prüfungen sind Prüfungen, bei denen die Antworten in elektronische Eingabegeräte erfasst und über diese ausgewertet werden. <sup>2</sup>Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen.
- (23) <sup>1</sup>Klausuren, die als elektronische Prüfung abgehalten werden, können in Teilen nach dem Antwortwahlverfahren (z.B. Single-Choice, Multiple-Choice) durchgeführt werden. <sup>2</sup>Bei der Aufstellung der Prüfungsfragen und Antworten ist festzulegen, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden.
- (24) <sup>1</sup>Bei Prüfungen nach dem Antwort-Wahl-Verfahren gem. Abs. 23 sind die Prüfungsfragen und Antworten im Vorfeld von zwei Prüfungsberechtigten auf Fehler, Konsistenz des Inhalts und Angemessenheit zu überprüfen. <sup>2</sup>Ergibt eine spätere Überprüfung der Prüfungsfragen, dass einzelne Prüfungsaufgaben offensichtlich fehlerhaft sind, gelten sie als nicht gestellt. <sup>3</sup>Bei der Bewertung ist von der um die fehlerhaften Fragen verminderten Zahl der Prüfungsaufgaben auszugehen. <sup>4</sup>Die Verminderung der Zahl der Prüfungsaufgaben darf sich nicht zum Nachteil eines Prüflings auswirken.
- (25) <sup>1</sup>Eine Multimedia-Präsentation ist eine Präsentation, in der Medien im weitesten Sinne eine bedeutende Rolle spielen. <sup>2</sup>Der „Multi-Aspekt“ kann durch Stellwand, Poster, Powerpoint-Präsentation, aber auch durch typische Musik- und Filmmedien sowie durch musikpädagogisch orientierte Medien (besonders kreative Vermittlungsaspekte) im gegenseitigen Zusammenwirken erfüllt werden.
- (26) <sup>1</sup>Das pädagogisch orientierte Konzert ist eine Leistung mit Bezug auf das künstlerische Hauptfach, in der die pädagogische Ausrichtung (ggf. im Sinne zeitgemäßer Konzertpädagogik) in der Ausführung und Darstellung / Aufführung eine gewichtige Rolle spielt. <sup>2</sup>Es wird im Regelfall in einer schulischen Lerngruppe präsentiert.
- (27) In der „musikalischen Erarbeitung in einer Lerngruppe“ soll die Fähigkeit gezeigt werden, pädagogisch-praktische Fertigkeiten (insbesondere schulpraktisches Musizieren) in einer Schulklasse oder auch einer kleineren Gruppe methodisch und didaktisch angemessen anzuwenden.
- (28) Die Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit erfolgt im Kontext einer fachpraktischen Lehrveranstaltung und umfasst die Vorbereitung und Durchführung einer Unterrichtseinheit von ca. 60 Minuten sowie deren Dokumentation und Reflexion in Form einer schriftlichen Ausarbeitung, deren Umfang sich nach der Fachspezifischen Anlage richtet.
- (29) <sup>1</sup>Ein Protokoll ist eine selbständige, vom Umfang begrenzte, wissenschaftliche Arbeit zu einem vorgegebenen Thema. <sup>2</sup>Es beinhaltet Aufgabenstellung, Problembehandlung, Ergebnisse und Schlussfolgerung.
- (30) Prüfungs- und Studienleistungen in Form von Gruppenarbeiten sind zulässig, sofern sich die einzelnen Beiträge aufgrund objektiver Kriterien deutlich abgrenzen und getrennt bewerten lassen.
- (31) Bei der Abgabe von schriftlichen Prüfungs- bzw. Teilprüfungsleistungen ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden und alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind.
- (32) Sind in den fachspezifischen Anlagen in einem Modul alternative Prüfungsformen vorgesehen oder kann gem. § 14 Abs. 3 eine Prüfungsform durch eine andere ersetzt werden, muss die Ankündigung der Prüfungsform spätestens zum Beginn der Meldefrist erfolgen.
- (33) <sup>1</sup>Während des Semesters können in Ergänzung zu den jeweiligen Prüfungsleistungen bis zu fünf kleine Leistungen in Form von Vorträgen, Präsentationen oder Kurzklausuren angeboten werden. <sup>2</sup>Die Teilnahme der Studierenden ist freiwillig. <sup>3</sup>Hat eine Studentin oder ein Student an einer oder mehreren Leistungen während des Semesters erfolgreich teilgenommen, wird das erreichte Ergebnis bei der Bewertung der Prüfungsleistung als Bonus berücksichtigt. <sup>4</sup>Der Anteil der Leistung bzw. Leistungen darf maximal zu 20 v. H. in die Prüfungsnote eingehen. <sup>5</sup>Die Anzahl sowie die Bewertung der Leistungen ist von den Prüfenden zu Beginn des Semesters anzugeben. <sup>6</sup>Die Bestnote für die Prüfungsleistung kann auch ohne die Teilnahme an den Leistungen erreicht werden. <sup>7</sup>Eine Nichtteilnahme an einzelnen Leistungen bzw. ein Nichtbestehen einzelner



Leistungen führt nicht zu einer Verschlechterung der Gesamtbewertung der Prüfungsleistung.<sup>8</sup>Die ergänzenden Leistungen sind so zu gestalten, dass der innerhalb des jeweiligen Moduls in den Anlagen vorgesehene Zeitaufwand für Präsenz- und Selbststudium (Leistungspunkte) eingehalten wird.

### **§ 15 Anmeldung**

Für jede Prüfungsleistung ist innerhalb des vom Prüfungsausschuss festgesetzten Zeitraums eine gesonderte Anmeldung erforderlich.

### **§ 16 Wiederholung**

(1) <sup>1</sup>Bestandene Prüfungsleistungen können nicht wiederholt werden. <sup>2</sup>Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann zweimal wiederholt werden. <sup>3</sup>Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann nach Wahl der oder des Prüfenden auch in einer anderen Prüfungsform gem. § 14 wiederholt werden, im Übrigen gilt § 14 Abs. 32 entsprechend.

(2) <sup>1</sup>Eine nicht bestandene Masterarbeit oder die mündliche Prüfung im Modul Masterarbeit kann einmal wiederholt werden. <sup>2</sup>Das neue Thema der Masterarbeit wird in angemessener Frist, in der Regel innerhalb von drei Monaten nach Bewertung der ersten Arbeit, ausgegeben. <sup>3</sup>Für die Wiederholung der mündlichen Prüfung gilt Abs. 1 Satz 3 entsprechend.

(3) <sup>1</sup>In der letzten Wiederholungsprüfung darf für eine Klausur nach § 14 Abs. 1 die Note "nicht ausreichend" nur nach mündlicher Ergänzungsprüfung erteilt werden. <sup>2</sup>Diese mündliche Ergänzungsprüfung wird von zwei Prüfenden abgenommen; im Übrigen gilt § 14 Abs. 4 entsprechend. <sup>3</sup>Nach mündlicher Ergänzungsprüfung kann maximal die Note "ausreichend (4,0)" vergeben werden. <sup>4</sup>Die mündliche Ergänzungsprüfung hat das Thema zum Inhalt, das in der vorausgegangenen Prüfung mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde und findet in dem Semester statt, in dem die vorausgegangene Prüfung mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde. <sup>5</sup>Die Dauer der mündlichen Ergänzungsprüfung beträgt in der Regel 15 Minuten. <sup>6</sup>Die mündliche Ergänzungsprüfung ist ausgeschlossen, wenn für die Bewertung der Klausur §§ 17 oder 18 Anwendung fanden.

### **§ 17 Versäumnis, Rücktritt**

(1) <sup>1</sup>Der Rücktritt von einer Anmeldung zu einer Klausur kann bis zum Beginn der Prüfung erfolgen. <sup>2</sup>Das Nichterscheinen zu einem festgesetzten Klausurprüfungstermin wird als Rücktritt gewertet. <sup>3</sup>Der Rücktritt von einer mündlichen Prüfung muss spätestens eine Woche vor dem Prüfungstermin gegenüber dem zuständigen Prüfer erklärt werden. <sup>4</sup>Studierende des Faches Musik müssen den Rücktritt auch gegenüber dem Prüfungsamt der Hochschule für Musik und Theater bekannt geben. <sup>5</sup>Der Rücktritt nach den Sätzen 1 bis 3 ist ohne Angabe von Gründen zulässig.

(2) <sup>1</sup>Bei Versäumnis eines festgesetzten Abgabetermins oder bei Rücktritt von einer Prüfungsleistung entgegen Absatz 1 gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet. <sup>2</sup>Abweichend hiervon gilt die Prüfungsleistung als nicht unternommen, wenn für das Versäumnis oder den Rücktritt triftige Gründe unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. <sup>3</sup>Im Krankheitsfall ist ein fachärztliches oder amtsärztliches Attest vorzulegen. <sup>4</sup>Die Entscheidung über die Anerkennung der triftigen Gründe trifft der Prüfungsausschuss. <sup>5</sup>In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, kann der Prüfungsausschuss entscheiden, dass lediglich der Abgabetermin für die Prüfungsleistung um höchstens zwei Wochen hinausgeschoben wird, ohne dass die Prüfungsleistung als nicht unternommen gilt. <sup>6</sup>Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss in begründeten Einzelfällen den Abgabetermin weiter hinausschieben.

(3) Der Rücktritt von einer Wiederholungsprüfung ist nur aus triftigen Gründen zulässig.

### **§ 18 Täuschung, Ordnungsverstoß**

(1) <sup>1</sup>Beim Versuch, das Ergebnis einer Prüfungs- oder Studienleistung durch Täuschung zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungs- oder Studienleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet. <sup>2</sup>Das Mitführen nicht zugelassener Hilfsmittel nach Klausurbeginn ist stets ein Täuschungsversuch. <sup>3</sup>In besonders schwerwiegenden Fällen – insbesondere bei wiederholten Plagiaten oder einem wiederholten Verstoß nach Satz 2 – kann der Prüfungsausschuss die zu prüfende Person von der Erbringung weiterer Prüfungs- und Studienleistungen ausschließen.

(2) Wer sich eines Ordnungsverstoßes schuldig macht, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet.

### § 19 Bewertung und Notenbildung

(1) <sup>1</sup>Prüfungsleistungen werden von den Prüfenden in der Regel binnen vier Wochen bewertet. <sup>2</sup>Prüfungsleistungen werden in der Regel benotet. <sup>3</sup>Unbenotete Prüfungsleistungen werden mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. <sup>4</sup>Dabei sind folgende Notenstufen zu verwenden:

1,0; 1,3 = sehr gut = eine besonders hervorragende Leistung,

1,7; 2,0; 2,3 = gut = eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung,

2,7; 3,0; 3,3 = befriedigend = eine Leistung, die in jeder Hinsicht den durchschnittlichen Anforderungen entspricht,

3,7; 4,0 = ausreichend = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Mindestanforderungen entspricht,

5,0 = nicht ausreichend = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

<sup>5</sup>Eine mit „nicht ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung ist nicht bestanden.

(2) <sup>1</sup>Wird eine Prüfungsleistung durch zwei Prüfende bewertet, ist sie bestanden, wenn beide die Prüfungsleistung mit mindestens „ausreichend“ oder „bestanden“ bewerten. <sup>2</sup>Die Note errechnet sich in diesem Fall aus dem Durchschnitt der von den Prüfenden festgesetzten Einzelnoten.

(3) <sup>1</sup>Eine nach dem Antwort-Wahl-Verfahren (z.B. Single-Choice oder Multiple-Choice) durchgeführte Prüfung ist bestanden, wenn der Prüfling mindestens 50 von Hundert der Fragen zutreffend beantwortet hat (absolute Bestehensgrenze). <sup>2</sup>Abweichend davon wird in den Fällen, in denen der Mittelwert aller Prüfungen abzüglich 18 von Hundert schlechter ist als die absolute Bestehensgrenze der so ermittelte Wert als relative Bestehensgrenze festgelegt. <sup>3</sup>Zur Ermittlung der einzelnen Prüfungsergebnisse werden die Differenz zwischen der relativen und absoluten Bestehensgrenze bei jedem Prüfling addiert. <sup>4</sup>Bei Wiederholungsklausuren gilt die durchschnittliche Prüfungsleistung der Prüflinge des ersten möglichen Klausurtermins.

(4) <sup>1</sup>Die Leistungen nach dem Antwort-Wahl-Verfahren sind wie folgt zu bewerten: <sup>2</sup>Hat der Prüfling die für das Bestehen der Prüfung erforderliche Mindestzahl zutreffender Fragen nach Abs. 3 erreicht, so lautet die Note

„sehr gut“ (1,3) wenn er mindestens 91 von Hundert,

„gut“ (2,3) wenn er mindesten 81, aber weniger als 91 von Hundert,

„befriedigend“ (3,3) wenn er mindestens 71, aber weniger als 81 von Hundert,

„ausreichend“ (4,0) wenn er die Mindestzahl, aber weniger als 71 von Hundert,

der darüber hinaus gestellten Prüfungsfragen zutreffend beantwortet hat. <sup>3</sup>Wenn abgestufte Noten (1,3; 1,7 etc.) vergeben werden, sind die entsprechend zu erreichenden Prozentzahlen zutreffend beantworteter Prüfungsfragen arithmetisch zu ermitteln. <sup>4</sup>Hat der Prüfling die für das Bestehen der Prüfung erforderliche Mindestzahl zutreffend beantworteter Fragen nicht erreicht, lautet die Note „nicht ausreichend“.

(5) <sup>1</sup>Die Gesamtnote der Masterprüfung errechnet sich als arithmetische Mittel der Gesamtnoten der beiden Fächer nach Anlage 2, des Moduls Masterarbeit und der Gesamtnote der Bildungswissenschaften. <sup>2</sup>Dabei werden die nach den Anlagen aufgeführten Leistungspunkte als Gewichte verwendet. <sup>3</sup>Die Gesamtnote lautet bei einem Durchschnitt bis 1,5 sehr gut,

bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5 gut,

bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5 befriedigend,

bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0 ausreichend,

bei einem Durchschnitt über 4,0 nicht ausreichend.

(6) <sup>1</sup>Die Gesamtnoten des Erst- und Zweitfaches errechnen sich jeweils als arithmetische Mittel aller Noten der zugehörigen Module. <sup>2</sup>Die Gesamtnote der Bildungswissenschaften errechnet sich als arithmetisches Mittel der Bereiche Erziehungswissenschaft und Psychologie. <sup>3</sup>Dabei werden die in den fachspezifischen Anlagen aufgeführten Leistungspunkte als Gewichte verwendet. <sup>4</sup>Bei der Berechnung der jeweiligen Gesamtnoten dürfen nur die Noten der Pflicht- und Wahlpflichtmodule in die Note eingehen, die für das

Erreichen der Leistungspunkte nach § 9 Abs. 2 erforderlich sind. <sup>5</sup>Soweit sich durch die Wahl des letzten Moduls, das zum Erreichen der nach § 9 Abs. 2 erforderlichen Leistungspunkte notwendig ist, eine geringfügige Überschreitung dieser Punktezahlen ergibt, werden die Module bei der Berechnung der Gesamtnote einbezogen.

(7) Bei der Bildung der Noten nach den Absätzen 2 und 4 bis 6 wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

### **§ 20 Leistungspunkte und Module**

(1) Die in den Anlagen aufgeführten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die geforderten Prüfungsleistungen bestanden und die zugehörigen Studienleistungen erbracht wurden.

(2) <sup>1</sup>Ein Modul ist nach Erwerb aller in der jeweiligen Anlage genannten Leistungspunkte bestanden. <sup>2</sup>Die Modulnote wird gemäß § 19 Abs. 3 aus den Noten der im Rahmen des Moduls bestandenen benoteten Prüfungsleistungen gebildet.

### **§ 21 Zusatzprüfungen**

<sup>1</sup>Studierende können sich weiteren als den für die Erreichung der Mindestleistungspunktzahl erforderlichen Prüfungs- und Studienleistungen unterziehen (Zusatzprüfungen). <sup>2</sup>Die Ergebnisse dieser Zusatzprüfungen werden auf Antrag in die Bescheinigungen gemäß § 24 aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht mit einbezogen.

### **§ 22 Anrechnung**

(1) <sup>1</sup>Bestandene und nicht bestandene Prüfungs- und Studienleistungen, die im Inland oder Ausland unternommen wurden, werden angerechnet, wenn die Institution, an der die Prüfungs- bzw. Studienleistung unternommen wurde, einer deutschen Hochschule gleichsteht und die auswärtige Leistung nach Umfang und Inhalt im wesentlichen der Prüfungs- bzw. Studienleistung entspricht, für die eine Anrechnung begehrt wird oder wenn die Anrechnung von Amts wegen erfolgt. <sup>2</sup>Im Zweifel sind Stellungnahmen der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen bzw. des Prüfers einzuholen. <sup>3</sup>Außerhalb des Studiums erbrachte berufspraktische Leistungen werden angerechnet, wenn sie gleichwertig sind.

(2) <sup>1</sup>Für angerechnete Prüfungsleistungen werden die Noten übernommen oder bei abweichender Notenskala umgerechnet, die darauf entfallenden Studienzeiten angerechnet und gegebenenfalls Leistungspunkte entsprechend der Anlage 1 vergeben. <sup>2</sup>Ist eine Notenumrechnung nicht möglich, bleibt die Prüfungsleistung unbenotet; dies gilt insbesondere im Fall des Abs. 1 Satz 3. <sup>3</sup>Die Anrechnung wird im Zeugnis gekennzeichnet.

(3) <sup>1</sup>Prüfungs- und Studienleistungen im Masterstudiengang, die außerhalb der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover bzw. der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover erbracht wurden, werden im Umfang von zusammen höchstens 80 Leistungspunkten der nach § 9 erforderlichen Leistungspunkte angerechnet. <sup>2</sup>Über Ausnahmen entscheidet auf Antrag das nach dieser Prüfungsordnung zuständige Organ. <sup>3</sup>Eine außerhalb der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover oder der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover erbrachte Masterarbeit sowie die mündliche Prüfung im Modul Masterarbeit werden nicht angerechnet.

### **§ 23 Einsicht in die Prüfungsakten**

<sup>1</sup>Nach Abschluss der Prüfung wird den Studierenden auf Antrag Einsicht in die vollständigen Prüfungsakten gewährt. <sup>2</sup>Der Antrag ist spätestens binnen eines Jahres nach Aushändigung des Zeugnisses oder des Bescheides über die endgültig nicht bestandene Prüfung zu stellen.

### **§ 24 Zeugnisse und Bescheinigungen**

(1) <sup>1</sup>Über die bestandene Prüfung wird unverzüglich ein Zeugnis ausgestellt, das die Module und deren Noten, die Arbeit und deren Note sowie die Gesamtnote der Prüfung und die erworbenen Leistungspunkte enthält. <sup>2</sup>Dem Zeugnis wird ein Verzeichnis der bestandenen Module (einschließlich der Masterarbeit) beigelegt. <sup>3</sup>Das Verzeichnis beinhaltet die zugeordneten Lehrveranstaltungen und Leistungspunkte sowie die

Benotung oder Bewertung der Prüfungsleistungen. <sup>4</sup>Alle Noten werden zugleich als Dezimalzahl ausgewiesen. <sup>5</sup>Das Datum des Zeugnisses ist der Tag, an dem die Prüfung bestanden wurde. <sup>6</sup>Mit gleichem Datum wird eine Urkunde über den verliehenen akademischen Grad und ein Diploma Supplement ausgestellt.

(2) Über endgültig nicht bestandene Prüfung ergeht ein schriftlicher Bescheid.

(3) <sup>1</sup>In den Fällen der Abs. 1 und 2 sowie bei anderweitigem Ausscheiden aus dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover, bzw. der Hochschule für Musik und Theater wird auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die bestandenen Prüfungsleistungen, deren Bewertungen und die dafür vergebenen Leistungspunkte aufführt. <sup>2</sup>Im Fall des Abs. 2 weist die Bescheinigung darauf hin, dass die Prüfung endgültig nicht bestanden ist.

(4) Alle Zeugnisse, Urkunden und Bescheinigungen werden in deutscher und in englischer Sprache ausgestellt.

(5) Bei der Studienvariante Kleine Fakultas wird auf dem Zeugnis angegeben, dass für das Zweitfach eine Lehrbefähigung ausschließlich für die Sekundarstufe I vorliegt.

### § 25 Prüfungsausschuss

(1) <sup>1</sup>Für die Organisation der Prüfungen und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach dieser Prüfungsordnung wird aus Mitgliedern der beteiligten Fakultäten und Hochschulen ein Prüfungsausschuss gebildet. <sup>2</sup>Über die Zusammensetzung entscheiden die beteiligten Fakultäten und Hochschulen. <sup>3</sup>Dem Prüfungsausschuss gehören sechs Mitglieder an, und zwar vier Mitglieder, welche die Hochschullehrergruppe vertreten, davon eines der Hochschule für Musik und Theater, ein Mitglied, das die Mitarbeitergruppe vertritt und in der Lehre tätig ist, sowie ein Mitglied der Studierendengruppe. <sup>4</sup>Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz müssen von Mitgliedern der Hochschullehrergruppe ausgeübt werden; sie und die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Vertretungen werden durch die jeweiligen Gruppenvertretungen in den beteiligten Fakultäten gewählt. <sup>5</sup>Die Vertreterin oder der Vertreter der Hochschule für Musik und Theater wird von der Hochschule für Musik und Theater gewählt. <sup>6</sup>Die Studiendekaninnen und Studiendekane der beteiligten Fakultäten können mit beratender Stimme an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teilnehmen. <sup>7</sup>Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitglieds ein Jahr. <sup>8</sup>Das studentische Mitglied hat bei der Bewertung und Anrechnung von Prüfungsleistungen nur beratende Stimme.

(2) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, soweit die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist.

(3) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben. <sup>2</sup>Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt. <sup>3</sup>In dieser sind die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse des Prüfungsausschusses festzuhalten.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme der Prüfungen beobachtend teilzunehmen.

(5) <sup>1</sup>Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. <sup>2</sup>Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Vertretungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. <sup>3</sup>Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(6) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss kann Befugnisse widerruflich auf den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz übertragen. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben einer von ihm beauftragten Stelle bedienen. <sup>3</sup>Die oder der Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor, führt sie aus und berichtet dem Prüfungsausschuss laufend über diese Tätigkeit.

(7) <sup>1</sup>Alle zur selbstständigen Lehre befugten Personen der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover sind ohne besondere Bestellung Prüfende (Abs. 5 Satz 3 gilt entsprechend.). <sup>2</sup>Gleiches gilt für die an der Lehre beteiligten Hochschulen Medizinische Hochschule Hannover, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig sowie für die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover. <sup>3</sup>Der Prüfungsausschuss kann weitere Prüfende bestellen, sofern diese mindestens die durch die Prüfung festzustellende Qualifikation besitzen.

(8) Der Prüfungsausschuss ermöglicht Studierenden, die eine länger andauernde Behinderung durch amts- oder fachärztliches Attest nachweisen, Prüfungsleistungen in gleichwertiger anderer Form, zu anderen Terminen oder innerhalb anderer Fristen zu erbringen.

## **26 Verfahrensvorschriften**

(1) <sup>1</sup>Die allgemeinen Bestimmungen des Verwaltungsrechts sowie die gesetzlichen Regelungen zu Mutterschutz und Elternzeit finden im Prüfungsverfahren sinngemäß Anwendung. <sup>2</sup>Belastende Verwaltungsakte sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und bekannt zu geben. <sup>3</sup>Gegen Entscheidungen, denen die Bewertung einer Prüfungsleistung zu Grunde liegt, kann binnen eines Monats nach Zugang des Bescheids Widerspruch eingelegt werden.

(2) <sup>1</sup>Bringt der Prüfling in seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen fachliche Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dieser oder diesem Prüfenden zur Überprüfung zu. <sup>2</sup>Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. <sup>3</sup>Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung aufgrund der Stellungnahme der oder des Prüfenden insbesondere darauf, ob

1. das Prüfungsverfahren ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,
3. allgemein gültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch bewertet worden ist, oder ob
5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

<sup>4</sup>Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet.

(3) Über den Widerspruch soll innerhalb eines Monats entschieden werden.

(4) Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

## **Vierter Teil: Schlussvorschriften**

### **§ 27 Inkrafttreten**

Diese Prüfungsordnung tritt nach Genehmigung durch das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und des Senates der Hochschule für Musik und Theater sowie ihrer Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik und Theater am 01.10.2012 in Kraft.

### **§ 28 Übergangsvorschriften**

(1) <sup>1</sup>Diese Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester 2009/2010 ihr Studium in diesem Studiengang aufgenommen haben. <sup>2</sup>Darüber hinaus gilt diese Prüfungsordnung für Studierende, die in die Prüfungsordnung in der Fassung vom 18.12.2009 gewechselt sind.

(2) Die übrigen Studierenden, die vor dem Wintersemester 2009/2010 ihr Studium in diesem Studiengang aufgenommen haben, studieren weiter nach der Prüfungsordnung vom 07.07.2006 in ihrer letzten Änderungsfassung und den entsprechenden fachspezifischen Anlagen.

(3) <sup>1</sup>Auf Antrag und mit Zustimmung des Prüfungsausschusses ist ein Wechsel in die geänderte Prüfungsordnung, die zum Wintersemester 2012/2013 in Kraft tritt, möglich. <sup>2</sup>Ein Wechsel in die neue Prüfungsordnung kann nur einheitlich für alle gewählten Fächer erfolgen. <sup>3</sup>Eventuell durch den Wechsel entstehende Härtefälle können im Rahmen von Einzelfallentscheidungen des Prüfungsausschusses ausgeglichen werden.

(4) <sup>1</sup>Für Studierende, die vor dem Wintersemester 2009/2010 ihr Studium aufgenommen haben und auf Antrag in diese Prüfungsordnung gewechselt haben, gilt für die Dauer der Regelstudienzeit nach § 8:

<sup>2</sup>Die Wiederholung einer im 1. Prüfungsversuch bestandenen Modulprüfung zur Notenverbesserung ist höchstens einmal und nur in einem Modul je Erst- und Zweitfach zulässig. <sup>3</sup>Es zählt das jeweils bessere Ergebnis. <sup>4</sup>Das Modul Masterarbeit kann nicht zur Notenverbesserung wiederholt werden.

## Verzeichnis der Anlagen

### Anlage 1: Glossar

### Anlage 2: Fachspezifische Anlagen der Bildungswissenschaften und der im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien studierbaren Fächer

A	Bildungswissenschaften
B	Biologie
C	Chemie
D	Darstellendes Spiel
E	Deutsch
F	Englisch
G	Erdkunde
H	evangelische Religion
I	Geschichte
J	Katholische Religion
K	Mathematik
L	Musik
M	Philosophie
N	Physik
O	Politik-Wirtschaft
P	Sport
Q	Werte und Normen

Die Fächerkombinationen für den schulischen Schwerpunkt müssen den Vorgaben der Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen entsprechen. Bei Abweichungen muss eine Ausnahmegenehmigung des Niedersächsischen Landesamtes für Lehrerbildung und Schulentwicklung vorliegen.

### **Fächer, die in der Studienvariante Erstfach Musik und Zweitfach Kleine Fakultas studiert werden können:**

Deutsch  
Englisch  
Geschichte  
Mathematik  
Politik

**Anlage 1: Glossar**

Im Folgenden sind die Abkürzungen für die Prüfungsleistungen aufgeführt. Der Umfang der Prüfungsleistungen ist in den Fachspezifischen Anlagen teilweise aufgeführt worden (z.B.: K 60 = Klausur im Umfang von 60 Minuten).

BÜ	Bestimmungsübung
E	Essay
EB	Exkursionsbericht
FP	Fachpraktische Prüfung
HA	Hausarbeit
K	Klausur
KO	Kolloquium
L	Laborübung
M	Mündliche Prüfung
MA	Masterarbeit
MEL	Musikalische Erarbeitung in einer Lerngruppe
MMP	Multimedia Präsentation
MP	Musikpraktische Präsentation
PB	Praktikumsbericht
PDL	Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit
PF	Portfolio
POK	Pädagogisch orientiertes Konzert
PrB	Projektbericht
PR	Präsentation
R	Referat
S	Seminararbeit
SP	Sportpraktische Präsentation
T	Testat
TP	Theaterpraktische Präsentation
uK	Unbenotete Klausur
Ü	Übung

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**A Bildungswissenschaften**

**A.1 Erziehungswissenschaft**

**A.1.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Pädagogisches Handeln in der Schule (EW 1)	Vorlesung Schulpädagogische Grundlagen (EW 1.1)	empfohlen im 1. Semester		je 1 Studienleistung aus der Vorlesung EW 1.1 und dem Seminar EW 1.3	In EW 1.2: K 60 <i>oder</i> HA 15 <i>oder</i> R <i>oder</i> PR 45	9
	Seminar Unterrichten im Kontext der Lerngruppe (EW 1.2)					
	Seminar Lebenswelten und Wissensformen von Schülern (EW 1.3)					
Pädagogische Kontexte (EW 2)	Seminar Erziehung – Grundlagen und Handlungsformen (EW 2.1)	empfohlen im 2. Semester		je 1 Studienleistung aus dem Seminar EW 2.1 und der Vorlesung EW 2.3	In EW 2.2: K 60 <i>oder</i> HA 15 <i>oder</i> R <i>oder</i> PR 45	9
	Seminar Sozialisation in der ausdifferenzierten Gesellschaft (EW 2.2)					
	Vorlesung Bildung – normative Gehalte und personale Prozesse (EW 2.3)					

**A.2 Psychologie**

**A.2.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Psychologie in Erziehung und Unterricht	Vorlesung: Entwicklungspsychologie	empfohlen im 2. oder 3. Semester		je 1 Studienleistung in der Vorlesung Entwicklungspsychologie und in beiden Seminaren	K 60 aus der Vorlesung Pädagogische Psychologie	12
	Vorlesung: Pädagogische Psychologie					
	2 vertiefende Seminare zur Pädagogischen Psychologie					

**A.3 Masterarbeit**

Modul	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Masterarbeit	empfohlen im 4. Semester	mind. 75 LP		MA und M 60	20+5



**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**B Biologie**

**B.1 Biologie als Erstfach**

**B.1.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semes-ter	Voraus-setzungen für die Zulassung	Studien-leistung	Prüfungs-leistung	Leistungs-punkte
Erkenntnis-theorie, Wissenschafts-theorie und -ethik	Seminar Einführung in die Wissenschaftsethik	2		2	HA (50%) R (50%)	4
	Seminar Wahrnehmen, Denken und Lernen					
Forschungs-methodik und fachwissen-schaftliche Vertiefung	Seminar Forschungsmethodik, Experimentelle Übung	3		2	S oder KO	7
	Didaktischer Teil der Forschungsmethodik					2
Fachpraktikum	Seminar zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum	1 und 2		2	PB	7
	Praktikum in der Schule (5 Wochen)					
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**B.2 Biologie als Zweitfach**

**B.2.1 Pflichtmodule**

**Bei Erstfach Chemie:**

Studierende mit dem Erstfach Chemie belegen statt den Modulen „Allgemeine Chemie“ im Umfang von 3 Leistungspunkten und „Allgemeine Biochemie“ im Umfang von 3 Leistungspunkten das Modul „Biochemie der Naturstoffe“ im Umfang von 6 Leistungspunkten.

**Alle Anderen Erstfächerkombinationen:**

Studierende, die nicht das Erstfach Chemie studieren, belegen obligatorisch das Modul „Allgemeine Chemie“ im Umfang von 3 Leistungspunkten und das Modul „Allgemeine Biochemie“ im Umfang von 3 Leistungspunkten. Diejenigen Studierenden, die nicht das Erstfach Chemie studieren und während ihres Bachelorstudiums noch kein Modul „Allgemeine Chemie“ absolviert haben, wählen stattdessen das Modul „Allgemeine Chemie“ im Umfang von 6 Leistungspunkten.

**Bei Erstfach Chemie oder Physik**

Studierende mit den Erstfächern Chemie oder Physik belegen statt dem Modul „Tier- und Humanphysiologie II“ im Umfang von 6 Leistungspunkten das Modul „Pflanzenphysiologie“ im Umfang von 6 Leistungspunkten.

**Alle Anderen Erstfächerkombinationen:**

Studierende, die nicht das Erstfach Chemie oder Physik studieren, belegen obligatorisch das Modul „Tier- und Humanphysiologie II“. Diejenigen Studierenden, die nicht das Erstfach Chemie oder Physik studieren und während ihres Bachelorstudiums noch kein Modul „Physik für Naturwissenschaftler“ absolviert haben, wählen stattdessen das Modul „Physik für Naturwissenschaftler“.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semes-ter	Vorausset-zungen für die Zulassung	Studien-leistung	Prüfungs-leistung	Leistungs-punkte
Mikrobiologie I	Vorlesung, Praktikum Mikrobiologie I	1		2	K 60	6
Allgemeine Chemie	Praktikum Allgemeine Chemie	1		1	-	3
Allgemeine Chemie	Vorlesung und Praktikum Allgemeine Chemie	1		2	K 120	6
Allgemeine Biochemie	Vorlesung Biochemie für Naturwissenschaftler	1		1	uK 60	3
Tier- und Humanphysiologie II	Vorlesung und Praktikum der Tier- und Humanphysiologie	2		2	K 60	6
Physik für Naturwis-senschaftler	Vorlesung und Praktikum Physik für Naturwissen-schaftler	2		2	uK 90	6

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semes-ter	Vorausset-zungen für die Zulassung	Studien-leistung	Prüfungs-leistung	Leistungs-punkte	
Pflanzenphysiologie	Vorlesung, Praktikum Pflanzenphysiologie	2		2	K 60	6	
Grundlagen der Ökologie	Vorlesung Grundlagen der Ökologie	2		1	K 60	6	
	Vorlesung Großlebens-räume der Erde						
	Geländepraktikum						
Biomathematik / Biometrie / Epidemiologie	Vorlesung, Praktikum Biomathematik, Biometrie, Epidemiologie	2		1	K 120	4	
Biochemie der Naturstoffe	Vorlesung Biochemie der Naturstoffe	3		-	K 90	6	
Evolution	Vorlesung, Seminar zu Themen der Evolution	3		1	uK 60	6	
Forschungsmethodik und fachwissenschaft-liche Vertiefung	Seminar Forschungs-methodik	3		2	S oder KO	4	2
	Didaktischer Teil der Forschungsmethodik						2
Fachpraktikum	Seminar zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum	1 oder 2		2	PB	7	
	Praktikum in der Schule (5 Wochen)						
Summe						45	

**B.3 Masterarbeit**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semes-ter	Vorausset-zungen für die Zulassung	Studien-leistung	Prüfungs-leistung	Leistungs-punkte
Masterarbeit			mind. 75 LP		MA und M 60	20 + 5

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**C Chemie**

**C.1 Chemie als Erstfach**

**C.1.1 Pflichtmodule**

Abkürzungen zu den Veranstaltungen: V = Vorlesung, Ü = Übung, P = Experimentelle Übung, S= Seminar

Modul	Lehrveranstaltung	Sem.	Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	Studienleistungen	Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fachpraktikum	Begleitende Lehrveranstaltung, 5 Wochen Schule	1, 2, 3 1, 2, 3	Keine	Haus- und Präsenzübungen	Keine	PB	7
Fachdidaktik Chemie 3	4 P/S Kernelemente des Chemieunterrichts (Demonstrationspraktikum)	1	Keine	Präsenz-Haus- und Schulübungen	Keine	HA	8
	2 S Besondere Aspekte neuer Erkenntnisse der Chemie für den Unterricht			Haus- und Präsenzübungen			
FM	2 S Forschungsmethodik	2, 3	Keine	Haus- und Präsenzübungen	Keine	S (im Folgesemester)	5
Summe							20

**C.2 Chemie als Zweitfach**

**C.2.1 Pflichtmodule**

Abkürzungen zu den Veranstaltungen: V = Vorlesung, Ü = Übung, P = Experimentelle Übung, S= Seminar

Modul	Lehrveranstaltung	Sem.	Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	Studienleistungen	Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fachpraktikum	Begleitende Lehrveranstaltung, 5 Wochen Schule	1, 2, 3 1, 2, 3	Keine	Haus- und Präsenzübungen	Keine	PB	7
Fachdidaktik Chemie 3	4 P/S Kernelemente des Chemieunterrichts (Demonstrationspraktikum)	1	Keine	Präsenz-Haus- und Schulübungen	Keine	HA	8
	2 S Besondere Aspekte neuer Erkenntnisse der Chemie für den Unterricht			Haus- und Präsenzübungen			
<b>Summe</b>							15

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**C.2.2 Wahlpflichtmodule**

Es sind Wahlpflichtmodule im Umfang von mindestens 30 LP zu wählen. Bei der Auswahl der Module ist zu berücksichtigen, dass die Kombination der Module wie folgt verpflichtend ist:

- Anorganische Chemie 1 und Anorganische Chemie 2 für Lehramt;
- Organische Chemie 1 und Organische Chemie 2 für Lehramt;
- Physikalische Chemie 1 und Physikalische Chemie 2 für Lehramt;

Die Module können nicht einzeln belegt werden. Weitere Module müssen so gewählt werden, dass die Mindestpunktzahl erreicht wird. Zur Berechnung der Gesamtnote werden bei dem Modul "Anorganische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Anorganische Chemie 1" und "Anorganische Chemie 2 für Lehramt", bei dem Modul "Organische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Organische Chemie 1" und "Organische Chemie 2 für Lehramt" sowie bei dem Modul "Physikalische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Physikalische Chemie 1" und "Physikalische Chemie 2 für Lehramt" herangezogen.

Studierende mit dem Erstfach Mathematik können anstatt des Moduls Mathematik 1 andere Module im Umfang von 4 LP belegen, Studierende mit dem Zweifach Physik können anstatt des Moduls Experimentalphysik 1 und des Moduls Mathematik 1 andere Module im Umfang von 4 – 8 LP belegen.

Studierende, die die Voraussetzungen zur Zulassung zu den Praktika nicht erfüllen, können in Ausnahmefällen zugelassen werden. Die Entscheidung über die Zulassung trifft die Praktikumsleiterin oder der Praktikumsleiter.

Abkürzungen zu den Veranstaltungen: V = Vorlesung, Ü = Übung, P = Experimentelle Übung, S= Seminar

Modul	Lehrveranstaltung	Sem.	Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	Studienleistungen	Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Anorganische Chemie 1	4 V Anorganische Chemie I 1 Ü Anorganische Chemie I	2 2	Keine	K 180	Keine	Keine	5
Anorganische Chemie 2 für Lehramt	4 P Anorganische Chemie I 2 S zum P Anorganische Chemie I	3 3 3	Abgeschlossenes Seminar und abgeschlossenes Praktikum aus Anorganische Chemie 2 für Lehramt	S zum P Anorganische Chemie I (eigener Vortrag und Anwesenheitspflicht) P Anorganische Chemie I	Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Anorganische Chemie 1, Abgeschlossene P aus Analytische Chemie für Lehramt 1 und Analytische Chemie 2	M 30	6
Physikalische Chemie 1	4 V Physikalische Chemie I Ü Physikalische Chemie I	2 2	Keine	K 180	Keine	Keine	7
Physikalische Chemie 2 für Lehramt	1 V Aufbau der Materie für Lehramt 1 S Experimentalphysik 1 S Physikalische Chemie 5 P Physikalische Chemie I mit Tutorium Physik	3 3	Abgeschlossenes Seminar und Praktikum aus Physikalische Chemie 2 für Lehramt	P Physikalische Chemie I	Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Physikalische Chemie 1, Mathematik, Abgeschlossene P aus Analytische Chemie für Lehramt 1 und Analytische Chemie 2	M30	9

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

Modul	Lehrveranstaltung	Sem.	Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	Studienleistungen	Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Organische Chemie 1	4 V Organische Chemie I 1 Ü Organische Chemie I	1, 3 1, 3	Keine	K 180	Keine	Keine	6
Organische Chemie 2 für Lehramt	1 V Organische Chemie für Lehramt 7 P Organische Chemie I 3 S zum P Organische Chemie I	2, 4 2, 4 2, 4	Abgeschlossenes Seminar und Praktikum aus Organische Chemie 2 für Lehramt	P Organische Chemie I S zum P Organische Chemie I	Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Organische Chemie 1 Abgeschlossene P aus Analytische Chemie für Lehramt 1 und Analytische Chemie 2	K 180	9
Mathematik 1	2 V Mathematik I 1 Ü Mathematik I	1 1	Keine	K 120 zur Mathematik I	Keine	Keine	4
Experimentalphysik 1	2 V Experimentalphysik I 1 Ü Experimentalphysik I	1 1	Keine	K 120 zur Physik I	Keine	Keine	4
Ersatzmodul Mathematik/Physik	Weitere LV im Gesamtvolumen von 4 bis 8 LP aus dem Angebot für den BSc-Studiengang Chemie	1,2, 3,4	Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie	Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie	Ggf. Zulassungsvoraussetzungen nach der PO für den BSc-Studiengang Chemie	Keine	4 – 8

**C.3 Masterarbeit**

Modul	Lehrveranstaltung	Sem.	Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	Studienleistungen	Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Masterarbeit	Masterarbeit	4	mind. 75 LP	Praktische oder theoretische Arbeiten	mind. 75 LP	MA und M 60	<b>20 +5</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**D Darstellendes Spiel**

Das Lehrangebot des Faches Darstellendes Spiel wird gemeinsam von folgenden Hochschulen erbracht: Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK), Hochschulen für Musik und Theater Hannover (HMTH), Leibniz Universität Hannover (LUH), TU Braunschweig (TU BS) und Stiftung Universität Hildesheim (U Hi).

Im Verlauf des Studiums sollen sowohl mündliche als auch schriftliche Prüfungsleistungen erbracht werden.

**D.1 Darstellendes Spiel als Erstfach**

**D.1.1 Pflichtmodule**

Die Lehrveranstaltungen MM1 oder MM2 können einen Praxisbezug beinhalten, der eine Praxis basierte Prüfung ermöglicht. In einem der beiden Module muss eine Hausarbeit geschrieben werden.

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Semes-ter</b>	<b>Voraus-setzungen für die Zulassung</b>	<b>Studien-leistung</b>	<b>Prüfungs-leistung</b>	<b>Leistungs-punkte</b>
MM 3 Gegenwartstheater und Theater- pädagogik	Gegenwartstheater im kulturellen Prozess	1.-3.		1 Studien- leistung pro Veran- staltung	H 15 Seiten oder K 120 Min.	8
	Interkulturelles Theater oder Theater und Gender					
	Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext					
MM 4 Fachpraktikum	Vorbereitendes Seminar	1.-3.		1 Studien- leistung	Praktikums- bericht (5.000 Wörter)	7
	Fachpraktikum (5 Wochen)					
MM 5 Fachpraktisches Experiment	1 Fachpraktische Lehrveranstaltung nach Wahl	1.-3.		1 Studien- leistung	Planung und Durch- führung einer Lehr- veran- staltungs- einheit mit schriftlicher Dokumen- tation (5-8 Seiten)	5
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**D.2 Darstellendes Spiel als Zweifach**

**D.2.1 Pflichtmodule**

Die Lehrveranstaltungen MM1 oder MM2 können einen Praxisbezug beinhalten, der eine Praxis basierte Prüfung ermöglicht. In einem der beiden Module muss eine Hausarbeit geschrieben werden.

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Semes-ter</b>	<b>Voraussetzungen für die Zulassung</b>	<b>Studien-leistung</b>	<b>Prüfungs-leistung</b>	<b>Leistungs-punkte</b>
M 5 Formen des Gegenwarts- theaters	Übung Aufführungsanalyse	1.-3.		1 Studien- leistung pro Veran- staltung	H 10-15 Seiten <i>bei oder in Absprache mit einer/m der haupt- amtlich Lehrenden oder K 120 Min.</i>	8
	Seminar Dramenanalyse					
	Seminar Ästhetik des Gegenwartstheaters					
M 6 Theorie und Praxis der Theater- pädagogik	Seminar Orientierungswissen Theaterpädagogik	1.-3.		1 Studien- leistung pro Veran- staltung	Referat 15 Min. oder Anleitung 15 Min. (unbenotet)	5
	Übung Spielleitung					
MM 3 Gegenwarts- theater und Theater- pädagogik	Gegenwartstheater im kulturellen Prozess	1.-3.		1 Studien- leistung pro Veran- staltung	H 15 Seiten <i>oder</i> K 120 Min.	8
	Interkulturelles Theater <i>oder</i> Theater und Gender					
	Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext					
MM 4 Fachpraktikum	Vorbereitendes Seminar	1.-3.		1 Studien- leistung	Praktikums- bericht (5.000 Wör- ter)	7
	Fachpraktikum (5 Wochen)					
MM 5 Fachpraktisches Experiment	1 Fachpraktische Lehr- veranstaltung nach Wahl	1.-3.		1 Studien- leistung	Planung und Durch- führung einer Lehr- veranstal- tungsein- heit mit schriftlicher Dokumen- tation (5-8 Seiten)	5



**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Semester</b>	<b>Voraussetzungen für die Zulassung</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Leistungspunkte</b>
MM 6 Eigenständige künstlerische Praxis	1 Projekt (mit max. 3 Prüflingen)	1.-3.			Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 8-10 Seiten) (Gewichtung: Präsentation 70% und Dokumentation 30%)	12
	Kolloquium					
<b>Summe</b>						<b>45</b>

**D.3 Masterarbeit**

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Semester</b>	<b>Voraussetzungen für die Zulassung</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Leistungspunkte</b>
MM 7 Masterarbeit	Vorbereitende oder begleitende Lehrveranstaltung	4.	mind. 75 LP		Masterarbeit 50 Seiten	20
					mündliche Prüfung 60 Min.	5

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**E Deutsch**

Die Angebote des Faches Deutsch setzen sich zusammen aus Literaturwissenschaft (L 1 - L 5), Sprachwissenschaft (S 1 – S 7) und Didaktik (D). Prüfungs- und Studienleistungen eines Moduls können nicht in ein und derselben Veranstaltung erbracht werden. Die Studierenden wählen in Absprache mit den Lehrenden, in welcher Veranstaltung des Moduls sie die jeweilige Leistung erbringen.

**E.1 Deutsch als Erstfach**

**E.1.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semes-ter	Voraus-setzungen für die Zulassung	Studien-leistung	Prüfungs-leistung	Leistungs-punkte
FP Fachpraktikum	Vorbereitung auf das Fachpraktikum: 1 Veranstaltung in der Literaturdidaktik <i>oder</i> der Sprachdidaktik  Praktikum in der Schule (5 Wochen)	ab 1.			PF 10-20 od. FP 10-15	7
D 2 Fachdidaktik	Fachdidaktisches Seminar in dem Bereich, in dem die Vorbereitung auf das Fachpraktikum nicht belegt worden ist	ab 1.		1 Studien-leistung		5
<b>Summe</b>						<b>12</b>

**E.1.2 Wahlpflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semes-ter	Voraus-setzungen für die Zulassung	Studien-leistung	Prüfungs-leistung	Leistungs-punkte
FV Fachwissen-schaftliche Vertiefung	1 Lehrveranstaltung Literaturwissenschaft aus den Modulen L 3 - L 5  1 Lehrveranstaltung Sprachwissenschaft aus den Modulen S 3 - S 7	1.-3.		1 Studien-leistung pro Modul	HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30	8

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**E.2 Deutsch als Zweitfach**

**E.2.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
FP Fachpraktikum	Vorbereitung auf das Fachpraktikum: 1 Veranstaltung in der Literaturdidaktik <i>oder</i> der Sprachdidaktik  Praktikum in der Schule (5 Wochen)	ab 1.			PF 10-20 od. FP 10-15	7
FV Fachwissenschaftliche Vertiefung	1 Lehrveranstaltung Literaturwissenschaft aus den Modulen L 3 - L 5  1 Lehrveranstaltung Sprachwissenschaft aus den Modulen S 3 - S 7	1.-3.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30	8
<b>Summe</b>						<b>15</b>

**E.2.2 Wahlpflichtmodule**

Im Wahlpflichtbereich müssen **drei Module** belegt werden, davon mindestens ein literatur- und ein sprachwissenschaftliches Modul. Es sind Module zu wählen, die noch nicht während des Studiums des Fächerübergreifenden Bachelorstudiengangs studiert worden sind.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
L 3 Literaturgeschichte II	L 3.1 Vorlesung od. Seminar zur Literatur bis 1800  L 3.2 Vorlesung od. Seminar zur Literatur ab 1800	ab 3.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20	10
L 4 Medien – Kultur – Wissen	L 4.1 Vorlesung od. Seminar  L 4.2 Seminar	ab 3.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20	10
L 5 Projekt	Seminar und praktische Übung (4 SWS)	ab 3.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20	10
S 3 Sprache, Gesellschaft und Medien	Vorlesung od. Seminar  Seminar	ab 3.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20-30	10
S 4 Deutsch in Geschichte und Gegenwart	Vorlesung od. Seminar  Seminar	ab 3.		1 Studienleistung/ Modul	HA 10-15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20-30	10

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
S 5 Bedeutung und Gebrauch von Sprache	Vorlesung od. Seminar	ab 3.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20-30	10
	Seminar					
S 6 Spracherwerb und Sprachpsychologie	Vorlesung od. Seminar	ab 3.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20-30	10
	Seminar					
S 7 Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache	S 7.1 Theorieseminar	ab 3.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20-30	10
	S 7.2 Praxisseminar					

**E. 3 Deutsch als Kleine Fakultas**

Die Studienvariante Kleine Fakultas ist nur für Studierende des Erstfaches Musik zulässig.

Die Angebote des Faches Deutsch setzen sich zusammen aus Literaturwissenschaft (L 1 – L 5), Sprachwissenschaft (S 1 – S 7) und Didaktik (D). Prüfungs- und Studienleistungen eines Moduls können nicht in ein und derselben Veranstaltung erbracht werden. Die Studierenden wählen in Absprache mit den Lehrenden, in welcher Veranstaltung des Moduls sie die jeweilige Leistung erbringen.

**E.3.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
FP Fachpraktikum	Vorbereitung auf das Fachpraktikum: 1 Veranstaltung in der Literaturdidaktik <i>oder</i> der Sprachdidaktik	Ab 1.			PF 10-20 od. FP 10-15	7
	Praktikum in der Schule (5 Wochen)					

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

D2 Fachdidaktik	Fachdidaktisches Seminar in dem Bereich, in dem die Vorbereitung auf das Fachpraktikum nicht belegt worden ist	Ab 1.		1 Studienleistung		5
FV Fachwissenschaftliche Vertiefung	1 Lehrveranstaltung Literaturwissenschaft aus den Modulen L 3 – L 5	Ab 1.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5-10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20-30	8
	1 Lehrveranstaltung Sprachwissenschaft aus den Modulen S 3 – S 7					
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**E. 3.2 Wahlpflichtmodule**

Im Wahlpflichtbereich muss ein **Modul** belegt werden, das noch nicht in der Bachelorphase studiert wurde.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
L 3 Literaturgeschichte II	L 3.1 Vorlesung od. Seminar zur Literatur bis 1800	Ab 2.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5-10 od. K 90 od. PR 20	10
	L 3.2 Vorlesung od. Seminar zur Literatur ab 1800					
L 4 Medien - Kultur - Wissen	Vorlesung od. Seminar	Ab 2.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5-10 od. K 90 od. PR 20	10
	Seminar					
L 5 Projekt	Seminar und praktische Übung (4 SWS)	Ab 2.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5-10 od. K 90 od. PR 20	10
S 3 Sprache, Gesellschaft und Medien	Vorlesung od. Seminar	Ab 2.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5-10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20-30	10
	Seminar					

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

S 4 Deutsch in Geschichte und Gegen- wart	Vorlesung od. Seminar	Ab 2.		1 Studien- leistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5-10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20- 30	10
	Seminar					
S 5 Bedeutung und Gebrauch von Sprache	Vorlesung od. Seminar	Ab 2.		1 Studien- leistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5-10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20- 30	10
	Seminar					
S 6 Spracherwerb und Sprach- psychologie	Vorlesung od. Seminar	Ab 2.		1 Studien- leistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5-10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20- 30	10
	Seminar					
S 7 Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache	S 7.1 Theorie-se- minar	Ab 2.		1 Studien- leistung pro Modul	HA 10-15 od. PR/A 5-10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20- 30	10
	S 7.2 Praxisse- minar					

**E.4 Masterarbeit**

Die Zulassung zum Modul Masterarbeit gemäß § 12 Abs. 3 setzt den Nachweis von zwei Fremdsprachen voraus, soweit die Nachweise nicht bereits bei der Zulassung zum Masterstudiengang vorgelegt wurden. Der Nachweis muss den Anforderungen von Anlage 2 Ziffern 2 und 3 der Ordnung über den Zugang und die Zulassung für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien entsprechen. Studierende in der Studienvariante Kleine Fakultas müssen abweichend von Satz 1 den Nachweis einer Fremdsprache erbringen.

In der Studienvariante Kleine Fakultas muss die Masterarbeit im Erstfach Musik geschrieben werden.

Modul	Lehrveranstaltung	Semes- ter	Voraus- setzungen für die Zulassung	Studien- leistung	Prüfungsleistung	Leistungs- punkte
MA Masterarbeit	Examensseminar	4.	mind. 75 LP		MA 60-65 und M 60	20 + 5

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien****F Englisch****F.1 Englisch als Erstfach****F.1.1 Pflichtmodule**Modul *Fachpraktikum*:

Eine Ausnahmeregelung besteht für diejenigen Studierenden, denen ein Aufenthalt als *Teaching Assistant* o.ä. als Fachpraktikum angerechnet wird. Diese Studierenden belegen einen Vorbereitungskurs; die Prüfungsleistung besteht für sie aus der Bearbeitung eines „Teaching Assistant Portfolios“ und einer 30-minütigen mündlichen Prüfung nach Rückkehr. Das Belegen der Veranstaltung „Planung und Analyse von Englischunterricht“ ist für alle Studierenden verbindlich.

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Se- mester</b>	<b>Voraus- setzungen für die Zulassung</b>	<b>Studien- leistung</b>	<b>Prüfungs- leistung</b>	<b>Leistungs- punkte</b>
Fachpraktikum Englisch	Planung & Analyse von Englischunterricht (DidPA)	1.		1 Studien- leistung pro Veranstal- tung	PB (mind. 5.000 Wörter)	7
	Praktikum an der Schule (5 Wochen)					
Advanced Methodology	2 Seminare (je 2 SWS) DidA	2.-3.		1 Studien- leistung pro Veranstal- tung	HA (5.000 Wörter) <i>oder</i> K (90 min.) <i>oder</i> M 20	8
Advanced Studies	Seminar LingA1 <i>oder</i> LingA2 <i>oder</i> Seminar <i>oder</i> Vorlesung BritA <i>oder</i> Seminar <i>oder</i> Vorlesung AmerA	1.		1 Studien- leistung pro Veranstal- tung	HA (5.000 Wörter) <i>oder</i> K (90 min.) <i>oder</i> M 20 in AmerA <i>oder</i> BritA <i>oder</i> LingA	5
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien****F.2 Englisch als Zweifach****F.2.1 Pflichtmodule**Modul *Fachpraktikum*:

Eine Ausnahmeregelung besteht für diejenigen Studierenden, denen ein Aufenthalt als *Teaching Assistant* o.ä. als Fachpraktikum angerechnet wird. Diese Studierenden belegen einen Vorbereitungskurs; die Prüfungsleistung besteht für sie aus der Bearbeitung eines „Teaching Assistant Portfolios“ und einer 30minütigen mündlichen Prüfung nach Rückkehr. Das Belegen der Veranstaltung „Planung und Analyse von Englischunterricht“ ist für alle Studierenden verbindlich.

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Semester</b>	<b>Voraussetzungen für die Zulassung</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Fachpraktikum Englisch	Planung & Analyse von Englischunterricht (DidPA) Praktikum in der Schule (5 Wochen)	1.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	PB (mind. 5.000 Wörter)	7
Advanced Methodology	2 Seminare (je 2 SWS) DidA	2.-3.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA (5.000 Wörter) <i>oder</i> K (90 min.) <i>oder</i> M 20	8
Linguistic Survey	Vorlesung Survey Class (LingF3)	1.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	K (90 min.)	4
Advanced Linguistics	Seminar LingA1 (2 SWS)	1.-2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA (5.000 Wörter) in LingA1 <i>oder</i> LingA2	10
	Seminar LingA2 (2 SWS)					
Advanced Literature and Culture	2 Seminare <i>oder</i> 1 Seminar und 1 Vorlesung (je 2 SWS) aus AmerA und/oder BritA	2.-3.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA (5.000 Wörter)	10
Integrated English Practice	2 Lehrveranstaltungen SPTOP	1.-2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	E (2000 Wörter)	6
<b>Summe</b>						<b>45</b>



**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**F.3 Englisch als Kleine Fakultas**

Die Studienvariante Kleine Fakultas ist nur für Studierende des Erstfaches Musik zulässig.

**F.3.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fachpraktikum Englisch	Planung und Analyse von Englischunterricht (DidPA)	Ab 1.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	PB (mind. 5.000 Wörter)	7
	Praktikum an der Schule (5 Wochen)					
Advanced Methodology	2 Seminare (je 2 SWS) DidA	Ab 2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA (5.000 Wörter) oder K 90 oder M 20	8
Advanced Studies	Seminar LingA1 oder LingA2 oder Seminar oder Vorlesung BritA oder Seminar oder Vorlesung AmerA	1.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA (5.000 Wörter) oder K 90 oder M 20 in AmerA oder BritA oder LingA	
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**F.3.2 Wahlpflichtmodule**

Studierende belegen entweder das Modul *Advanced Literature and Culture* oder *Advanced Linguistics*

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Advanced Literature and Culture	2 Seminare oder 1 Seminar und 1 Vorlesung (je 2 SWS) aus AmerA und/oder BritA	Ab 1		1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA (5.000 Wörter)	10
Advanced Linguistics	LingA1 (2 SWS) Seminar	Ab 1.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA (5.000 Wörter) oder M 30 in LingA1 oder LingA2	10
	LingA2 (2 SWS) Seminar					

**F.4 Masterarbeit**

Die Zulassung zum Modul Masterarbeit gemäß § 12 Abs. 3 setzt den Nachweis von zwei weiteren Fremdsprachen voraus, soweit die Nachweise nicht bereits bei der Zulassung zum Masterstudiengang vorgelegt wurden. Der Nachweis muss den Anforderungen von Anlage 2 Ziffern 2 und 3 der Ordnung über den Zugang und die Zulassung für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien entsprechen. Seitens der oder des Prüfenden kann vor Prüfungsbeginn festgelegt werden, dass ein Prüfungsteil in englischer Sprache erfolgen muss. Studierende in der Studienvariante Kleine Fakultas müssen abweichend von Satz 1 den Nachweis einer weiteren Fremdsprache erbringen.

In der Studienvariante Kleine Fakultas muss die Masterarbeit im Erstfach Musik geschrieben werden.

Modul	Lehrveranstaltung	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Masterarbeit	Im Fach Englisch wird eine vorbereitende oder begleitende Beratung/ Konsultation angeboten.	4	mind. 75 LP		MA und M 60	20 +5

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**G Erdkunde**

**G.1 Erdkunde als Erstes Fach**

**G.1.1 Pflichtmodule**

Das Modul A.5 muss unter anderem Themenschwerpunkt stehen als das bereits im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang studierte Modul A.5.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
A.5 Übergreifende Themen/ Regionale Geographie	Vorlesung	ab 1		Eine Studienleistung	S oder K 90 oder R	5
	Seminar					
D.3 Methodenvertiefung und Forschendes Lernen	Übung	Empfohlen im 1. und 2.		Je 1 Studienleistung in jeder Lehrveranstaltung	1 S (Forschendes Lernen)	4
	Übung/Seminar					
D.4 Betreutes Fachpraktikum	Begleitveranstaltung zum Fachpraktikum	Empfohlen im 2. und 3.		Eine Studienleistung	PB	7
<b>Summe</b>						<b>16</b>

**G.1.2 Wahlpflichtmodule**

Es muss ein Modul aus B3, B4, C2a und C3a gewählt werden.

Wird hier ein Modul gewählt, das bereits im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang besucht wurde, so muss es unter anderem Themenschwerpunkt stehen.

**Wahlpflichtmodule der Physischen Geographie und Landschaftsökologie**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
B.3 Angewandte Physische Geographie und Landschaftsökologie	Seminar oder Vorlesung mit Übung	ab 1			R	4
B.4 Raumsysteme in der Physischen Geographie	Seminar oder Vorlesung mit Übung	ab 1			R oder HA	4

**Wahlpflichtmodule der Wirtschafts- und Kulturgeographie**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
C.2a Ausgewählte Aspekte wirtschaftsgeographischer Strukturen und Prozesse	Vorlesung oder Seminar	ab 1			R oder HA	4
C.3a Ausgewählte Aspekte kulturgeographischer Strukturen und Prozesse	Vorlesung oder Seminar	ab 1			R oder HA	4

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien****G.2 Erdkunde als Zweites Fach****G.2.1 Pflichtmodule**

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Semester</b>	<b>Voraussetzungen für die Zulassung</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Leistungspunkte</b>
D.3 Methodenvertiefung und Forschendes Lernen	Übung	Empfohlen im 1. und 2.		Je 1 Studienleistung in jeder Lehrveranstaltung	1 S (Forschendes Lernen)	4
	Übung/Seminar					
D.4 Betreutes Fachpraktikum	Begleitveranstaltung zum Fachpraktikum	Empfohlen im 2. und 3.		Eine Studienleistung	PB	7
<b>Summe</b>						<b>11</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**G.2.2 Wahlpflichtmodule**

Für Studierende mit Erdkunde als zweitem Fach gelten folgende Bestimmungen für die Auswahl der Wahlpflichtveranstaltungen:

- In den Wahlpflichtbereichen (B, C) müssen insgesamt mindestens 34 LP erworben werden.
- Aus den beiden Wahlpflichtbereichen B und C müssen jeweils mindestens 8 LP erworben werden.
- Für die Verteilung der LP auf die einzelnen Module gelten im Weiteren folgende Anforderungen:
  - Ein Modul „Hauptseminar“ muss belegt werden (B.6, C.4 oder C.5).
  - Zwei Module aus B.3, B.4, C.2a und C.3a müssen belegt werden.
  - Ein Exkursionsmodul muss belegt werden (B9 oder C9).

**Wahlpflichtmodule der Physischen Geographie und Landschaftsökologie**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
B.1 Praktische Landschaftsanalyse	Übung	ab 1		Eine dreiteilige übungsübergreifende Ausarbeitung	S (unbenotet)	12
	Praktikum im Gelände					
	Laborkurs					
B.2 Geomultimedia	Vorlesung	ab 1		Selbständige Erstellung von Medien in Hausarbeit zwischen den Präsenzkollegien im Technischen Kurs	PR (unbenotet)	6
	Technischer Kurs					
B.3 Angewandte Physische Geographie und Landschaftsökologie	Seminar oder Vorlesung mit Übung	ab 1			R	4
B.4 Raumsysteme in der Physischen Geographie	Seminar oder Vorlesung mit Übung	ab 1			R oder HA	4
B.5 Studienprojekt der Phys. Geographie u. Landschaftsökologie	Vorbereitender Kurs, Geländearbeit, Auswertung u. Präsentation der Ergebnisse	ab 1			S	16
B.6 Hauptseminar der Phys. Geographie u. Landschaftsökologie		ab 1			R	8
B.9 Zweiwöchige Exkursion	Vorbereitungsseminar	ab 1			EB oder PR (im Gelände, unbenotet)	10
	Exkursion					

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien****Wahlpflichtmodule der Wirtschafts- und Kulturgeographie**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
C.1 Weiterführende Methoden der Wirtschafts- und Kulturgeographie	Seminar Statistische Regionalanalyse	ab 1		Hausübungen und Referate in den beiden Übungen, Feldstudie	K 90 Statistik (50%), K 90 Empirische Sozialforschung (50%)	13
	Übung und Feldstudie Statistische Regionalanalyse					
	Seminar „Qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung“					
	Übung und Feldstudie zu Methoden der empirischen Sozialforschung					
C.2a Ausgewählte Aspekte wirtschaftsgeographischer Strukturen und Prozesse	Vorlesung oder Seminar	ab 1			R oder HA	4
C.3a Ausgewählte Aspekte kulturgeographischer Strukturen und Prozesse	Vorlesung oder Seminar	ab 1			R oder HA	4
C.4 Wirtschaftsgeographisches Hauptseminar	Lektürekurs wissenschaftlicher Texte	ab 2		R (im Lektürekurs)	R (im Seminar)	10
	Seminar	ab 3				
C.5 Kulturgeographisches Hauptseminar	Lektürekurs	ab 2		R (im Quellenkurs)	R (im Seminar)	10
	Seminar	ab 3				
C.6 Wirtschaftsgeographisches Studienprojekt	Seminar	ab 1		R	R	8
	Übung u. Feldstudie					
C.7 Kulturgeographisches Studienprojekt	Seminar	ab 1		R	R	8
	Übung u. Feldstudie					
C.9 Einwöchige Exkursion	Vorbereitungssseminar	ab 1		R oder Zusammenstellung von Vorinformationen zur Exkursion	EB oder PR (im Gelände, unbenotet)	5
	Exkursion					

**G.3 Masterarbeit**

Modul	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
F.1 Masterarbeit im Fach Erdkunde	Empfohlen im 4.	mind. 75 LP		MA und M 60	20 + 5

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**H Evangelische Religion**

**H.1 Evangelische Religion als Erstfach**

**H.1.1 Pflichtmodule**

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Empfohlenes Semester</b>	<b>Voraussetzungen für die Zulassung</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Leistungspunkte</b>
<b>Vertiefungsmodul 7</b> Fachwissenschaftliche Differenzierung	<b>VM 7a</b> Veranstaltung: Biblische Hermeneutik <b>und</b>	3.	-	1 Studienleistung	R (45-60 Min.)	6
	<b>VM 7b</b> Veranstaltung: Kernprobleme der Systematischen Theologie und Ethik <b>oder</b>					
	<b>VM 7c</b> Veranstaltung: Christliche Motive in der Kultur(geschichte) – Phänomenologie und Hermeneutik					
<b>Aufbaumodul 6</b> Fachdidaktische Differenzierung	<b>AM 6a</b> Veranstaltung: Weiterentwicklung didaktischer Konzepte und Entwürfe	1.	-	1 Studienleistung	M 30	7
	<b>AM 6b</b> Veranstaltung: Ausgewählte Theorie- und Forschungsansätze in der Religionspädagogik					
<b>Aufbaumodul 7</b> Fachpraktikum	Vorbereitende Lehrveranstaltung: Analyse und Planung von Religionsunterricht	2.-3.	-	1 Studienleistung	PB (10-12 S.)	7
	Fachpraktikum (5 Wochen)					
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**H.2 Evangelische Religion als Zweifach**

**H.2.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Empfohlenes Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Vertiefungsmodul 7</b> Fachwissenschaftliche Differenzierung	<b>VM 7a</b> Veranstaltung: Biblische Hermeneutik	3.	-	1 Studienleistung	HA (10-12 S.)	12
	<b>VM 7b</b> Veranstaltung: Kernprobleme der Systematischen Theologie und Ethik					
	<b>VM 7c</b> Veranstaltung: Christliche Motive in der Kultur(geschichte) – Phänomenologie und Hermeneutik					
<b>Aufbaumodul 3</b> Theologie im Kontext III: Theologie interdisziplinär	<b>AM 3a</b> Theologie im Dialog mit anderen Wissenschaften und Weltanschauungen	3.	-	1 Studienleistung	R (45-60 Min.)	6
	<b>AM 3b</b> Religionspädagogik im fächerübergreifenden und weltanschaulichen Dialog					
<b>Aufbaumodul 4</b> Perspektiven theologischer Wissenschaft	<b>AM 4a</b> Ausgewählte Theorie- und Forschungsansätze in der Theologie	2.-4.	-	1 Studienleistung	PR (20 Min.)	6
	<b>AM 4b</b> Forschungslernprojekt					
<b>Aufbaumodul 5</b> Berufskompetenz	<b>AM 2c</b> Veranstaltung: Ökumenisches und interreligiöses Lernen in religionspädagogischen Handlungsfeldern	1.	-	1 Studienleistung	M 30	7
	<b>VM 6b</b> Veranstaltung: Beruf: Religionspädagoge/in – arbeiten an einem Selbstkonzept					
<b>Aufbaumodul 6</b> Fachdidaktische Differenzierung	<b>AM 6a</b> Veranstaltung: Weiterentwicklung didaktischer Konzepte und Entwürfe	2.	-	1 Studienleistung	M 30	7
	<b>AM 6b</b> Veranstaltung: Ausgewählte Theorie- und Forschungsansätze in der Religionspädagogik					
<b>Aufbaumodul 7</b> Fachpraktikum	Vorbereitende Lehrveranstaltung: Analyse und Planung von Religionsunterricht	2.-3.	-	1 Studienleistung	PB (10-12 S.)	7
	Fachpraktikum (5 Wochen)					
<b>Summe</b>						<b>45</b>

**H.3 Masterarbeit**

Zulassungsvoraussetzung zu dem Modul Masterprüfung ist der Nachweis des Kleinen Latinums oder fachbezogener Lateinkenntnisse sowie der Nachweis des Graecums oder fachbezogener Griechischkenntnisse.

Modul	Lehrveranstaltungen	Empfohlenes Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Masterarbeit</b>	-	4.	mind. 75 LP, Nachweis von Latein- und Griechischkenntnissen	-	MA und M 60	20 + 5

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien****I Geschichte**

Im Verlauf des Studiums sollen sowohl mündliche wie schriftliche Prüfungsleistungen erbracht werden.

EF = Einführungsmodul, VT = Vertiefungsmodul

**I.1 Geschichte als Erstfach****I.1.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fachpraktikum	Fachdidaktisches Seminar	Ab 1.		1 Studienleistung pro Modul	PF 20	7
	Praktikum 5 Wochen					
Geschichtswissenschaftliche Vertiefung	Seminar	Ab 1.		1 Studienleistung pro Modul	K 90 oder M 20	5
<b>Summe</b>						<b>12</b>

**I.1.2 Wahlpflichtmodule**

Ein **Vertiefungsmodul** ist zu belegen. Das belegte Modul darf nicht bereits im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang studiert worden sein.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
VT Globalgeschichte	Vorlesung oder Seminar	1.-3.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 oder HA 15-20 oder PR 20	8
	Seminar					
VT Gesellschaftsgeschichte	Vorlesung oder Seminar	1.-3.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 oder HA 15-20 oder PR 20	8
	Vorlesung oder Seminar					
VT Kulturgeschichte	Vorlesung oder Seminar	1.-3.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 oder HA 15-20 oder PR 20	8
	Vorlesung oder Seminar					
VT Regionalgeschichte	Vorlesung oder Seminar	1.-3.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 oder HA 15-20 oder PR 20	8
	Vorlesung oder Seminar					
VT Geschichtskultur/ Öffentlichkeit/ Medien	Vorlesung oder Seminar	1.-3.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 oder HA 15-20 oder PR 20 oder K 90	8
	Seminar					



**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien****I.2 Geschichte als Zweifach****I.2.1 Pflichtmodule**

Es muss das **Einführungsmodul** studiert werden, das im fächerübergreifenden Bachelorstudiengang nicht belegt wurde, also **entweder** das Einführungsmodul Alte Geschichte **oder** das Einführungsmodul Mittelalter.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Einführungsmodul Alte Geschichte	Vorlesung* oder Seminar	Ab 1.		1 Studienleistung pro Modul	K 90 <i>oder</i> M 20 <i>oder</i> PF 20	10
	Seminar					
Einführungsmodul Mittelalter	Vorlesung* oder Seminar	Ab 1.		1 Studienleistung pro Modul	K 90 <i>oder</i> M 20 <i>oder</i> PF 20	10
	Seminar					
Praxismodul	1-2 Veranstaltungen	Ab 1.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 <i>oder</i> HA 15-20 <i>oder</i> PR 20	8
Fachpraktikum	Fachdidaktisches Seminar	Ab 1.		1 Studienleistung pro Modul	PF 20	7
	Praktikum 5 Wochen					
<b>Summe</b>						<b>25</b>

\* In Absprache mit der oder dem Modulverantwortlichen kann in begründeten Ausnahmefällen alternativ ein weiteres Seminar belegt werden.

**I.2.2 Wahlpflichtmodule**

Im Wahlpflichtbereich müssen **zwei Module** belegt werden. Die belegten Module dürfen nicht bereits im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang studiert worden sein. Eine der Prüfungsleistungen muss eine Hausarbeit sein.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
VT Globalgeschichte	Vorlesung oder Seminar	1.-3.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 <i>oder</i> HA 15-20 <i>oder</i> PR 20	10
	Seminar					
VT Gesellschaftsgeschichte	Vorlesung oder Seminar	1.-3.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 <i>oder</i> HA 15-20 <i>oder</i> PR 20	10
	Seminar					
VT Kulturgeschichte	Vorlesung oder Seminar	1.-3.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 <i>oder</i> HA 15-20 <i>oder</i> PR 20	10
	Seminar					
VT Regionalgeschichte	Vorlesung oder Seminar	1.-3.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 <i>oder</i> HA 15-20 <i>oder</i> PR 20	10
	Seminar					
VT Geschichtskultur/ Öffentlichkeit/ Medien	Vorlesung oder Seminar	1.-3.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 <i>oder</i> HA 15-20 <i>oder</i> PR 20 <i>oder</i> K 90	10
	Seminar					

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien****I.3 Geschichte als Kleine Fakultas**

Die Studienvariante Kleine Fakultas ist nur für Studierende des Erstfaches Musik zulässig.

**I.3.1 Pflichtmodule**

Im Pflichtbereich müssen mindestens zwei Studienleistungen als Hausarbeit erbracht werden.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fachpraktikum	Fachdidaktisches Seminar	Ab 1.		1 Studienleistung pro Modul	PF 20	7
	Praktikum 5 Wochen					
Geschichtswissenschaftliche Vertiefung	Seminar	Ab 1.		1 Studienleistung pro Modul	K 90 oder M 20	5
<b>Summe</b>						<b>12</b>

**I.3.2 Wahlpflichtmodule**

Es muss das **Einführungsmodul** studiert werden, das in der Bachelorphase nicht belegt wurde, also **entweder** das EF Alte Geschichte **oder** das EF Mittelalter. Zudem ist ein Vertiefungsmodul zu belegen. Das belegte VT-Modul darf nicht bereits in der Bachelorphase studiert worden sein.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
EF Alte Geschichte	Vorlesung* oder Seminar	Ab 1.		1 Studienleistung pro Modul	K 90 oder M 20 oder PF 20	10
	Seminar					
EF Mittelalter	Vorlesung* oder Seminar	Ab 1.		1 Studienleistung pro Modul	K 90 oder M 20 oder PF 20	10
	Seminar					
VT Globalgeschichte	Vorlesung oder Seminar	Ab 2.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 oder HA 15-20 oder PRÄS 20	8
	Seminar					
VT Gesellschaftsgeschichte	Vorlesung oder Seminar	Ab 2.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 oder HA 15-20 oder PRÄS 20	8
	Seminar					
VT Kulturgeschichte	Vorlesung oder Seminar	Ab 2.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 oder HA 15-20 oder PRÄS 20	8
	Seminar					
VT Regionalgeschichte	Vorlesung oder Seminar	Ab 2.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 oder HA 15-20 oder PRÄS 20	8
	Seminar					
VT Geschichtskultur/ Öffentlichkeit/Medien	Vorlesung oder Seminar	Ab 2.		1 Studienleistung pro Modul	M 20 oder HA 15-20 oder PRÄS 20 oder K 90	8
	Seminar					

**I. 4 Masterarbeit**

Die Zulassung zum Modul Masterarbeit gemäß § 2 setzt den Nachweis des Latinums sowie den Nachweis einer neueren Fremdsprache (B1 Niveau dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen entsprechend) voraus, soweit der Nachweis nicht bereits bei der Zulassung zum Masterstudiengang vorgelegt wurde. Der Nachweis muss den Anforderungen von Anlage 2 Ziffern 2 und 3 der Ordnung über den Zugang und die Zulassung für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien entsprechen. Studierende in der Studienvariante Kleine Fakultas müssen abweichend von Satz 1 den Nachweis fachbezogener Lateinkenntnisse erbringen.

In der Studienvariante Kleine Fakultas muss die Masterarbeit im Erstfach Musik geschrieben werden.

Modul	Lehrveranstaltung	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Masterarbeit	Examensseminar	4.	mind. 75 LP		MA 60-65 und M 60	20 + 5

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**J Katholische Religion**

**J.1 Katholische Religion als Erstfach**

**J.1.1 Pflichtmodule**

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Semester</b>	<b>Voraussetzungen für die Zulassung</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Leistungspunkte</b>
<b>Fachpraktikum</b>	Vorbereitende Lehrveranstaltung	Empfohlen im 2.	-	-	PB (10-12 S.)	7
	Fachpraktikum (5 Wochen)					
<b>Vertiefungsmodul 8:</b> Fachdidaktische Differenzierung	<b>VM 8a</b> Veranstaltung: Didaktik des Religionsunterrichts	Empfohlen im 1./2.	-	R oder kleinere schriftliche Leistung	M 20 oder K 90	8
	<b>VM 8b</b> Veranstaltung: Methodik des Religionsunterrichts			R oder kleinere schriftliche Leistung		
<b>Aufbaumodul 7</b> Theologie im Kontext VII: Wissenschaftstheorie der Theologie	<b>AM 7</b> Veranstaltung: Wissenschaftstheorie der Theologie	Empfohlen im 3.	-	-	PR (45 Min.)	5
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**J.2 Katholische Religion als Zweitfach**

**J.2.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Fachpraktikum</b>	Vorbereitende Lehrveranstaltung	Empfohlen im 2.	-	-	PB (10-12 S.)	7
	Fachpraktikum (5 Wochen)					
<b>Vertiefungsmodul 8:</b> Fachdidaktische Differenzierung	<b>VM 8a</b> Veranstaltung: Didaktik des Religionsunterrichts	Empfohlen im 1./2.	-	R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	8
	<b>VM 8b</b> Veranstaltung: Methodik des Religionsunterrichts			R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Summe</b>						<b>15</b>

**J.2.2 Wahlpflichtmodule**

Es sind Module im Umfang von 30 LP zu wählen, die im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang nicht gewählt worden sind. Das Vertiefungsmodul 5 (Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Dogmatik) und das Aufbaumodul 2 (Theologie im Kontext II: Christentum in Geschichte und Gegenwart) sind Pflichtmodule, soweit sie nicht im Bachelor absolviert worden sind. In diesem Fall ist der Nachweis über die entsprechenden Leistungspunkte vorzulegen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Vertiefungsmodul 4:</b> Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Moraltheologie/ Christliche Sozialwissenschaften	<b>VM 4a</b> Veranstaltung: Glaube und sittliches Handeln	Empfohlen im 1./2	-	R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	-	6
	<b>VM 4b</b> Veranstaltung: Kirche und Gesellschaft			R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Vertiefungsmodul 5</b> Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Dogmatik	<b>VM 5a</b> Veranstaltung: Theologische Anthropologie	Empfohlen im 1.	-	R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	6
	<b>VM 5b</b> Veranstaltung: Christologie/ Soteriologie			R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Vertiefungsmodul 7:</b> Fachwissenschaftliche Differenzierung	<b>VM 7a</b> Veranstaltung: Biblische Hermeneutik	Empfohlen im 2. und 3.	-	R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	HA (10-12 S.)	10
	<b>VM 7b</b> Veranstaltung: Schöpfungslehre – Eschatologie			R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Aufbaumodul 1:</b> Theologie im Kontext I: Christentum und Religionen	<b>AM 1a</b> Veranstaltung: Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit	Empfohlen im 2.	-	R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	9
	<b>AM 1b</b> Veranstaltung: Theologie der Religionen			R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
	<b>AM 1c</b> Veranstaltung: Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern			R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Aufbaumodul 2:</b> Theologie im Kontext II: Christentum in Geschichte und Gegenwart	<b>AM 2a</b> Veranstaltung: Brennpunkte der Kirchengeschichte	Empfohlen im 3. und 4.	-	R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	-	9
	<b>AM 2b</b> Veranstaltung: Ethik - verantwortete Gestaltung des persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens			R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
	<b>AM 2c</b> Veranstaltung: Kirche u. Recht			Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	-	
<b>Aufbaumodul 3:</b> Theologie im Kontext III: Christentum und Kultur	<b>AM 3a</b> Veranstaltung: Kirche und Sakramente/Liturgie	Empfohlen im 2.	-	R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	6
	<b>AM 3b</b> Veranstaltung: Ästhetik und Religion/ Liturgische Bildung			R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Aufbaumodul 4:</b> Theologie im Kontext IV: Religion und Religiosität im gesellschaftlichen Kontext	<b>AM 4a</b> Veranstaltung: Religionsphilosophie/ Religionskritik	Empfohlen im 3. und 4.	-	R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	6
	<b>AM 4b</b> Veranstaltung: Religion in biographischer Sozialisation			R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Aufbaumodul 5:</b> Theologie im Kontext V: Ökumenische Theologie	<b>AM 5</b> Veranstaltung: Ökumenische Theologie - konfessionellkooperatives Modul	Empfohlen im 3.	-	R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	3
<b>Aufbaumodul 6:</b> Theologie im Kontext VI: Theologie interdisziplinär	<b>AM 6</b> Veranstaltung: Theologie im Kontext der Wissenschaften - interdisziplinäres Modul	Empfohlen im 4.	-	R <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	3

**J.3 Masterarbeit**

Zulassungsvoraussetzung zu dem Modul Masterprüfung ist der Nachweis des Kleinen Latinums oder fachbezogener Lateinkenntnisse sowie der Nachweis des Graecums oder fachbezogener Griechischkenntnisse.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Masterarbeit</b>	-	Empfohlen im 4.	mind. 75 LP, Nachweis von Latein- und Griechischkenntnissen	-	MA und M 60	20 + 5

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**K Mathematik**

A) Für die Dauer von Prüfungen gelten die folgenden Richtwerte:

(1) Mündliche Prüfungen dauern mindestens 15 Minuten, höchstens aber 60 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen mündliche Prüfungen pro Leistungspunkt 1-4 Minuten dauern.

(2) Schriftliche Prüfungen (Klausuren) dauern mindestens 45 Minuten, höchstens aber 180 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen Klausuren 5-15 Minuten pro Leistungspunkt dauern.

B) Falls nicht anders vermerkt, so beziehen sich Prüfungen auf das gesamte Modul mit einer angemessenen Gewichtung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

**K.1 Mathematik als Erstfach**

**K.1.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fachpraktikum	Begleitende Lehrveranstaltung	2 oder 3		Eine Leistung gemäß § 14(2)	PB	7
	Schulpraktikum					
Fachdidaktik Mathematik	Fachdidaktische Veranstaltungen im Umfang von mindestens 8 LP	1 und 2		Ü, S oder R	M	8
Fachwissenschaftliche Vertiefung	Es ist eine Veranstaltung im Umfang von mindestens 5 LP zu wählen, geeignet sind zum Beispiel Stochastik für Lehramtskandidaten oder Mathematik für Physiker I oder II. Darüberhinaus können dem Modul im Vorlesungsverzeichnis weitere geeignete Lehrveranstaltungen zugeordnet werden.	Ab 1		Ü, S oder R	M oder K	5
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**K.2 Mathematik als Zweifach**

**K.2.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fachpraktikum	Begleitende Lehrveranstaltung	2 oder 3		Eine Leistung gemäß § 14(2)	PB	7
	Schulpraktikum					
Fachdidaktik Mathematik	Fachdidaktische Veranstaltungen im Umfang von mindestens 8 LP	1 und 2		Ü, S oder R	M	8
Algebraische Methoden II	Lineare Algebra II Übung Lin. Alg. II	2		Ü	K	10
Stochastische Methoden	Mathematische Stochastik I Übung Math. Stoch.	2		Ü	K	10
<b>Summe</b>						<b>35</b>

**K.2.2 Wahlpflichtmodule**

Es ist eines der Module Fortgeschrittene Mathematische Methoden A oder B zu wählen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fortgeschrittene Mathematische Methoden A	Eine der Vorlesungen Algebra I, Analysis III. Weitere Veranstaltungen können dem Modul im Veranstaltungskatalog zugeordnet werden	Ab 1		Ü	K oder M	10
Fortgeschrittene Mathematische Methoden B	Eine der Vorlesungen Numerische Mathematik II oder Mathematische Stochastik II. Weiter Veranstaltungen können dem Modul im Veranstaltungskatalog zugeordnet werden	Ab 1			K oder M	10



**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**K.3 Mathematik als Kleine Fakultas**

Die Studienvariante Kleine Fakultas ist nur für Studierende des Erstfaches Musik zulässig.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fachpraktikum	Begleitende Lehrveranstaltung	2 oder 3		Eine Leistung gemäß § 14(2)	PB	7
	Schulpraktikum					
Fachdidaktik Mathematik	Fachdidaktische Veranstaltungen im Umfang von mindestens 8 LP	1 und 2		Ü, S oder R	M	8
Stochastische Methoden	Mathematische Stochastik I Übung Math. Stoch.	2		Ü	K	10
Fortgeschrittene Mathematik	Funktionentheorie I für Lehramt, weitere Veranstaltungen können dem Modul im Veranstaltungskatalog zugewiesen werden	Ab 1		Ü	K oder M	5
<b>Summe</b>						<b>30</b>

**K.4 Masterarbeit**

In der Studienvariante Kleine Fakultas muss die Masterarbeit im Erstfach Musik geschrieben werden.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Masterarbeit	Masterarbeit	4	mind. 75 LP		MA und M 60	20 + 5

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**L Musik**

**L.1 Musik als Erstes Fach**

**L.1.1 Pflichtmodule**

Für das Vertiefungsfach im Modul „Schulmusikpraktisch angewandtes Vertiefungsfach“ findet die Auswahl an Vertiefungsfächern und -veranstaltungen nach Maßgabe der gültigen Studienordnung und des aktuellen Vorlesungsverzeichnisses statt.

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Semester (empfohlen)</b>	<b>Voraussetzungen für die Zulassung</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Musikwissenschaft/ Musikpädagogik 1	Musikpädagogik I (2 SWS)	1. - 2.		S/Ü Referat	HA 15-20 Seiten	4
	Musikwissenschaft I (2 SWS)	1. - 2.		S/Ü Referat		
Musikwissenschaft/ Musikpädagogik 2	Musikpädagogik II (2 SWS)	3.	Musikpädagogik I	S/Ü Seminararbeit	PR	4
	Musikwissenschaft II (2 SWS)	3.	Musikwissenschaft I	S/Ü Seminararbeit		
Schulmusikpraktisch angewandtes Vertiefungsfach	Vertiefungsfach	1. - 2.		1	K oder M oder R oder HA oder PrB oder PR oder S oder MP	5
	Musikpädagogik, teacher training (2 SWS)	1. - 2.	Vertiefungsfach	S		
Fachpraktikum	Vorbereitungseminar (2SWS)	1.		S	PB (ca. 5000 Wörter)	7
	Schulpraktikum (5 Wochen)	2. - 3.	Vorbereitungseminar	P		
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**L.2 Musik als Zweites Fach**

Das Fach Musik kann nur als Erstes Fach studiert werden, da im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang der Leibniz Universität das Fach Musik nur als Erstes Fach angeboten wird.

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien****L.3 Musik als Erstes Fach mit dem Zweitfach als Kleine Fakultas****L.3.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester (empfohlen)	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Musikwissenschaft/ Musikpädagogik I	Seminar Musikwissenschaft (2 SWS)	1. und 2.		regelmäßige Teilnahme PR	HA 15-20 Seiten oder MMP	5
	Übung Musikpädagogik (2 SWS)			regelmäßige Teilnahme PR		
Musikpädagogik/ Musikwissenschaft II	Seminar Musikpädagogik (2 SWS)	1. und 2.		regelmäßige Teilnahme R	MMP oder HA 15-20 Seiten	5
	Übung Musikwissenschaft II (2 SWS)			regelmäßige Teilnahme R		
Fachpraktikum	Vorbereitungsseminar (2 SWS)	3.		regelmäßige Teilnahme	PB (ca. 5.000 Wörter)	7
	Schulpraktikum (5 Wochen)			regelmäßige Teilnahme		
Künstlerischer Schwerpunkt/musikpädagogische angewandte Instrumental- ausbildung	Einzelunterricht (Instrument oder Gesang – weitergeführt aus dem Bachelorstudien- gang) schulpraktisch orientiert (1+1SWS, 60 min.)	1. und 4.		regelmäßige Teilnahme	POK	10
	Schulpraktisches Musizieren - Gruppenunterricht Gitarre (1+1 SWS) oder Einzelunterricht Klavier (1/2 + 1/2 SWS)			regelmäßige Teilnahme	MEL	
<b>Summe</b>						<b>27</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**L.3.2 Wahlpflichtmodule**

Aus drei Modulen zur Wahl müssen zwei ausgewählt werden.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester (empfohlen)	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Schwerpunkt Klassenmusizieren und schulpraktisches Arrangieren	Seminar zum Schulpraktischen Arrangieren – praktisch angewandter Theorieunterricht (2 SWS)	1. und 3.		regelmäßige Teilnahme	PR einer S oder PR eines Schulprojekts	4
	Studienbegleitendes Schulprojekt (2 SWS)			regelmäßige Teilnahme		
Schwerpunkt Chorleitung (Chor, Jazzchor)	Chor, Pop- oder Jazzchor (2 SWS)	2. und 3.		regelmäßige Teilnahme	PR (musikpraktisch mit Schulumsemble) oder S (Lerntagebuch im Portfoliostil)	4
	Chor, Jazzchor – schulisch orientiert (2 SWS)			regelmäßige Teilnahme		
Schwerpunkt Ensembleleitung (Orchester, Bigband/Combo)	Orchester, Bigband/Combo (2 SWS)	2. und 3.		regelmäßige Teilnahme	PR (musikpraktisch mit Schulumsemble) oder S (Lerntagebuch im Portfoliostil)	4
	Orchester, Bigband/Combo - schulisch orientiert (2 SWS)			regelmäßige Teilnahme		

**L.3 Masterarbeit**

In der Studienvariante Kleine Fakultas muss die Masterarbeit im Erstfach Musik geschrieben werden.

Name des Moduls	Teilmodul	Semester (empfohlen)	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Masterarbeit	Kolloquium (2 SWS)	4.	mindestens 75 LP		MA und M 60	20 + 5

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**M Philosophie**

**M.1 Philosophie als Erstfach**

**M.1.1 Pflichtmodule**

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Semester (empfohlen)</b>	<b>Voraussetzungen für die Zulassung</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Übersichtsmodul zur Theoretischen Philosophie und Praktischen Philosophie	2 Seminare	1.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E)10-12 <u>oder</u> M 20	8
Fachpraktikum	Praktikum (5 Wochen) und begleitendes Seminar	3.	-	1 Studienleistung	PB (8 S.)	7
Klassische Texte der Philosophie	1 Seminar (Lektürekurs)	2.	-	1 Studienleistung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	5
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien****M.2 Philosophie als Zweifach****M.2.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester (empfohlen)	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Geschichte der Philosophie II	Aus zwei der Epochen Antike, Mittelalter, Neuzeit und Moderne jeweils ein Seminar	1./2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 12-15 <u>oder</u> M 20	10
Klassische Texte der Philosophie	2 Seminare (Lektürekurse)	2.-3./ 3.-4.	Erfolgreiche Teilnahme an dem Modul Gesch. d. Phil. II	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 12-15 <u>oder</u> M 20	10
Übersichtsmodul zur Theoretischen Philosophie und Praktischen Philosophie	2 Seminare	1./2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	8
Fachpraktikum	Praktikum (5 Wochen) und begleitendes Seminar	3.	-	1 Studienleistung	PB (8 S.)	7
<b>Summe</b>						<b>35</b>

**M.2.2 Wahlpflichtmodule**

Es ist eines der folgenden Wahlpflichtmodule zu wählen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester (empfohlen)	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Rhetorik, Sprache und Kommunikation	2 Seminare oder 1 Vorlesung und 1 Seminar	1.-2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	10
Vertiefungsmodul zu <u>einem systematischen</u> Schwerpunkt	2 Seminare oder 1 Vorlesung und 1 Seminar	3./4.	Erfolgreiche Teilnahme an dem Übersichtsmodul und dem Modul Gesch. d. Phil. II	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	10
Vertiefungsmodul zu <u>einem historischen</u> Schwerpunkt	2 Seminare oder 1 Vorlesung und 1 Seminar	3./4.	Erfolgreiche Teilnahme an dem Übersichtsmodul und dem Modul Gesch. d. Phil. II	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	10

**M.3 Masterarbeit**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester (empfohlen)	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Masterarbeit	begleitendes Kolloquium	4.	mind. 75 LP	1 Studienleistung	MA und M 60	20 + 5

Für die Bearbeitung des Themas der Masterarbeit sind Sprachkenntnisse erforderlich, die ein angemessenes Arbeiten mit den jeweiligen Quellen ermöglichen. Dies gilt sowohl für die Themen aus der antiken oder mittelalterlichen Philosophie (Griechisch- bzw. Lateinkenntnisse) als auch für solche der neuzeitlichen oder modernen Philosophie (Englisch- bzw. Französischkenntnisse etc.). Der Nachweis ist durch das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife oder der erfolgreichen Teilnahme an entsprechenden Sprachkursen zu erbringen.

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**N Physik**

A) Für die Dauer von Prüfungen gelten die folgenden Richtwerte:

(1) Mündliche Prüfungen dauern mindestens 15 Minuten, höchstens aber 60 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen mündliche Prüfungen pro Leistungspunkt 1-4 Minuten dauern.

(2) Schriftliche Prüfungen (Klausuren) dauern mindestens 45 Minuten, höchstens aber 180 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen Klausuren 5-15 Minuten pro Leistungspunkt dauern.

B) Falls nicht anders vermerkt, so beziehen sich Prüfungen auf das gesamte Modul mit einer angemessenen Gewichtung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

**N.1 Physik als Erstfach**

**N.1.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fachpraktikum	Begleitende Lehrveranstaltung	3		Eine Studienleistung gemäß § 14(2)	PR	7
	Schulpraktikum					
Fachdidaktik Physik	Fachdidaktische Veranstaltungen der Physik im Umfang von mindestens 4 LP	2 und 3		Ü, R oder S	M	4
Experimente und Experimentieren im Physikunterricht	Praktikum Experimente und Experimentieren im Physikunterricht	1		L und Sicherheitsanweisung		4
Fachwissenschaftliche Vertiefung	Es ist entweder ein Wahlpflichtmodul gemäß Anlage 2.2 (ohne Praktikum) oder eines der Module Fortgeschrittene Festkörperphysik, Gravitationsphysik, Quantenoptik oder Fortgeschrittene Quantentheorie zu belegen. Darüberhinaus können dem Modul im Vorlesungsverzeichnis weitere geeignete Lehrveranstaltungen zugeordnet werden.	Ab 1		Ü, R oder S	M oder K	5
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**N.2 Physik als Zweifach**

**N.2.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fachpraktikum	Begleitende Lehrveranstaltung	3		Eine Studienleistung gemäß § 14(2)	PB	7
	Schulpraktikum					
Fachdidaktik Physik	Fachdidaktische Veranstaltungen der Physik im Umfang von mindestens 4 LP	2 und 3		Ü, R oder S	M	4
Experimente und Experimentieren im Physikunterricht	Praktikum Experimente und Experimentieren im Physikunterricht	1		L		4
Theoretische Physik	Theoretische Physik für Lehramt Übung Th. Physik f. Lehramt	1 oder 3		Ü und K	M	10
Physik präsentieren	Proseminar	Ab 1		S		4
<b>Summe</b>						<b>29</b>

**N.2.2 Wahlpflichtmodule**

Es sind zwei der Module Einführung in die Festkörperphysik, Kohärente Optik, Atom- und Molekülphysik und Strahlenschutz zu wählen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Einführung in die Festkörperphysik	Einführung in die Festkörperphysik Übung Einf. Festkörperph.	Ab 1		U	K oder M	8
	Laborpraktikum			L		
Atom- und Molekülphysik	Atom- und Molekülphysik Übung Atom- und Molekülphysik	Ab 1		Ü	K oder M	8
	Laborpraktikum			L		
Kohärente Optik	Kohärente Optik Übung Kohärente Op.	Ab 2		Ü	K oder M	8
	Laborpraktikum			L		
Strahlenschutz	Kernphysikalische und kernchemische Grundlagen des Strahlenschutzes und der Radioökologie	Ab 1			K oder M	8
	Laborpraktikum			L		

**N.3 Masterarbeit**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Masterarbeit	Masterarbeit	4	Mind. 75 LP		MA und M 60	20 + 5



**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**O Politik-Wirtschaft**

**O.1 Politik-Wirtschaft als Erstfach**

**O.1.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fachpraktikum und Fachdidaktik	Fachpraktikum (5 Wochen)	1	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	PB (10-12 S.)	7
	Begleitende Lehrveranstaltung					
Wirtschafts-, Arbeits- und Gesellschaftspolitik	Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“	1-3	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	8
	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar					
Vertiefungsmodul Fachdidaktik	Seminar	2 oder 3	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	5
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**O.2 Politik-Wirtschaft als Zweifach**

**2.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fachpraktikum und Fachdidaktik	Fachpraktikum (5 Wochen)	1	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	PB (10-12 S.)	7
	Begleitende Lehrveranstaltung					
Internationale Beziehungen, Weltgesellschaft, Europäische Integration	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar	1-3	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	10
	Seminar					
Wirtschafts-, Arbeits- und Gesellschaftspolitik	Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“	1-3	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	8
	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar					
Vertiefungsmodul Fachdidaktik	Seminar	2 oder 3	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	5
<b>Summe</b>						<b>30</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien****O.2.2 Wahlpflichtmodule**

Es sind drei der folgenden Wahlpflichtmodule zu wählen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Politische Soziologie und politische Sozialstrukturanalyse	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar	1-3	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	5
Politikfelder und Politische Verwaltung	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar	1-3	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	5
Gesellschaftstheorie	Seminar <u>oder</u> Vorlesung	1-3	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	M 20 <u>oder</u> HA 7 (Essay)	5
Kulturanthropologie und Weltgesellschaft	Seminar <u>oder</u> Vorlesung	1-3	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	M 20 <u>oder</u> HA 7 (Essay)	5
Arbeit und Organisation	Seminar <u>oder</u> Vorlesung	1-3	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	M 20 <u>oder</u> K 60	5
Vertiefungsmodul Politikwissenschaftliche Methoden	fortgeschrittene Methodenübung	1-3	erfolgreich studiertes Basismodul „Politikwissenschaftliche Methoden“	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	M 20	5

**O.3 Politik-Wirtschaft als Kleine Fakultas**

Die Studienvariante Kleine Fakultas ist nur für Studierende des Erstfaches Musik zulässig.

**O.3.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fachpraktikum und Fachdidaktik	Fachpraktikum (5 Wochen)	1	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	PB (10-12 S.)	7
	Begleitende Lehrveranstaltung					
Internationale Beziehungen, Weltgesellschaft, Europäische Integration	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar	1-3	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	10
	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar					
Wirtschafts-, Arbeits- und Gesellschaftspolitik	Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“	1-3	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	8
	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar					

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Vertiefungsmodul Fachdidaktik	Seminar	2 oder 3	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	5
<b>Summe</b>						<b>30</b>

**O.4 Masterarbeit**

In der Studienvariante Kleine Fakultas muss die Masterarbeit im Erstfach Musik geschrieben werden.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Masterarbeit	Kolloquium	4	mind. 75 LP	1 Studienleistung	MA und M 60	20 + 5

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**P Sport**

**P.1 Sport als Erstfach**

**P.1.1 Pflichtmodule**

Der Vertiefungsveranstaltung VP Wahl im Modul „Didaktik und Methodik der Sportarten: Wahl (Bereich A-E)“ muss im Bachelor- oder Masterstudium eine Einführungsveranstaltung vorausgegangen sein. Des Weiteren darf die VP Wahl nicht in einer Sportart absolviert werden, in der schon eine Exkursion im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang belegt wurde.

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Semester (empfohlen)</b>	<b>Voraussetzungen für die Zulassung</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Vertiefung der Sportwissenschaft: Wahl	<b>VP Erz., Ges., Bew./Tr. od. Med.</b> (2 SWS)	1.	-	1 Studienleistung	HA (15 S.) oder M 20	4
Didaktik und Methodik der Sportarten: Wahl (Bereich A-E)	<b>VP Wahl</b> in einem bisher noch nicht vertieften ELf 2-9 (2 SWS)	1.	-	1 Studienleistung	SP 30 und K 60	4
Fachpraktikum	a: <b>Fachpraktikum</b> (5 Wochen)	2.	-	1 Studienleistung	PB (15 S.)	7
	b: <b>begleitendes Seminar</b> (2 SWS)					
Forschungsmodul	<b>FPS</b> (4 SWS) Forschungsseminar	3.	-	1 Studienleistung	HA (15 S.) oder M 20	5
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**P.2 Sport als Zweifach**

**P.2.1 Pflichtmodule**

Im Modul „Didaktik und Methodik der Sportarten: Individualsport (Bereich A/B)“ muss die Vertiefungsveranstaltung Ind-4 in der Sportart aus ELf 2 oder 5 (Bereich A) oder ELf 3 oder 4 (Bereich B) absolviert werden, in der im Bachelorstudium noch keine Prüfung abgelegt wurde. Im gesamten Bachelor- und Masterstudium muss also jeweils eine Prüfung im ELf 2 und ELf 5 sowie im ELf 3 oder 4 abgelegt werden. Wenn im Bachelorstudium ein Mannschaftsspiel gewählt wurde, dann muss im Modul „Didaktik und Methodik der Sportarten: Spielen (Bereich C/D)“ ein Rückschlagspiel gewählt werden und umgekehrt. Der Vertiefungsveranstaltung VP Wahl im Modul „Didaktik und Methodik der Sportarten: Weitere Sportarten (Bereich E/Wahl)“ muss im Bachelor- oder Masterstudium eine Einführungsveranstaltung vorausgegangen sein. Des Weiteren darf die VP Wahl nicht in einer Sportart absolviert werden, in der schon eine Exkursion im Fächerübergreifenden Bachelorstudien belegt wurde.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester (empfohlen)	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Vertiefung der Sportwissenschaft: Erziehungs- sozial- und gesellschaftswiss. Sporttheorie	<b>VP Ges.</b> (2 SWS) Vertiefung sozial- und gesellschaftswiss. Fragestellungen	1.	-	1 Studienleistung	HA (15 S.)	4
Vertiefung der Sportwissenschaft: Naturwiss. Sporttheorie	<b>VP Med.</b> (2 SWS) Vertiefung gesundheitswiss. Fragestellungen	1.	-	1 Studienleistung	HA (15 S.)	4
Vertiefung der Sportwissenschaft: Wahl	<b>VP Erz., Ges., Bew./Tr. od. Med.</b> (2 SWS)	2.	-	1 Studienleistung	HA (15 S.) <u>oder</u> M 20	4
Projektmodul	a: <b>Proj.</b> (4 SWS) Lehrveranstaltung in Projektform nach Wahl	2.-3.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (20 S.)	6
	b: <b>Forschung1</b> (1 SWS) Einführung in Methoden sportwiss. Forschung					
Didaktik und Methodik der Sportarten: Individualsport (Bereich A/B)	a: <b>Ind-3</b> weitere EP aus ELf 5 oder 2 (A) (2 SWS)	2.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	FP (15 Min., unbenotet)	6
	b: <b>Ind-4</b> VP in Ind-1 oder Ind-2 mit EP aus dem Bachelorstudium (2 SWS)				SP 30 und K 60	

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester (empfohlen)	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Didaktik und Methodik der Sportarten: Spielen (Bereich C/D)	a: <b>Spiel-M 2</b> weitere EP mit VP aus C (4 SWS) <b>oder:</b> <b>Spiel-R 1</b> EP mit VP aus D (4 SWS)	1.-2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	SP 30 und K 60	8
	b: <b>Spiel-W</b> weitere EP aus ELf 1 (C oder D) (2 SWS)				-	
Didaktik und Methodik der Sportarten: Weitere Sportarten (Bereich E/Wahl)	a: <b>Weit-2</b> weitere EP aus ELf 6-9 (E) (2 SWS)	2.-3.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	SP 20 und K 45	6
	b: <b>VP Wahl</b> in einem bisher noch nicht vertieften ELf 2-9 (2 SWS)				SP 30 und K 60	
Fachpraktikum	a: <b>Fachpraktikum</b> (5 Wochen)	2.	-	1 Studienleistung	PB (15 S.)	7
	b: <b>begleitendes Seminar</b> (2 SWS)					
<b>Summe</b>						<b>45</b>

**P.3 Masterarbeit**

Bei der Anmeldung zum Modul „Masterarbeit“ ist der Nachweis der Ersten Hilfe sowie des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze zu erbringen, sofern diese nicht schon im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang vorgelegt wurden.

Modul	Teilmodul	Semester (empfohlen)	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Masterarbeit	Kolloquium/Seminar (2 SWS)	4.	mind. 75 LP, Nachweis der Ersten Hilfe und des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze	-	MA und M 60	20 + 5

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien****Q Werte und Normen****Q.1 Werte und Normen als Erstfach****Q.1.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester (empfohlen)	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Übersichtsmodul zur Theoretischen Philosophie und Praktischen Philosophie	2 Seminare	1.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	8
Fachpraktikum	Praktikum (5 Wochen) und begleitendes Seminar	3.	-	1 Studienleistung	PB (8 S.)	7
Klassische Texte der Philosophie	1 Seminar (Lektürekurs)	2.	-	1 Studienleistung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	5
<b>Summe</b>						<b>20</b>

**Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien**

**Q.2 Werte und Normen als Zweitfach**

**Q.2.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester (empfohlen)	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Grundlagen der Praktischen Philosophie	2 Seminare	1. und 2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	10
Religionswissenschaft	2 Seminare	1. und 2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> R 25 <u>oder</u> M 20	10
Übersichtsmodul zur Theoretischen Philosophie und Praktischen Philosophie	2 Seminare	3.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	8
Fachpraktikum	Praktikum (5 Wochen) und begleitendes Seminar	3.	-	1 Studienleistung	PB (8 S.)	7
<b>Summe</b>						<b>35</b>

**Q.2.2 Wahlpflichtmodule**

Es ist eines der folgenden Wahlpflichtmodule zu wählen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester (empfohlen)	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse	2 Seminare <u>oder</u> Seminar, Vorlesung	1. und 2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	M 20 <u>oder</u> K 60 <u>oder</u> HA 7 (Essay)	10
Kulturanthropologie und Weltgesellschaft	2 Seminare <u>oder</u> Seminar, Vorlesung	1. und 2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	M 20 <u>oder</u> HA 7 (Essay)	10

**Q.3 Masterarbeit**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester (empfohlen)	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Masterarbeit	begleitendes Kolloquium	4.	mind. 75 LP	1 Studienleistung	MA und M 60	20 + 5



**Einrichtung des Faches Politik-Wirtschaft  
im Ergänzungsstudiengang Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien**

Das Präsidium der Leibniz Universität Hannover hat mit Beschluss vom 01.06.2011 nach zustimmender Stellungnahme des Senats am 18.05.2011 zum WS 2012/13 das Fach Politik-Wirtschaft im Ergänzungsstudiengang Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien eingerichtet.

Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover hat am 15.08.2012 die nachfolgende geänderte Prüfungsordnung für den Ergänzungsstudiengang Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien gemäß § 37 Abs. 1 Nr. 5b) NHG genehmigt. Die Änderung tritt nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover am 01.10.2012 in Kraft.

**Prüfungsordnung für den Ergänzungsstudiengang  
Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien  
vom 24.09.2010  
mit Änderungen vom 30.09.2011  
mit Änderungen vom 20.09.2012**

Die Philosophische Fakultät, die Naturwissenschaftliche Fakultät und die Fakultät für Mathematik und Physik der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover haben gemäß §§ 7 Abs. 3, 44 Abs. 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes die folgende Prüfungsordnung erlassen.

**§ 1 Ziel des Studiums**

<sup>1</sup>Die Prüfung erweitert den berufsqualifizierenden Abschluss im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien um das gewählte Dritte Fach und dient der Lehrbefähigung in diesem Fach im Lehramt an Gymnasien. <sup>2</sup>Die Anforderungen an diesen Studiengang sichern die Standards der Ausbildung im Hinblick auf den Stand der Wissenschaft und die Anforderungen der beruflichen Praxis.

**§ 2 Dauer und Gliederung des Studiums**

<sup>1</sup>Das Studium des Dritten Fachs entspricht einem ordnungsgemäßen viersemestrigen Vollstudium dieses Studienfaches in einem Bachelorstudiengang, und dem darauf aufbauenden Masterstudiengang für das Lehramt an Gymnasien. <sup>2</sup>Der Zeitaufwand für das Präsenzstudium und Selbststudium des Dritten Fachs beträgt mindestens 95 ETCS-Leistungspunkte (Leistungspunkte) inklusive Fachdidaktik.

**§ 3 Aufbau und Inhalt der Prüfung**

(1) <sup>1</sup>Die Prüfung wird studienbegleitend abgenommen. <sup>2</sup>Sie besteht aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen, die nach den fachspezifischen Anlagen, zu erbringen sind. <sup>3</sup>Die den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen ergeben sich aus dem Modulkatalog bzw. aus dem Vorlesungsverzeichnis.

(2) <sup>1</sup>Das Studium ist in zwei Phasen unterteilt. <sup>2</sup>Die Einführungsphase im Umfang von ca. 50 Leistungspunkten entspricht dem Studienprogramm des Faches im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang und die Vertiefungsphase im Umfang von ca. 45 Leistungspunkten entspricht dem Studienprogramm des Faches im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien. <sup>3</sup>Die Studienanteile des Fachpraktikums und der Bildungswissenschaft entfallen.

(3) <sup>1</sup>Die Einführungsphase des Studiengangs soll i. d. R. vor Beginn der Vertiefungsphase abgeschlossen sein. <sup>2</sup>Mögliche Abweichungen von dieser Einteilung sind in den fachspezifischen Anlagen der Fächer geregelt.

**§ 4 Bestehen und Nichtbestehen**

(1) <sup>1</sup>Die Prüfung ist bestanden, wenn die in § 3 in Verbindung mit den fachspezifischen Anlagen genannten Module bestanden sind und mindestens 95 Leistungspunkte erworben wurden. <sup>2</sup>Ist das gewählte Fach eine Fremdsprache, so ist dafür in einem Land in dem die Sprache Amtssprache ist, ein dreimonatiger studienrelevanter Auslandsaufenthalt zu absolvieren.

(2) Die Prüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn die Wiederholung einer nichtbestandenen Prüfungsleistung, die nach § 3 erforderlich ist, gemäß § 8 nicht mehr möglich ist.

**§ 5 Zulassung**

(1) <sup>1</sup>Für die Prüfung ist zugelassen, wer in dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover in das gewählte Dritte Fach eingeschrieben ist. <sup>2</sup>Weitere Zulassungsvoraussetzungen sind den fachspezifischen Anlagen zu entnehmen.

(2) Die Zulassung zur Prüfung in der Vertiefungsphase kann erst nach bestandener Masterprüfung im Studiengang Lehramt an Gymnasien oder gleichwertigem Abschluss erfolgen, über Ausnahmen entscheidet auf Antrag der Prüfungsausschuss.

(3) Die Zulassung wird versagt, wenn in dem gewählten Fach im Rahmen eines vergleichbaren Zweifachbachelorstudiengangs oder eines vergleichbaren Lehramtsmasterstudiengangs, eine Prüfung endgültig nicht bestanden ist.

(4) <sup>1</sup>Die Zulassung wird außerdem versagt, wenn eine Prüfung in einem Modul, das einem Pflichtmodul dieses Studiengangs vergleichbar ist, in einem bisherigen Einfachstudiengang endgültig nicht bestanden wurde. <sup>2</sup>Endgültig nicht bestandene Prüfungen in einem Modul, das einem Wahlpflichtmodul entspricht, für den die Zulassung beantragt wird, können in diesem Studiengang nicht wiederholt werden.

(5) Sieht die fachspezifische Anlage des gewählten Faches einen Sprachnachweis vor, so ist dieser bis zur Zulassung zu den Modulprüfungen in der Vertiefungsphase, also ab dem dritten Fachsemester, zu erbringen, sofern es in den fachspezifischen Anlagen nicht anders vermerkt ist.

## § 6 Studien- und Prüfungsleistungen

(1) <sup>1</sup>Prüfungsleistungen sind die Masterarbeit sowie die nachstehenden Leistungen:

1. Klausur (Abs. 3)
2. mündliche Prüfung (Abs. 4)
3. Referat (Abs. 5)
4. Hausarbeit (Abs. 6)
5. Laborübungen (Abs. 7)
6. Seminararbeit (Abs. 8)
7. Projektbericht (Abs. 9)
8. Präsentation (Abs. 10)
9. Theaterpraktische Präsentation (Abs. 11)
10. Sportpraktische Präsentation (Abs. 12)
11. Testat (Abs. 13)
12. Bestimmungsübungen (Abs. 14)
13. Exkursionsbericht (Abs. 15)
14. Portfolio (Abs. 16)
15. Fachpraktische Prüfung (Abs. 17)
16. Kolloquium (Abs. 18)
17. Praktikumsbericht (Abs. 19)
18. Essay (Abs. 20)
19. Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit (Abs. 21)
20. Protokoll (Abs. 22)

(2) <sup>1</sup>Studienleistungen sind insbesondere Hausübungen, Laborübungen, Präsenzübungen, Praktikumsberichte, Klausuren, Vorträge Hausarbeiten und Exkursionen, die der laufenden Leistungskontrolle dienen. <sup>2</sup>Die Studienleistung beinhaltet in der Regel die regelmäßige Teilnahme an der dazugehörigen Lehrveranstaltung. <sup>3</sup>Die zu erbringenden Studienleistungen werden in den jeweiligen Modul- und Veranstaltungsbeschreibungen näher erläutert und von den Lehrenden in Absprache mit den Studierenden spätestens mit Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt. <sup>4</sup>Eine Studienleistung kann aus mehreren Teilen bestehen.

(3) <sup>1</sup>Eine Klausur ist eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht. <sup>2</sup>Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. <sup>3</sup>Abweichend von den fachspezifischen Anlagen können Klausuren in begründeten Fällen auch durch mündliche Prüfungen ersetzt werden. <sup>4</sup>Die Entscheidung darüber trifft die oder der Lehrende.

(4) <sup>1</sup>Die Dauer der mündlichen Prüfungsleistung richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. <sup>2</sup>Sie findet nichtöffentlich in Gegenwart einer oder eines Beisitzenden statt, die oder der selbst die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt. <sup>3</sup>Die wesentlichen Gegenstände der Prüfungsleistung werden in einem Protokoll festgehalten. <sup>4</sup>Studierende, die sich an einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sind als Zuhörende bei mündlichen Prüfungen zuzulassen. <sup>5</sup>Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an den Prüfling. <sup>6</sup>Auf Antrag eines Prüflings sind die Zuhörerinnen und Zuhörer nach Satz 4 auszuschließen.

(5) Ein Referat umfasst:

1. eine eigenständige und vertiefte, ggf. schriftlich dargestellte Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur;
2. die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im Vortrag sowie in der anschließenden Diskussion.

(6) <sup>1</sup>Eine Hausarbeit ist eine selbständige verfasste schriftliche Arbeit einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung. <sup>2</sup>Der Umfang und die Bearbeitungszeit richten sich nach den fachspezifischen Anlagen.

(7) <sup>1</sup>Eine Laborübung besteht aus einer Reihe von praktischen Versuchen oder Programmieraufgaben mit schriftlichen Ausarbeitungen (Versuchsprotokolle). <sup>2</sup>In einer anschließenden mündlichen Kurzprüfung erläutern die Studierenden ihre praktische Tätigkeit. <sup>3</sup>Sie interpretieren die Resultate und setzen sie in einen fachwissenschaftlichen Bezug.

(8) <sup>1</sup>Eine Seminararbeit kann nach näherer Bestimmung der fachspezifischen Anlagen eine experimentelle, dokumentarische oder darstellende wissenschaftlich-praktische Leistung (Projekt) sein. <sup>2</sup>Der zeitliche Umfang ist in den fachspezifischen Anlagen geregelt.

(9) <sup>1</sup>In einem Projektbericht sollen Konzeption und Planung, Organisation und Ablauf sowie die Ergebnisse des Projekts dargestellt und reflektiert werden. <sup>2</sup>Der Umfang und die Bearbeitungszeit richten sich nach den fachspezifischen Anlagen.

(10) <sup>1</sup>Eine Präsentation umfasst die Aufbereitung eines vorgegebenen Themas mit Hilfe elektronischer Medien und ggf. seine Darbietung im mündlichen Vortrag. <sup>2</sup>Die Form der Präsentation und die Dauer des mündlichen Vortrags sind in den fachspezifischen Anlagen festgelegt. <sup>3</sup>Sieht die Fachspezifische Anlage eine Präsentation mit Ausarbeitung (PR/A) vor, muss eine schriftliche Ausarbeitung die Präsentation ergänzen.

(11) <sup>1</sup>Eine Theaterpraktische Präsentation ist die Darstellung theaterpraktischer Arbeit in prozesshafter oder produktorientierter Form vor Zuschauern. <sup>2</sup>Die Dauer ist in den Fachspezifischen Anlagen geregelt. <sup>3</sup>Abs. 4 Satz 3 gilt entsprechend.

(12) <sup>1</sup>Eine Sportpraktische Präsentation findet vor einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung statt. <sup>2</sup>Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. <sup>3</sup>Abs. 4 Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.

(13) <sup>1</sup>Testate können ergänzend zur Bewertung einer Prüfungsleistung herangezogen werden. <sup>2</sup>Sie sind genau einer Prüfungsleistung zugeordnet und dienen der studienbegleitenden Kontrolle des Lernfortschritts. <sup>3</sup>In die Testatbewertung können Einzelkriterien wie Mindestanwesenheit, Hausübungen oder mündliche bzw. schriftliche Kurzprüfungen eingehen. <sup>4</sup>Testatbewertungen werden nicht explizit im Zeugnis ausgewiesen, sie gehen nach Maßgabe des oder der Prüfenden in die Bewertung der Prüfungsleistung mit einem Gewicht von max. 25% ein. <sup>5</sup>Ein Bestehen der Prüfung muss auch ohne Testatbewertung möglich sein. <sup>6</sup>Erworbene Testatbewertungen können nach Maßgabe des oder der Prüfenden erhalten bleiben, auch wenn die Prüfungsleistung nicht bestanden wurde. <sup>7</sup>Die Modalitäten zur Durchführung von Testaten und ihre Einbeziehung in die Prüfungsnoten sind von der oder dem zuständigen Prüfenden bis spätestens zu Veranstaltungsbeginn durch Aushang bekannt zu geben.

(14) <sup>1</sup>Eine Bestimmungsübung ist die selbständige Determination von tierischen und pflanzlichen Organismen anhand von Bestimmungsschlüsseln bis zu einem vorgegebenen, taxonomischen Niveau. <sup>2</sup>Die Bearbeitungszeit bzw. der Umfang ist jeweils in den fachspezifischen Anlagen festgelegt.

- (15) <sup>1</sup>Ein Exkursionsbericht ist eine schriftliche Ausarbeitung über ein allgemeines oder angewandtes Thema mit Bezug zum Exkursionsraum. <sup>2</sup>In den Exkursionsbericht sollen Beobachtungen einfließen und interpretiert werden, welche die Studierenden während der Exkursion gemacht haben. <sup>3</sup>Der Umfang und die Bearbeitungszeit richten sich nach den fachspezifischen Anlagen.
- (16) <sup>1</sup>Portfolio als Studienleistung ist eine Zusammenstellung von Dokumenten als Lernbiographie mit dem Schwerpunkt der Reflexion. <sup>2</sup>Portfolio als Prüfungsleistung ist eine Zusammenstellung von Dokumenten als Lernbiographie mit dem Schwerpunkt der Reflexion. <sup>3</sup>In einer Portfolio-Prüfung stellt die oder der Lernende Teile aus dem vorliegenden Portfolio vor und kommentiert diese; die oder der Prüfende kann seinerseits Fragen zu den Inhalten stellen. <sup>4</sup>Die Prüfung ist dabei kompetenz- und nicht defizitorientiert.
- (17) Eine Fachpraktische Prüfung ist eine semesterbegleitende Leistungsüberprüfung in der Sportpraxis.
- (18) Das Kolloquium dauert ca. 30 Minuten und umfasst eine 20-minütige Präsentation und eine anschließende 10-minütige Diskussion über Fragestellung, Methoden und Ergebnisse der Arbeit.
- (19) <sup>1</sup>Ein Praktikumsbericht ist eine selbständige, vom Umfang begrenzte, wissenschaftliche Arbeit zu einem vorgegebenen Thema. <sup>2</sup>Er beinhaltet Aufgabenstellung, Problembehandlung, Ergebnisse und Schlussfolgerung.
- (20) <sup>1</sup>Ein Essay ist eine kritische, subjektive Auseinandersetzung mit einer literarischen oder wissenschaftlichen Frage in schriftlicher Form. <sup>2</sup>Ein Gegenstand wird im größeren Gesamtzusammenhang entsprechend den üblichen akademischen Standards diskutiert und wissenschaftliche Positionen kritisch beurteilt bzw. analysiert. <sup>3</sup>Der Umfang richtet sich nach den Angaben in den Fachspezifischen Anlagen.
- (21) Die Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit erfolgt im Kontext einer fachpraktischen Lehrveranstaltung und umfasst die Vorbereitung und Durchführung einer Unterrichtseinheit von ca. 60 Minuten sowie deren Dokumentation und Reflexion in Form einer schriftlichen Ausarbeitung, deren Umfang sich nach der Fachspezifischen Anlage richtet.
- (22) <sup>1</sup>Ein Protokoll ist eine selbständige, vom Umfang begrenzte, wissenschaftliche Arbeit zu einem vorgegebenen Thema. <sup>2</sup>Es beinhaltet Aufgabenstellung, Problembehandlung, Ergebnisse und Schlussfolgerung.
- (23) Prüfungs- und Studienleistungen in Form von Gruppenarbeiten sind zulässig, sofern sich die einzelnen Beiträge aufgrund objektiver Kriterien deutlich abgrenzen und getrennt bewerten lassen.
- (24) Bei der Abgabe von schriftlichen Prüfungs- bzw. Teilprüfungsleistungen ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden und alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind.
- (25) Sind in den fachspezifischen Anlagen in einem Modul alternative Prüfungsformen vorgesehen oder kann gem. § 6 Abs. 3 eine Prüfungsform durch eine andere ersetzt werden, muss die Ankündigung der Prüfungsform spätestens zum Beginn der Meldefrist erfolgen.
- (26) <sup>1</sup>Während des Semesters können in Ergänzung zu den jeweiligen Prüfungsleistungen bis zu fünf kleine Leistungen in Form von Vorträgen, Präsentationen oder Kurzklausuren angeboten werden. <sup>2</sup>Die Teilnahme der Studierenden ist freiwillig. <sup>3</sup>Hat eine Studentin oder ein Student an einer oder mehreren Leistungen während des Semesters erfolgreich teilgenommen, wird das erreichte Ergebnis bei der Bewertung der Prüfungsleistung als Bonus berücksichtigt. <sup>4</sup>Der Anteil der Leistung bzw. Leistungen darf maximal zu 20 v. H. in die Prüfungsnote eingehen. <sup>5</sup>Die Anzahl sowie die Bewertung der Leistungen ist von den Prüfenden zu Beginn des Semesters anzugeben. <sup>6</sup>Die Bestnote für die Prüfungsleistung kann auch ohne die Teilnahme an den Leistungen erreicht werden. <sup>7</sup>Eine Nichtteilnahme an einzelnen Leistungen bzw. ein Nichtbestehen einzelner Leistungen führt nicht zu einer Verschlechterung der Gesamtbewertung der Prüfungsleistung <sup>8</sup>Die ergänzenden Leistungen sind so zu gestalten, dass der innerhalb des jeweiligen Moduls in den Anlagen vorgesehene Zeitaufwand für Präsenz- und Selbststudium (Leistungspunkte) eingehalten wird.

## § 7 Anmeldung

Für jede Prüfungsleistung ist innerhalb des vom Prüfungsausschuss festgesetzten Zeitraums eine gesonderte Meldung erforderlich.

### § 8 Wiederholung

(1) <sup>1</sup>Bestandene Pröfungsleistungen k6nnen nicht wiederholt werden. <sup>2</sup>Eine nicht bestandene Pröfungsleistung kann zweimal wiederholt werden. <sup>3</sup>Eine nicht bestandene Pröfungsleistung kann nach Wahl der oder des Pröfenden auch in einer anderen Pröfungsform gem. § 6 wiederholt werden; im Übrigen gilt § 6 Abs. 25 entsprechend.

(2) <sup>1</sup>In der letzten Wiederholungspröfung darf für eine Klausur nach § 6 Abs. 1 die Note "nicht ausreichend" nur nach mündlicher Erganzungspröfung erteilt werden. <sup>2</sup>Diese mündliche Erganzungspröfung wird von zwei Pröfenden abgenommen; im Übrigen gilt § 6 Abs. 4 entsprechend. <sup>3</sup>Nach mündlicher Erganzungspröfung kann maximal die Note "ausreichend (4,0)" vergeben werden. <sup>4</sup>Die mündliche Erganzungspröfung bezieht sich auf die gleiche Thematik, die in der vorausgegangenen Pröfung mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde und findet in dem Semester statt, in dem die vorausgegangene Wiederholungspröfung mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde. <sup>5</sup>Die Dauer der mündlichen Erganzungspröfung beträgt in der Regel 15 Minuten. <sup>6</sup>Die mündliche Erganzungspröfung ist ausgeschlossen, wenn für die Bewertung der Klausur §§ 9 und 10 Anwendung fanden.

### § 9 Versäumnis, Rücktritt

(1) <sup>1</sup>Der Rücktritt von einer Anmeldung zu einer Klausur kann bis zum Beginn der Pröfung erfolgen. <sup>2</sup>Das Nichterscheinen zu einem festgesetzten Klausurpröfungstermin wird als Rücktritt gewertet. <sup>3</sup>Der Rücktritt von einer mündlichen Pröfung muss spätestens eine Woche vor dem Pröfungstermin gegenüber der oder dem zuständigen Pröfenden erklärt werden. <sup>4</sup>Der Rücktritt nach den Sätzen 1 und 3 ist ohne Angabe von Gründen zulässig.

(2) <sup>1</sup>Bei Versäumnis eines festgesetzten Abgabetermins oder bei Rücktritt von einer Pröfungsleistung entgegen Absatz 3 gilt die betreffende Pröfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet. <sup>2</sup>Abweichend hiervon gilt die Pröfungsleistung als nicht unternommen, wenn für das Versäumnis oder den Rücktritt triftige Gründe unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. <sup>3</sup>Im Krankheitsfall ist ein fachärztliches oder amtsärztliches Attest vorzulegen. <sup>4</sup>Die Entscheidung über die Anerkennung der triftigen Gründe trifft der Pröfungsausschuss. <sup>5</sup>In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, kann der Pröfungsausschuss entscheiden, dass lediglich der Abgabetermin für die Pröfungsleistung um h6chstens zwei Wochen hinausgeschoben wird, ohne dass die Pröfungsleistung als nicht unternommen gilt. <sup>6</sup>Darüber hinaus kann der Pröfungsausschuss in begründeten Einzelfällen den Abgabetermin weiter hinausschieben.

(3) Der Rücktritt von einer Wiederholungspröfung ist nur aus triftigen Gründen zulässig

### § 10 Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) <sup>1</sup>Beim Versuch, das Ergebnis einer Pröfungs- oder Studienleistung durch Täuschung zu beeinflussen, gilt die betreffende Pröfungs- oder Studienleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet. <sup>2</sup>Das Mitföhren nicht zugelassener Hilfsmittel nach Klausurbeginn ist stets ein Täuschungsversuch. <sup>3</sup>In besonders schwerwiegenden Fällen – insbesondere bei wiederholten Plagiaten oder einem wiederholten Verstoß nach Satz 2 – kann der Pröfungsausschuss die zu pröfende Person von der Erbringung weiterer Pröfungs- und Studienleistungen ausschließen.

(2) Wer sich eines Ordnungsverstoßes schuldig macht, kann von der Fortsetzung der betreffenden Pröfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Pröfungsleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet.

### § 11 Bewertung der Pröfungsleistung und Notenbildung

(1) <sup>1</sup>Pröfungsleistungen werden von den Pröfenden in der Regel binnen vier Wochen bewertet. <sup>2</sup>Pröfungsleistungen werden in der Regel benotet. <sup>3</sup>Unbenotete Pröfungsleistungen werden mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet. <sup>4</sup>Dabei sind folgende Notenstufen zu verwenden:

1,0; 1,3 = sehr gut = eine besonders hervorragende Leistung,

1,7; 2,0; 2,3 = gut = eine erheblich über dem Durchschnitt liegende Leistung,

2,7; 3,0; 3,3 = befriedigend = eine Leistung, die in jeder Hinsicht den durchschnittlichen Anforderungen entspricht,

3,7; 4,0 = ausreichend = eine Leistung, die trotz ihrer Mangels den Mindestanforderungen entspricht,

5,0 = nicht ausreichend = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

<sup>5</sup>Eine mit "nicht ausreichend" bewertete Prüfungsleistung ist nicht bestanden.

(2) <sup>1</sup>Wird eine Prüfungsleistung durch zwei Prüfende bewertet, ist sie bestanden, wenn beide die Prüfungsleistung mit mindestens "ausreichend" oder "bestanden" bewerten. <sup>2</sup>Die Note errechnet sich in diesem Fall aus dem Durchschnitt der von den Prüfenden festgesetzten Einzelnoten.

(3) <sup>1</sup>Die Gesamtnote der Prüfung errechnet sich als arithmetisches Mittel der Modulnoten. <sup>2</sup>Dabei werden die in den Anlagen aufgeführten Leistungspunkte als Gewichte verwendet. <sup>3</sup>Die Gesamtnote lautet

bei einem Durchschnitt bis 1,5 sehr gut,

bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5 gut,

bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5 befriedigend,

bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0 ausreichend,

bei einem Durchschnitt über 4,0 nicht ausreichend.

(4) Bei der Bildung der Note nach den Absätzen 2 und 3 wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

### **§ 12 Leistungspunkte und Module**

(1) Die in den Anlagen aufgeführten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die geforderten Prüfungsleistungen bestanden und die zugehörigen Studienleistungen erbracht wurden.

(2) <sup>1</sup>Ein Modul ist nach Erwerb aller in der jeweiligen Anlage genannten Leistungspunkte bestanden. <sup>2</sup>Die Modulnote wird gemäß § 11 Abs.3 aus den Noten der im Rahmen des Moduls bestandenen benoteten Prüfungsleistungen gebildet.

### **§ 13 Zusatzprüfungen**

<sup>1</sup>Studierende können sich weiteren als den für die Erreichung der Mindestleistungspunktzahl erforderlichen Prüfungs- und Studienleistungen unterziehen (Zusatzprüfungen). <sup>2</sup>Die Ergebnisse dieser Zusatzprüfungen werden auf Antrag in die Bescheinigungen gemäß § 16 aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht mit einbezogen.

### **§ 14 Anrechnung**

(1) <sup>1</sup>Bestandene und nicht bestandene Prüfungs- und Studienleistungen, die im Inland oder Ausland unternommen wurden, werden angerechnet, wenn die Institution, an der die Prüfungs- bzw. Studienleistung unternommen wurde, einer deutschen Hochschule gleichsteht und die auswärtige Leistung nach Umfang und Inhalt im wesentlichen der Prüfungs- bzw. Studienleistung entspricht, für die eine Anrechnung begehrt wird oder wenn die Anrechnung von Amts wegen erfolgt. <sup>2</sup>Im Zweifel sind Stellungnahmen der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen bzw. des Prüfers einzuholen. <sup>3</sup>Außerhalb des Studiums erbrachte berufspraktische Leistungen werden angerechnet, wenn sie gleichwertig sind.

(2) <sup>1</sup>Für angerechnete Prüfungsleistungen werden die Noten übernommen oder bei abweichender Notenskala umgerechnet, die darauf entfallenden Studienzeiten angerechnet und gegebenenfalls Leistungspunkte entsprechend der Anlage 2 vergeben. <sup>2</sup>Ist eine Notenumrechnung nicht möglich, bleibt die Prüfungsleistung unbenotet; dies gilt insbesondere im Fall des Abs. 1 Satz 3. <sup>3</sup>Die Anrechnung wird im Zeugnis gekennzeichnet.

(3) <sup>1</sup>Prüfungs- und Studienleistungen in diesem Studiengang, die außerhalb der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover erbracht wurden, werden im Umfang von zusammen höchstens zwei Dritteln der nach § 2 erforderlichen Leistungspunkte angerechnet. <sup>2</sup>Über Ausnahmen entscheidet auf Antrag der zuständige Prüfungsausschuss.

### **§ 15 Einsicht in die Prüfungsakten**

<sup>1</sup>Nach Abschluss der Prüfung wird den Studierenden auf Antrag Einsicht in die vollständigen Prüfungsakten gewährt. <sup>2</sup>Der Antrag ist spätestens binnen eines Jahres nach Aushändigung des Zeugnisses oder des Bescheides über die endgültig nicht bestandene Prüfung zu stellen.

### § 16 Zeugnisse und Bescheinigungen

(1) <sup>1</sup>Über die bestandene Prüfung wird unverzüglich ein Zeugnis ausgestellt, das die Module und deren Noten sowie die Gesamtnote der Prüfung und die erworbenen Leistungspunkte enthält. <sup>2</sup>Dem Zeugnis wird ein Verzeichnis der bestandenen Module beigelegt. <sup>3</sup>Das Verzeichnis beinhaltet die zugeordneten Lehrveranstaltungen und Leistungspunkte sowie die Benotung oder Bewertung der Prüfungsleistungen. <sup>4</sup>Alle Noten werden zugleich als Dezimalzahl ausgewiesen. <sup>5</sup>Das Datum des Zeugnisses ist der Tag, an dem die Prüfung bestanden wurde. <sup>6</sup>Mit gleichem Datum wird ein Diploma Supplement ausgestellt.

(2) Über die endgültig nicht bestandene Prüfung ergeht ein schriftlicher Bescheid.

(3) <sup>1</sup>In den Fällen der Abs. 1 und 2 sowie bei anderweitigem Ausscheiden aus dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover wird auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die bestandenen Prüfungsleistungen, deren Bewertungen und die dafür vergebenen Leistungspunkte aufführt. <sup>2</sup>Im Fall des Abs. 2 weist die Bescheinigung darauf hin, dass die Prüfung endgültig nicht bestanden ist.

(4) Alle Zeugnisse und Bescheinigungen werden in deutscher und in englischer Sprache ausgestellt.

### § 17 Prüfungsausschuss

(1) <sup>1</sup>Für die Organisation der Prüfungen und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach dieser Prüfungsordnung ist der Prüfungsausschuss für den Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover zuständig. <sup>2</sup>Die Vertreterin oder der Vertreter der Hochschule für Musik und Theater hat in allen diesen Studiengang betreffenden Fragen nur beratende Stimme. <sup>3</sup>Das studentische Mitglied hat bei der Bewertung und Anrechnung von Prüfungsleistungen nur beratende Stimme. <sup>4</sup>Die Studiendekaninnen und Studiendekane der beteiligten Fakultäten können mit beratender Stimme an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teilnehmen.

(2) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, soweit die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist.

(3) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben. <sup>2</sup>Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt. <sup>3</sup>In dieser sind die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse des Prüfungsausschusses festzuhalten.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme der Prüfungen beobachtend teilzunehmen.

(5) <sup>1</sup>Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. <sup>2</sup>Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Vertretungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. <sup>3</sup>Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(6) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss kann Befugnisse widerruflich auf den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz übertragen. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben einer von ihm beauftragten Stelle bedienen. <sup>3</sup>Die oder der Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor, führt sie aus und berichtet dem Prüfungsausschuss laufend über diese Tätigkeit.

(7) <sup>1</sup>Alle zur selbstständigen Lehre befugten Personen der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover sind ohne besondere Bestellung Prüfende (Abs. 5 Satz 3 gilt entsprechend). <sup>2</sup>Gleiches gilt für die an der Lehre beteiligten Hochschulen Medizinische Hochschule Hannover, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig sowie für die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover. <sup>3</sup>Der Prüfungsausschuss kann weitere Prüfende bestellen, sofern diese mindestens die durch die Prüfung festzustellende Qualifikation besitzen.

(8) Der Prüfungsausschuss ermöglicht Studierenden, die eine länger andauernde Behinderung durch amts- oder fachärztliches Attest nachweisen, Prüfungsleistungen in gleichwertiger anderer Form, zu anderen Terminen oder innerhalb anderer Fristen zu erbringen.

### § 18 Verfahrensvorschriften

(1) <sup>1</sup>Die allgemeinen Bestimmungen des Verwaltungsrechts sowie die gesetzlichen Regelungen zu Mutterschutz und Elternzeit finden im Prüfungsverfahren sinngemäß Anwendung. <sup>2</sup>Belastende Verwaltungsakte sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und bekannt zu geben. <sup>3</sup>Gegen Entscheidungen, denen die Bewertung einer Prüfungsleistung zu Grunde liegt, kann binnen eines Monats nach Zugang des Bescheids Widerspruch eingelegt werden.



(2) <sup>1</sup>Bringt der Prüfling in seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen fachliche Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dieser oder diesem Prüfenden zur Überprüfung zu. <sup>2</sup>Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. <sup>3</sup>Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung aufgrund der Stellungnahme der oder des Prüfenden insbesondere darauf, ob

1. das Prüfungsverfahren ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,
3. allgemein gültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch bewertet worden ist, oder ob
5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

<sup>4</sup>Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet.

(3) <sup>1</sup>Über den Widerspruch soll innerhalb eines Monats entschieden werden.

(4) <sup>1</sup>Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

### **§ 19 In-Kraft-Treten**

Diese Prüfungsordnung tritt nach Genehmigung durch das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover sowie ihrer Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover mit Wirkung vom 01.10.2012 in Kraft.

### **§ 20 Übergangsvorschriften**

(1) <sup>1</sup>Diese Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester 2010/2011 ihr Studium in diesem Ergänzungsstudiengang aufgenommen haben.

(2) Die Studierenden, die vor dem Wintersemester 2010/2011 ihr Studium in diesem Ergänzungsstudiengang aufgenommen haben, studieren weiter nach der Prüfungsordnung vom 25.04.2008.

(3) <sup>1</sup>Auf Antrag und mit Zustimmung des Prüfungsausschusses ist ein Wechsel in die geänderte Prüfungsordnung, die zum Wintersemester 2012/2013 in Kraft tritt, möglich. <sup>2</sup>Eventuell durch den Wechsel entstehende Härtefälle können im Rahmen von Einzelfallentscheidungen des Prüfungsausschusses ausgeglichen werden.

## **Verzeichnis der Anlagen**

Anlage 1: Glossar

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen der im Ergänzungsstudiengang Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien studierbaren Fächer

- A Chemie
- B Darstellendes Spiel
- C Deutsch
- D Englisch
- E Evangelische Theologie und Religionspädagogik
- F Katholische Religion
- G Mathematik
- H Philosophie
- I Physik
- J Politik-Wirtschaft
- K Werte und Normen
- L Sport

**Anlage 1: Glossar**

Im Folgenden sind die Abkürzungen für die Prüfungsleistungen aufgeführt. Der Umfang der Prüfungsleistungen ist in den Fachspezifischen Anlagen teilweise aufgeführt worden (z.B.: K 60 = Klausur im Umfang von 60 Minuten).

B	Bericht
BÜ	Bestimmungsübung
E	Essay
EB	Exkursionsbericht
FP	Fachpraktische Prüfung
HA	Hausarbeit
K	Klausur
KO	Kolloquium
L	Laborübung
M	Mündliche Prüfung
MP	Musikpraktische Präsentation
PF	Portfolio
PR/A	Präsentation mit Ausarbeitung
PrB	Projektbericht
PrA	Projektarbeit
PR	Präsentation
PRO	Protokoll
R	Referat
S	Seminararbeit
SP	Sportpraktische Präsentation
T	Testat
TP	Theaterpraktische Präsentation
uK	Unbenotete Klausur
Ü	Übung
V	Vortrag

**A Chemie**

**A.I Einführungsphase**

**A.I.1 Pflichtmodule**

Abkürzungen zu den Veranstaltungen:

V = Vorlesung, Ü = Übung, P = Experimentelle Übung, S = Seminar

Modul	Lehrveranstaltung	Sem.	Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	Studienleistungen	Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Allgemeine Chemie 1	4 V Allgemeine Chemie 2 Ü Allgemeine Chemie	1 1	Keine	K zur V Allgemeinen Chemie	Keine	keine	8
Allgemeine Chemie 2	8 P + S Allgemeine Chemie	1	Keine	P Allgemeine Chemie Abschlusskolloquium	Abgeschlossenes Modul Allgemeine Chemie 1	keine	7
Analytische Chemie 1	2 V Analytische Chemie I 4 P + S Analytische Chemie I	1, 2	Keine	P Analytische Chemie I	Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2	K 60	7
Analytische Chemie 2 für Lehramt	2 V Analytische Chemie II 5 P + S Analytische Chemie	2, 2	Keine	P Analytische Chemie II	Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2	K 60	6
Anorganische Chemie 1	4 V Anorganische Chemie I 1 Ü Anorganische Chemie I	2 2	Keine	Keine	Keine	K 180	5
Physikalische Chemie 1	4 V Physikalische Chemie I Ü Physikalische Chemie I	2 2	Keine	Keine	Keine	K 180	7
Mathematik 1	2 V Mathematik I 1 Ü Mathematik I	1 1	Keine	K 120 zur Mathematik I	Keine	Keine	4
Experimentalphysik 1	2 V Experimentalphysik I 1 Ü Experimentalphysik I	1 1	Keine	K 120 zur Physik I	Keine	Keine	4
Fachdidaktik Chemie 1	2 V/S Allg. Einführung in die Didaktik der Chemie	2	Keine	S (PF)	Keine	PF	4
	2 P/S Grundlegende Phänomene der Chemie im Experiment			Praktikumsleistungen			
Fachdidaktik Chemie 2	2 P/S Unterrichtsversuche Chemie	3	Keine	Praktikumsleistung Seminarvortrag mit Experiment	Keine	PF	6
	2 S Spezielle Didaktik der Chemie 2 S Methodik des Chemieunterrichts			S (z.B. PF)			
Summe							58

**A.II Vertiefungsphase****A.II.1 Pflichtmodule**

Zur Berechnung der Gesamtnote werden bei dem Modul "Anorganische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Anorganische Chemie 1" und "Anorganische Chemie 2 für Lehramt", bei dem Modul "Organische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Organische Chemie 1" und "Organische Chemie 2 für Lehramt" sowie bei dem Modul "Physikalische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Physikalische Chemie 1" und "Physikalische Chemie 2 für Lehramt" herangezogen.

Abkürzungen zu den Veranstaltungen:

V = Vorlesung, Ü = Übung, P = Experimentelle Übung, S = Seminar

Modul	Lehrveranstaltung	Sem.	Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung	Studienleistungen	Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Anorganische Chemie 2 für Lehramt	4 P Anorganische Chemie I 2 S zum P Anorganische Chemie I	3 3 3	Abgeschlossenes Seminar und abgeschlossenes Praktikum aus Anorganische Chemie 2 für Lehramt	S zum P Anorganische Chemie I (eigener Vortrag und Anwesenheitspflicht) P Anorganische Chemie I	Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Anorganische Chemie 1, Abgeschlossene P aus Analytische Chemie für Lehramt 1 und Analytische Chemie 2	M 30	6
Physikalische Chemie 2 für Lehramt	1 V Aufbau der Materie für Lehramt 8 P Physikalische Chemie I	3 3	Keine	P Physikalische Chemie I	Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Physikalische Chemie 1, Mathematik, Abgeschlossene P aus Analytische Chemie für Lehramt 1 und Analytische Chemie 2	K 120	9
Organische Chemie 1	4 V Organische Chemie I 1 Ü Organische Chemie I	3 3	Keine	Keine	Keine	K 120	6
Organische Chemie 2 für Lehramt	1 V Organische Chemie für Lehramt 7 P Organische Chemie I 3 S zum P Organische Chemie I	4 4 4	Abgeschlossenes Seminar und Praktikum aus Organische Chemie 2 für Lehramt	P Organische Chemie I S zum P Organische Chemie I	Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Organische Chemie 1 Abgeschlossene P aus Analytische Chemie für Lehramt 1 und Analytische Chemie 2	K 180	9
Fachdidaktik Chemie 3	4 P/S Kernelemente des Chemieunterrichts (Demonstrationspraktikum)	3	Keine	Präsenz-Haus- und Schulübungen	Keine	HA	8
	2 P/S Besondere Aspekte neuer Erkenntnisse der Chemie für den Unterricht			Haus- und Präsenzübungen			
Summe							38

**B Darstellendes Spiel**

Das Lehrangebot des Faches Darstellendes Spiel wird gemeinsam von folgenden Hochschulen erbracht: Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK), Hochschulen für Musik und Theater Hannover (HMTH), Leibniz Universität Hannover (LUH), Stiftung Universität Hildesheim (U Hi) und TU Braunschweig (TU BS).

**B.1: Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
M 1 Grundlagen szenischer Praxis	5 Übungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten aus den Feldern: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raum/Szenographie</li> <li>• Zeit</li> <li>• Stimme und Sprechen</li> <li>• Improvisation</li> <li>• Körper und Bewegung</li> <li>• Musik und Klang</li> <li>• Text</li> </ul>	1.-2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) (Gewichtung Präsentation 70% u. Ausarbeitung 30%)	10
M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens	Seminar Arbeitstechniken Übung Veranstaltungstechnik Seminar: Reflexion theatraler Praxis	1.-2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	H 10-15 Seiten oder Prüfungsgespräch	8
M 3.1 Angeleitete Künstlerische Praxis	1 Projekt Kolloquium oder Seminar	1.-3.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) (Gewichtung Präsentation 70% u. Ausarbeitung 30%)	12
M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte	Seminar Einführung Theatergeschichte Seminar Einführung Theatertheorie Seminar Interdisziplinäre Bezüge des Theaters (Bildende Kunst, Populäre Kultur, Literatur)	1.-3.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	H 10-15 Seiten <i>bei oder in Absprache mit einer/m der hauptamtlich Lehrenden oder K 120 Min.</i>	10
M 5 Formen des Gegenwartstheaters	Übung Aufführungsanalyse Seminar Dramenanalyse Seminar Ästhetik des Gegenwartstheaters	1.-3.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	H 10-15 Seiten <i>bei oder in Absprache mit einer/m der hauptamtlich Lehrenden oder K 120 Min.</i>	8

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik	Seminar Orientierungswissen Theaterpädagogik	2.-4.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Referat 15 Min. oder Anleitung 15 Min. (unbenotet)	5
	Übung Spielleitung					
M 7.2 Darstellendes Spiel	Seminar Unterrichtsentwürfe und -planung, Lernziele und Leistungskriterien	2.-4.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Hausarbeit (ca. 10 Seiten) und theaterpädagogische Anleitung (ca. 15 Min.) Gewichtung schriftliche Arbeit 70%, Anleitung 30%	10
	Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart					
	Seminar Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers					
M 8 Exkursion	Exkursion von 3-5 Tagen	1.-4.			Exkursionsbericht 5 Seiten (unbenotet)	6
	Seminar oder Kolloquium					
M 9.1 Eigenstudium	Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogische oder wissenschaftliches Vertiefungsstudium im größeren Umfang	3.-4.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Abschlussprüfung (ca. 15 Min.): Gespräch als Reflexion UND Dokumentation im künstlerischen Format, um Vermittlungsansatz erkennbar zu machen (unbenotet)	12
	Kolloquium					
M 10 Eigenständige künstlerische Praxis	1 Projekt (mit max. 3 Prüflingen)	3.-4.			Theaterpraktische Präsentation (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 8-10 Seiten)  (Gewichtung Präsentation 70% u. Ausarbeitung 30%)	9
MM 3 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik	Gegenwartstheater im kulturellen Prozess	3.-4.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	H 15 Seiten oder K 120 Min.	8
	Interkulturelles Theater oder Theater und Gender					
	Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext					
<b>Summe</b>						<b>98</b>

**C Deutsch**

Die Angebote des Faches Deutsch setzen sich zusammen aus Literaturwissenschaft (L 1 - L 5), Sprachwissenschaft (S 1 – S 7) und Didaktik (D1 – D 2). Prüfungs- und Studienleistungen eines Moduls können nicht in ein und derselben Veranstaltung erbracht werden. Die Studierenden wählen in Absprache mit den Lehrenden, in welcher Veranstaltung des Moduls sie die jeweilige Leistung erbringen. Es wird dringend empfohlen, dass die Module L 2-4, S 2-7 und D 2 erst nach dem Abschluss der vorangegangenen Module belegt werden.

Bis zur Anmeldung für Prüfungsleistungen aus der Vertiefungsphase (ab dem 3. Semester) muss der Nachweis von zwei Fremdsprachen erbracht worden sein.

**C.1: Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
L 1 Textanalyse	L 1.1 Vorlesung od. Seminar zur Textanalyse I (inkl. Arbeitstechniken)	1.		1 Studienleistung pro Modul	K 90 od. HA 10–15 od. M 20–30	10
	L 1.2 Seminar zur Textanalyse II					
L 2 Literaturgeschichte I	L 2.1 Vorlesung od. Seminar zur Literatur bis 1800	2.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10–15 od. P/A 5–10 od. K 90 od. PR 20	10
	L 2.2 Vorlesung od. Seminar zur Literatur ab 1800					
S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft	S 1.1 Seminar	1.		1 Studienleistung pro Modul	K 90 od. M 20–30	10
	S 1.2 Seminar					
S 2 Grammatik	S 2.1 Vorlesung od. Seminar zur syntaktischen Analyse (Grammatik I)	2.		1 Studienleistung pro Modul	K 90 od. HA 5-10 od. M 20–30	10
	S 2.2 Seminar od. Übung (Grammatik II)					
D 1 Fachdidaktik	D 1.1 Vorlesung oder Seminar zur Literaturdidaktik	1.-3.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10–15 od. K 90 od. M 20–30	10
	D 1.2 Vorlesung oder Seminar zur Sprachdidaktik					
D2 Fachdidaktik	1 Seminar in der Literaturdidaktik <i>oder</i> der Sprachdidaktik	2.-4.		1 Studienleistung		5
<b>Summe</b>						<b>55</b>



**C.2: Wahlpflichtmodule**

Studierende müssen vier Wahlpflichtmodule belegen, davon sind zwei literatur- und zwei sprachwissenschaftliche Module zu wählen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
L 3 Literaturgeschichte II	L 3.1 Vorlesung od. Seminar zur Literatur bis 1800	3.-4.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20	10
	L 3.2 Vorlesung od. Seminar zur Literatur ab 1800					
L 4 Medien – Kultur – Wissen	Vorlesung od. Seminar	3.-4.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20	10
	Seminar					
S 3 Sprache, Gesellschaft und Medien	Vorlesung od. Seminar	3.-4.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30	10
	Seminar					
S 4 Deutsch in Geschichte und Gegenwart	Vorlesung od. Seminar	3.-4.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30	10
	Seminar					
S 5 Bedeutung und Gebrauch von Sprache	Vorlesung od. Seminar	3.-4.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30	10
	Seminar					
S 6 Spracherwerb und Sprachpsychologie	Vorlesung od. Seminar	3.-4.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30	10
	Seminar					
S 7 Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache	S 7.1 Theorieseminar	3.-4.		1 Studienleistung pro Modul	HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30	10
	S 7.2 Praxisseminar					

**D Englisch**

Bis zur Anmeldung für Prüfungsleistungen aus der Vertiefungsphase (ab dem 3. Semester) muss der Nachweis von zwei weiteren Fremdsprachen erbracht worden sein.

**D.1: Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Foundations Linguistics	LingF1 (2 SWS) Introduction to Linguistics I	1.-2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	K (90 min.)	6
	LingF2 (2 SWS) Introduction to Linguistics II					
Advanced English Skills	SPCS (2 SWS) Communication Skills	1.-2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Präsentation (10 min.)	6
	SPAWR (2 SWS) Academic Writing and Research					
Writing in English	SPTAP (2SWS) Textual Analysis and Production	1.-2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	K (Essay) (120 min.)	6
	SPEW (2 SWS) Expository Writing					
Foundations Methodology of Teaching English as a Foreign Language	DidF1 (2 SWS) Einführung in die Didaktik des Englischen	1.-2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	K (90 min.)	10
	DidF2 (2 SWS) Seminar Sprach-, Literatur-, Mediendidaktik					
Planung und Analyse von Englischunterricht	Planung und Analyse von Englischunterricht (DidPA)	3.-4.		1 Studienleistung	keine	3
Advanced Methodology	2 Seminare (je 2 SWS) DidA	3.-4.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA (5.000 Wörter) <i>oder</i> K (90 min.) <i>oder</i> mündl. Prüfung (20 min.)	8
Linguistic Survey	Vorlesung Survey Class (LingF3)	3.-4.		1 Studienleistung	K (90 min.)	4
Advanced Linguistics	Seminar LingA1 (2 SWS)	3.-4.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA (5.000 Wörter) in LingA1 <i>oder</i> LingA2 nach Wahl der Studierenden	10
	Seminar LingA2 (2 SWS)					
Advanced Literature and Culture	2 Seminare <i>oder</i> 1 Seminar und 1 Vorlesung (je 2 SWS) aus AmerA und/oder BritA	3.-4.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA (5.000 Wörter)	10
Integrated English Practice	2 Lehrveranstaltungen SPTOP	1.-4.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	Essay (2000 Wörter)	6
Contexts of English Language Use	SPEP (2 SWS) English for Professional Use	1.-4.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA (2500 Wörter) in SPVE	6
	SPVE (2 SWS) Varieties of English Language Use					
<b>Summe</b>						<b>75</b>

**D.2: Wahlpflichtmodule**

Studierende belegen zunächst das Modul *Foundations Literature and Culture* so, dass sie neben der Lehrveranstaltung AmerBritF1 entweder AmerF2 und AmerF3 oder BritF2 und BritF3 belegen. Nach erfolgreichem Abschluss wird das Modul *Intermediate Literature and Culture* besucht und die F2 und F3-Veranstaltungen ausgewählt, die nicht im Modul *Foundations Literature and Culture* belegt wurden.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Foundations Literature and Culture	AmerBritF1 (2 SWS) Introduction to Literary and Cultural Studies	1.-2.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	K (60 min.) in AmerBritF1 + K (60 min.) in AmerF2 und AmerF3 <i>oder</i> BritF2 und BritF3	10
	AmerF2 <i>oder</i> BritF2 (2 SWS) Survey Literature and Culture I					
	AmerF3 <i>oder</i> BritF3 (2 SWS) Survey Literature and Culture II					
Intermediate Literature and Culture	AmerF4 <i>oder</i> BritF4 (2 SWS) Seminar	3.-4.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	K (60 min.) in AmerF2 und AmerF3 <i>oder</i> BritF2 und BritF3 + HA (3000 Wörter) in AmerF4 <i>oder</i> BritF4	11
	AmerF2 <i>oder</i> BritF2 (2 SWS) Survey Literature and Culture I					
	AmerF3 <i>oder</i> BritF3 (2 SWS) Survey Literature and Culture II					

**E Evangelische Theologie und Religionspädagogik**

Eine der Studienleistungen in den Vertiefungsmodulen oder Aufbaumodulen sollte in einer Veranstaltung erbracht werden, die von einer evangelischen Dozentin oder einem evangelischen Dozenten und einer katholischen Dozentin oder einem katholischen Dozenten gemeinsam verantwortet wird.

Zulassungsvoraussetzung zum Aufbaumodul 6 ist der Nachweis des Kleinen Latinums oder fachbezogener Lateinkenntnisse sowie der Nachweis des Graecums oder fachbezogener Griechischkenntnisse.

**E.I: Einführungsphase**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semes- ter	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Basismodul 1</b> Theologie als Wissenschaft: Grundlagen	<b>BM 1b</b> Grundkurs Altes Testament / Bibelkunde I (2 SWS)	1	-	1 Studienleistung	K 60 (Bibelkunde I/II)	6
	<b>BM 1c</b> Grundkurs Neues Testament / Bibelkunde II (2 SWS)					
<b>Basismodul 2-3</b> Theologie als Wissenschaft: Systematische Theologie / Christentums- geschichte / Religionspädagogik	<b>BM 2a</b> Grundkurs Systematische Theologie / Ethik (2 SWS)	1	-	1 Studienleistung	S (5-7 S.)	9
	<b>BM 2b</b> Grundkurs Geschichte des Christentums (2 SWS)					
	<b>BM 3a</b> Grundkurs Religionspädagogik (2 SWS)					
<b>Vertiefungsmodul 1-2</b> Kategorien biblischer Theologie	<b>VM 1a</b> Themen und Texte des AT (2 SWS) <b>oder</b> <b>VM 1b</b> Religionsgeschichte und Theologie des AT (2 SWS) <b>und</b> <b>VM 2a</b> Themen und Texte des NT (2 SWS) <b>oder</b> <b>VM 2b</b> Geschichte und Theologie des NT (2 SWS)	1-2	-	1 Studienleistung	R (45-60 Min.)	6
<b>Vertiefungsmodul 3-4</b> Kategorien Systematischer Theologie / Ethik und der Christentums- geschichte	<b>VM 3a</b> Christliche Lehrbildung, reformatorische Theologie im konfessionellen Vergleich (2 SWS) <b>oder</b> <b>VM 3b</b> Exemplarische Probleme und Entwürfe Systematischer Theologie (2 SWS) <b>und</b> <b>VM 3c</b> Theologische und philosophische Ethik – Konzepte und exemplarische Probleme (2 SWS) <b>und</b> <b>VM 4a</b> Zentrale Themen und Epochen der Theologie- und Christentums- geschichte (2 SWS) <b>oder</b> <b>VM 4b</b> Brennpunkte der Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts – Methoden und Zugänge (2 SWS)	1	-	1 Studienleistung	M 30	9

Modul	Lehrveranstaltungen	Semes-ter	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Vertiefungsmodul 5</b> Kategorien der Religionspädagogik – Bildung in theologischer Perspektive	<b>VM 5a</b> Religion und Religiosität in Lebensgeschichte und Lebenswelt: Praxisstudien in religionspädagogischen Handlungsfeldern (2 SWS) <b>und</b>	2-3	-	1 Studienleistung	M 30	9
	<b>VM 5b</b> Religionspädagogische Konzeptionen in Geschichte und Gegenwart (2 SWS) <b>und</b>					
	<b>VM 5c</b> Religion im Kontext allgemeiner Bildung (2 SWS) <b>oder</b> <b>VM 5d</b> Werkstattseminar Religionspädagogische und -didaktische Basiskompetenzen (2 SWS)					
<b>Vertiefungsmodul 6</b> Fachdidaktische Differenzierung: Bildungsprozesse begleiten und gestalten	<b>VM 6a</b> Schulentwicklung und Religionsunterricht in religiöser Pluralität (2 SWS) <b>und</b>	2-3	-	1 Studienleistung	HA (15 S.)	10
	<b>VM 6c</b> Schulformbezogene fachdidaktische Erschließung exemplarischer Themen (Werkstattseminar) (2 SWS) <b>oder</b>					
	<b>VM 6d</b> Planung und Analyse von Unterricht (Werkstattseminar mit Unterrichtsbezug) (2 SWS)					
<b>Aufbaumodul 1-2</b> Theologie im Kontext I: Interkonfessioneller und interreligiöser Dialog	<b>AM 1a</b> Geschichte und zentrale Themen der Ökumenischen Bewegung (2 SWS) <b>oder</b>	2	-	1 Studienleistung	HA (10-12 S.)	9
	<b>AM 1b</b> Theologie interkulturell: Christentum in der Vielfalt von Kulturen (2 SWS) <b>oder</b>					
	<b>AM 1c</b> Ökumenische Theologie und interkonfessioneller Dialog (2 SWS) <b>und</b>					
	<b>AM 2a</b> Weltreligionen (Schwerpunkt Judentum und Islam) (2 SWS) <b>oder</b>					
	<b>AM 2b</b> Theologie der Religionen in Geschichte und Gegenwart (2 SWS)					
<b>Summe</b>						<b>58</b>

**E.II: Vertiefungsphase**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Vertiefungsmodul 7</b> Fachwissenschaftliche Differenzierung	<b>VM 7a</b> Biblische Hermeneutik (2 SWS)	3	-	1 Studienleistung	HA (10-12 S.)	12
	<b>VM 7b</b> Kernprobleme der Systematischen Theologie und Ethik (2 SWS)					
	<b>VM 7c</b> Christliche Motive in der Kultur(geschichte) – Phänomenologie und Hermeneutik (2 SWS)					
<b>Aufbaumodul 3</b> Theologie im Kontext II: Theologie interdisziplinär	<b>AM 3a</b> Theologie im Dialog mit anderen Wissenschaften und Weltanschauungen (2 SWS)	3-4	-	1 Studienleistung	R (45-60 Min.)	6
	<b>AM 3b</b> Religionspädagogik im fächerübergreifenden und weltanschaulichen Dialog (2 SWS)					
<b>Aufbaumodul 4</b> Perspektiven theologischer Wissenschaft	<b>AM 4a</b> Ausgewählte Theorie- und Forschungsansätze in der Theologie (1 SWS)	3-4	-	1 Studienleistung	PR (20 Min.)	6
	<b>AM 4b</b> Forschungslernprojekt (2 SWS)					
<b>Aufbaumodul 5</b> Berufskompetenz	<b>AM 2c</b> Veranstaltung: Ökumenisches und interreligiöses Lernen in religionspädagogischen Handlungsfeldern (2 SWS)	3-4	-	1 Studienleistung	M 30	7
	<b>VM 6b</b> Veranstaltung: Beruf: Religionspädagoge/in – arbeiten an einem Selbstkonzept (2 SWS)					
<b>Aufbaumodul 6</b> Fachdidaktische Differenzierung	<b>AM 6a</b> Veranstaltung: Weiterentwicklung didaktischer Konzepte und Entwürfe (2 SWS)	4	Nachweis von Latein- und Griechischkenntnissen	1 Studienleistung	M 30	7
	<b>AM 6b</b> Veranstaltung: Ausgewählte Theorie- und Forschungsansätze in der Religionspädagogik (2 SWS)					
<b>Summe</b>						<b>38</b>

**F Katholische Religion**

Eine der Studienleistungen in den Vertiefungsmodulen oder Aufbaumodulen muss in einer Veranstaltung erbracht werden, die von einer evangelischen Dozentin oder einem evangelischen Dozenten und einer katholischen Dozentin oder einem katholischen Dozenten gemeinsam verantwortet wird, sofern im Wahlpflichtbereich nicht AM 5 gewählt wird.

Bis zur Anmeldung der Prüfungsleistung im Modul Vertiefungsmodul 8 ist der Nachweis lateinischer und griechischer Sprachkenntnisse zu erbringen. Für Studierende, die diese Sprachkenntnisse nicht durch das Latinum bzw. Graecum nachweisen können, werden am Institut für Theologie und Religionswissenschaft Sprachkurse zum Erwerb fachspezifischer Sprachkenntnisse angeboten.

**F.1: Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Basismodul 1:</b> Theologie als Wissenschaft: Biblische/ Systematische Theologie	<b>BM 1b</b> Grundkurs Biblische Theologie (2 SWS)	1.	-	Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	K 90	6
	<b>BM 1c</b> Grundkurs Systematische Theologie (2 SWS)			Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	K 90	
<b>Basismodul 2:</b> Theologie als Wissenschaft: Historische/ Praktische Theologie	<b>BM 2a</b> Grundkurs Historische Theologie (2 SWS)	1.	-	Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	K 90	6
	<b>BM 2b</b> Grundkurs Religionspädagogik (2 SWS)			Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	K 90	
<b>Vertiefungsmodul 1:</b> Kategorien biblisch-theologischen Denkens: Altes Testament	<b>VM 1a</b> Themen und Texte des AT – Einleitung (2 SWS)	2.	-	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	6
	<b>VM 1b</b> Exegese und Theologie des AT (2 SWS)			Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Vertiefungsmodul 2:</b> Kategorien biblisch-theologischen Denkens: Neues Testament	<b>VM 2a</b> Themen und Texte des NT – Einleitung (2 SWS)	1. oder 3.	-	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	HA (10- 12 S.)	9
	<b>VM 2b</b> Exegese und Theologie des NT (2 SWS)			Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Vertiefungsmodul 3:</b> Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Fundamentaltheologie/ Dogmatik	<b>VM 3a</b> Religion und Offenbarung (2 SWS)	2.	-	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	HA (10- 12 S.)	9
	<b>VM 3b</b> Gottesfrage und Gotteslehre (2 SWS)			Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Vertiefungsmodul 4:</b> Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Moraltheologie/ Christliche Sozialwissenschaften	<b>VM 4a</b> Glaube und sittliches Handeln (2 SWS)	1.	-	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	-	6
	<b>VM 4b</b> Kirche und Gesellschaft (2 SWS)	2.		Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	
<b>Vertiefungsmodul 5:</b> Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Dogmatik	<b>VM 5a</b> Theologische Anthropologie (2 SWS)	1. oder 3.	-	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	6
	<b>VM 5b</b> Christologie/-Soteriologie (2 SWS)			Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Vertiefungsmodul 6:</b> Kategorien praktisch-theologischen Denkens (Fachdidaktik)	<b>VM 6a</b> Religionspädagogische Konzeptionen der Gegenwart (2 SWS)	1. oder 3.	-	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	HA (10-12 S.)	10
	<b>VM 6b</b> Didaktik religiöser Lehr- und Lernprozesse (2 SWS)	2. oder 4.		Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Vertiefungsmodul 8:</b> Fachdidaktische Differenzierung	<b>VM 8a</b> Veranstaltung: Didaktik des Religionsunterrichts (2 SWS)	1. oder 3.	Nachweis von Latein- und Griechischkenntnissen	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	8
	<b>VM 8b</b> Veranstaltung: Methodik des Religionsunterrichts (2 SWS)	2. oder 4.		Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Summe</b>						<b>66</b>



**F.2: Wahlpflichtmodule**

Es müssen Wahlpflichtmodule im Umfang von mindestens 30 LP gewählt werden.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Vertiefungsmodul 7:</b> fachwissenschaftliche Differenzierung	<b>VM 7a</b> Biblische Hermeneutik (2 SWS)	2. oder 4.	-	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	HA (10-12 S.)	10
	<b>VM 7b</b> Schöpfungslehre – Eschatologie (2 SWS)	3.		Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Aufbaumodul 1:</b> Theologie im Kontext I: Christentum und Religionen	<b>AM 1a</b> Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit (2 SWS)	2. oder 4.	-	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	9
	<b>AM 1b</b> Theologie der Religionen (2 SWS)			Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
	<b>AM 1c</b> Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern (2 SWS)			Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Aufbaumodul 2:</b> Theologie im Kontext II: Christentum in Geschichte und Gegenwart	<b>AM 2a</b> Brennpunkte der Kirchengeschichte (2 SWS)	3.	-	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	-	9
	<b>AM 2b</b> Ethik - verantwortete Gestaltung des persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens (2 SWS)			Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	
	<b>AM 2c</b> Kirche u. Recht (2 SWS)	2. oder 4.		Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	-	
<b>Aufbaumodul 3:</b> Theologie im Kontext III: Christentum und Kultur	<b>AM 3a</b> Kirche und Sakramente/Liturgie (2 SWS)	2. oder 4.	-	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	6
	<b>AM 3b</b> Ästhetik und Religion/Liturgische Bildung (2 SWS)			Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Aufbaumodul 4:</b> Theologie im Kontext IV: Religion und Religiosität im gesellschaftlichen Kontext	<b>AM 4a</b> Religionsphilosophie/Religionskritik (2 SWS)	3.	-	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	6
	<b>AM 4b</b> Religion in biographischer Sozialisation (2 SWS)	2. oder 4.		Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung		
<b>Aufbaumodul 5:</b> Theologie im Kontext V: Ökumenische Theologie	<b>AM 5</b> Ökumenische Theologie - konfessionell-kooperatives Modul (2 SWS)	3. oder 4.	-	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	3
<b>Aufbaumodul 6:</b> Theologie im Kontext VI: Theologie interdisziplinär	<b>AM 6</b> Theologie im Kontext der Wissenschaften - interdisziplinäres Modul (2 SWS)	3. oder 4.	-	Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung	M 20 <u>oder</u> K 90	3

**G Mathematik**

A) Für die Dauer von Prüfungen gelten die folgenden Richtwerte:

(1) Mündliche Prüfungen dauern mindestens 15 Minuten, höchstens aber 60 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen mündliche Prüfungen pro Leistungspunkt 1-4 Minuten dauern.

(2) Schriftliche Prüfungen (Klausuren) dauern mindestens 45 Minuten, höchstens aber 180 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen Klausuren 5-15 Minuten pro Leistungspunkt dauern.

B) Falls nicht anders vermerkt, so beziehen sich Prüfungen auf das gesamte Modul mit einer angemessenen Gewichtung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

C) Eine Einteilung in Einführungs- und Vertiefungsphase findet nicht statt. Es gelten ggf. die Zugangsvoraussetzungen des Modulkatalogs.

**G.1: Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Analysis I	Analysis I Übung Analysis I	1		Ü	uK	10
Analysis II	Analysis II Übung Analysis II	2		Ü	K	10
Algebraische Methoden I	Lineare Algebra I Übung Lin. Alg. I	1		Ü	uK	15
	Computer-Algebra	1		U		
Algebraische Methoden II	Lineare Algebra II Übung Lin. Alg. II	2		Ü	K	10
Praktische Mathematik	Numerische Mathematik I Übung Num. Math. I	3		U	K	15
	Mathematische Modellbildung Übung Math. Mod.	ab 2		K		
Stochastische Methoden	Mathematische Stochastik I Übung Math. Stoch.	ab 2		Ü	K	10
Fachdidaktik 3. Fach	Schulbezogene Geometrie vom höheren Standpunkt Übung Schulb. Geom.	2		K	M	15
	Einführung in die Fachdidaktik und je eine didaktische Lehrveranstaltung aus dem Bachelor- und dem Masterstudiengang	3 und 4				
<b>Summe</b>						<b>85</b>

**G.2: Wahlpflichtmodule**

Es ist eines der Module Fortgeschrittene Mathematische Methoden A oder B zu wählen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Fortgeschrittene Mathematische Methoden A	Eine der Vorlesungen Algebra I, Analysis III. Weitere Veranstaltungen können dem Modul im Veranstaltungskatalog zugeordnet werden	3 oder 4		Ü	K oder M	10
Fortgeschrittene Mathematische Methoden B	Eine der Vorlesungen Numerische Mathematik II oder Mathematische Stochastik II. Weitere Veranstaltungen können dem Modul im Veranstaltungskatalog zugeordnet werden	3 oder 4			K oder M	10

**H Philosophie**

Bis zur Anmeldung für Prüfungsleistungen aus der Vertiefungsphase (ab dem 3. Semester) muss der Nachweis fachbezogener Kenntnisse alter oder neuer Sprachen, sofern sie für den Studienschwerpunkt relevant sind, erbracht worden sein.

**H.I: Einführungsphase**

**H.I.1: Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Grundlagen der Theoretischen Philosophie	Vorlesung und begleitendes Tutorium zur Einführung in die Theoretische Philosophie	1.-2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	20
	2 Seminare aus 2 der folgenden Studienbereiche: Logik, Metaphysik, Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes					
Geschichte der Philosophie	Zweisemestrige Vorlesung zur Einführung in die Geschichte der Philosophie	1.-2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	20
	3 Seminare oder 2 Seminare und 1 Vorlesung aus drei der Epochen Antike, Mittelalter, Neuzeit und Moderne					
Fachdidaktik	2 Seminare	1.-2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	10
<b>Summe</b>						<b>50</b>

**H.II: Vertiefungsphase**

**H.II.1: Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Grundlagen der Praktischen Philosophie	Vorlesung und begleitendes Tutorium zur Einführung in die Praktische Philosophie	3.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	20
	2 Seminare aus 2 der folgenden Studienbereiche: Ethik, Rechts- und Sozialphilosophie, Angewandte Ethik, Politische Philosophie, Handlungstheorie					
Klassische Texte der Philosophie	2 Seminare (Lektürekurse)	3.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E)12-15 <u>oder</u> M 20	10
Übersichtsmodul zur Theoretischen Philosophie und Praktischen Philosophie	2 Seminare	3.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E)10-12 <u>oder</u> M 20	8
<b>Summe</b>						<b>38</b>

**H.II.2: Wahlpflichtmodule**

Es ist eines der folgenden Wahlpflichtmodule zu wählen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Rhetorik, Sprache und Kommunikation	2 Seminare <u>oder</u> 1 Vorlesung und 1 Seminar	4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	10
Vertiefungsmodul zu <u>einem systematischen</u> Schwerpunkt	2 Seminare <u>oder</u> 1 Vorlesung und 1 Seminar	4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	10
Vertiefungsmodul zu <u>einem historischen</u> Schwerpunkt	2 Seminare <u>oder</u> 1 Vorlesung und 1 Seminar	4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20	10

**I Physik**

A) Für die Dauer von Prüfungen gelten die folgenden Richtwerte:

(1) Mündliche Prüfungen dauern mindestens 15 Minuten, höchstens aber 60 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen mündliche Prüfungen pro Leistungspunkt 1-4 Minuten dauern.

(2) Schriftliche Prüfungen (Klausuren) dauern mindestens 45 Minuten, höchstens aber 180 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen Klausuren 5-15 Minuten pro Leistungspunkt dauern.

B) Falls nicht anders vermerkt, so beziehen sich Prüfungen auf das gesamte Modul mit einer angemessenen Gewichtung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

C) Eine Einteilung in Einführungs- und Vertiefungsphase findet nicht statt. Es gelten ggf. die Zugangsvoraussetzungen des Modulkatalogs.

**I.1: Pflichtmodule**

Im Modul Mathematische Methoden der Physik / Theoretische Elektrodynamik muss nur eine der Klausuren Mathematische Methoden oder Theoretische Elektrodynamik bestanden werden.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Mechanik und Relativität	Mechanik und Relativität Übung Mechanik und Relativität	1		Ü	uK	6
Elektrizität	Elektrizität Übung Elektrizität Grundpraktikum I	2		Ü, L	K	12
Mathematische Methoden der Physik / Theoretische Elektrodynamik	Mathematische Methoden der Physik Übung Mathematische Methoden der Physik Theoretische Elektrodynamik Übung Theoretische Elektrodynamik	1,2		2xÜ	2 uK	14
Experimentalphysik	Optik, Atomphysik, Quantenphänomene Übung Optik, Atomphysik, Quantenphänomene	3		Ü	M	18
	Kerne, Teilchen, Statistik Übung Kerne, Teilchen, Statistik	4		Ü		
	Grundpraktikum II	3		L		
	Grundpraktikum III	4		L		
Experimente und Experimentieren im Physikunterricht	Praktikum Experimente und Experimentieren im Physikunterricht	3		L		4
Lehren und Lernen im Physik-Unterricht	Einführung in die Fachdidaktik Physik Übung Einf. FD Physik	2		PF und Ü	M	10
	Lernen von Physik	3		PF und Pr/A oder S		
	Lehren von Physik	3		PF und Pr/A oder S		

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Theoretische Physik	Theoretische Physik für Lehramt Übung Th. Physik f. Lehramt	3	Einf. i. d. Phys. I oder II	Ü und K	M	10
Fachwissenschaftliche Vertiefung	Es ist entweder ein Wahlpflichtmodul gemäß Anlage 2.2 (ohne Praktikum) oder eines der Module Fortgeschrittene Festkörperphysik, Gravitationsphysik, Quantenoptik oder Fortgeschrittene Quantentheorie zu belegen. Darüber hinaus können dem Modul im Vorlesungsverzeichnis weitere geeignete Lehrveranstaltungen zugeordnet werden.	3 oder 4		Ü, R oder S	M oder K	5
<b>Summe</b>						<b>79</b>

## I.2 Wahlpflichtmodule

Es sind zwei der Module Einführung in die Festkörperphysik, Kohärente Optik, Atom- und Molekülphysik und Strahlenschutz zu wählen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Einführung in die Festkörperphysik	Einführung in die Festkörperphysik	3		U	K oder M	8
	Übung Einf. Festkörperph. Laborpraktikum			L		
Atom- und Molekülphysik	Atom- und Molekülphysik	3		Ü	K oder M	8
	Übung Atom- und Molekülphysik Laborpraktikum			L		
Kohärente Optik	Kohärente Optik	4		U	K oder M	8
	Übung Kohärente Op. Laborpraktikum			L		
Strahlenschutz	Kernphysikalische und kernchemische Grundlagen des Strahlenschutzes und der Radioökologie	3 und 4			K oder M	8
	Laborpraktikum			L		
<b>Summe</b>						<b>16</b>

**J Politik-Wirtschaft****J.I Einführungsphase****J.I.1 Pflichtmodule**

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Semester</b>	<b>Voraussetzungen für die Zulassung</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Politische Ideengeschichte und Theorien der Politik	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar	1.-2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	12
	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar					
Politische Systeme und Regierungslehre	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar	1.-2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	10
	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar					
Internationale Beziehungen, Weltgesellschaft, Europäische Integration	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar	1.-2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	10
	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar					
Fachdidaktik	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar	1.-2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	10
	Seminar					
Politikwissenschaftliche Methoden	Einführungsvorlesung	1.-3.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 120	10
	Statistikübung					
	Methodenseminar					
<b>Summe</b>						<b>52</b>

**J.II Vertiefungsphase**

**J.II.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Wirtschafts-, Arbeits- und Gesellschaftspolitik	Vorlesung Einführung in die VWL	3.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	8
	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar					
Vertiefungsmodul Fachdidaktik	Seminar	3.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	10
	Seminar					
<b>Summe</b>						<b>18</b>

**J.II.2 Wahlpflichtmodule**

Es müssen drei Module studiert werden.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse	Seminar <u>oder</u> Vorlesung	3.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	M 20 <u>oder</u> K 60 <u>oder</u> HA 7 (E)	10
	Seminar					
Politische Soziologie und politische Sozialstrukturanalyse	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar	3.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	10
	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar					
Politikfelder und politische Verwaltung	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar	3.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12	10
	Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar					
Gesellschaftstheorie	Seminar <u>oder</u> Vorlesung	3.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	M 20 <u>oder</u> HA 7 (E)	10
	Seminar					
Kulturanthropologie und Weltgesellschaft	Seminar <u>oder</u> Vorlesung	3.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	M 20 <u>oder</u> HA 7 (E)	10
	Seminar					
Arbeit und Organisation	Seminar <u>oder</u> Vorlesung	3.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	M 20 <u>oder</u> K 60	10
	Seminar					



**K Werte und Normen****K.I Einführungsphase****K.I.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
EF Allgemeine Religionsgeschichte	Vorlesung, 2 Seminare	1-2	-	1 kleinere schriftliche und / oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung	K 60	15
Praktische Philosophie	2 Seminare	1-2	-	1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA 12 (E) oder M 20	10
EF Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft	Vorlesung, 2 Seminare, Tutorium	1-2	-	1 kleinere schriftliche und / oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung	HA 12	15
<b>Summe</b>						<b>40</b>

**K.II Vertiefungsphase****K.II.1 Pflichtmodule**

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Religionswissenschaft	2 Seminare	3-4	Erfolgreiche Teilnahme der Einführungsphase	1 Studienleistung pro Veranstaltung	K 60 oder R 25 oder M 20	10
Übersichtsmodul zur Theoretischen und zur Praktischen Philosophie	2 Seminare	3-4	Erfolgreiche Teilnahme der Einführungsphase	1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA (E) 12-15 oder M 20	10
Fachdidaktik	2 Seminare	3-4	Erfolgreiche Teilnahme der Einführungsphase	1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA 12 (E) oder M 20	10
Klassische Texte zur Philosophie	1 Seminar (Lektürekurs)	3-4	Erfolgreiche Teilnahme der Einführungsphase	1 Studienleistung pro Veranstaltung	HA 10 (E) oder M 20	5
<b>Summe</b>						<b>35</b>

**K.II.2 Wahlpflichtmodule**

Beide Module müssen belegt werden. Wählbar ist, welches Modul Einführungs- und welches Vertiefungsmodul ist.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Kulturanthropologie und Weltgesellschaft (als Einführungs- oder Vertiefungsmodul)	2 Seminare oder Seminar, Vorlesung 2 Lehrveranstaltungen	-	-	1 Studienleistung pro Veranstaltung	M 20 oder HA 7 (Essay)	10
Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse (als Einführungs- oder Vertiefungsmodul)	2 Seminare oder Seminar, Vorlesung	-	-	1 Studienleistung pro Veranstaltung	M 20 oder K 60 oder HA 7 (Essay)	10

**L Sport**

**L.1 Pflichtmodule:**

Im Modul „Didaktik und Methodik der Sportarten: Individualsport (Bereich A/B)“ muss die Vertiefungsveranstaltung Ind-4 in dem ELf absolviert werden, in dem im Rahmen der Einführungen Ind-1 und Ind-2 noch keine Prüfung abgelegt wurde. In dem Modul muss also jeweils eine Prüfung in ELf 2 und ELf 5 sowie in ELf 3 oder 4 abgelegt werden.

Die Exkursion im Modul „Didaktik und Methodik der Sportarten: Weitere Sportarten (Bereich E/Wahl)“ darf nicht in einer Sportart absolviert werden, die schon in Weit-1 belegt wurde.

Der Vertiefungsveranstaltung VP Wahl im Modul „Didaktik und Methodik der Sportarten: Weitere Sportarten (Bereich E/Wahl)“ muss eine Einführungsveranstaltung vorausgegangen sein. Des Weiteren darf die VP Wahl nicht in einer Sportart absolviert werden, in der schon die Exkursion belegt wurde.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Basismodul	<b>EP Sportwiss.</b> (2 SWS) Einführung in das Studium der Sportwissenschaft	1.-2.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	-	8
	<b>Fkt. Gymn.</b> (2 SWS) Funktionelle Gymnastik				K 60	
	<b>Kl. Sp.</b> (1 SWS) Kleine Spiele (F)				FP (15 Min., unbenotet)	
	<b>Anfängerschwimmen</b> (1 SWS) (F)				-	
	<b>Psychomotorische Bewegungsförderung</b> (1 SWS) (F)				-	
Einführung in die Sportwissenschaft: Erziehungs-, sozial- und gesellschaftswiss. Grundlagen	<b>EP Erz.</b> (1 SWS) Erziehungswiss. Fragestellungen des Sports	1.	-	-	K 60	4
	<b>EP Ges.</b> (1 SWS) Sozial- und gesellschaftswiss. Fragestellungen des Sports					
Einführung in die Sportwissenschaft: Naturwiss. Grundlagen	<b>EP Bew./Tr.</b> (1 SWS) Bewegungs- und trainingswiss. Fragestellungen des Sports	2.	-	-	K 60	4
	<b>EP Med.</b> (1 SWS) Gesundheitswiss. Fragestellungen des Sports					
Vertiefung der Sportwissenschaft: Erziehungs- sozial- und gesellschaftswiss. Sporttheorie	<b>VP Erz.1</b> (2 SWS) Vertiefung erziehungswiss. Fragestellungen	2.-3.	Erfolgreiche Teilnahme an dem Modul „Einführung in die Sportwissenschaft: Erziehungs-, sozial- und gesellschaftswiss. Grundlagen“	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (15 S.)	10
	<b>VP Ges.1</b> (2 SWS) Vertiefung sozial- und gesellschaftswiss. Fragestellungen				HA (15 S.)	
	<b>VP Erz.2 od. VP Ges.2</b> (2 SWS) Vertiefungsseminar nach Wahl				-	
Vertiefung der Sportwissenschaft: Naturwiss. Sporttheorie	<b>VP Bew./Tr.1</b> (2 SWS) Vertiefung bewegungs- oder trainingswiss. Fragestellungen	3.-4.	Erfolgreiche Teilnahme an dem Modul „Einführung in die Sportwissenschaft: Naturwiss. Grundlagen“	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (15 S.)	10
	<b>VP Med.1</b> (2 SWS) Vertiefung gesundheitswiss. Fragestellungen				HA (15 S.)	
	<b>VP Bew./Tr.2 od. VP Med.2</b> (2 SWS) Vertiefungsseminar nach Wahl				-	

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Vertiefung der Sportwissenschaft: Wahl	<b>VP Erz., Ges., Bew./Tr. od. Med.</b> (2 SWS)	4.	-	1 Studienleistung	HA (15 S.) <u>oder</u> M 20	4
Sport in schulischen Einrichtungen (spez. Fachdidaktik)	<b>Fachdid. 1</b> (2 SWS) Seminar zu berufsfeldspezifischen Problemen des Unterrichtens	3.-4.	Nachweis der Ersten Hilfe und des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (15 S.) nach Fachdid. 3	10
	<b>Fachdid. 2</b> (2 SWS) Seminar zu berufsfeldspezifischen Problemen des Unterrichtens					
	<b>Fachdid. 3</b> (2 SWS) Analyse/Planung/Auswertung von Sportunterricht					
Projektmodul	<b>Proj.</b> (4 SWS) Lehrveranstaltung in Projektform nach Wahl	3.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA (20 S.)	6
	<b>Forschung1</b> (1 SWS) Einführung in Methoden der sportwiss. Forschung					
Didaktik und Methodik der Sportarten: Individualsport (Bereich A/B)	<b>Ind-1</b> EP aus ELf 2 oder ELf 5 (A) (2 SWS)	1.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	<u>In Ind-1 oder Ind-2:</u> SP 20 und K 45	11
	<b>Ind-2</b> EP aus ELf 3 oder ELf 4 (B) (2 SWS)				FP (15 Min., unbenotet)	
	<b>Ind-3</b> weitere EP aus ELf 5 oder ELf 2 (A) (2 SWS)				SP 30 und K 60	
	<b>Ind-4</b> VP in Ind-1 oder Ind-2 (2 SWS)					
Didaktik und Methodik der Sportarten: Spielen in Mannschaften (Bereich C)	<b>Spiel-M 1</b> EP mit VP aus ELf 1 (4 SWS)	1.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	SP 30 und K 60	9
	<b>Spiel-M 2</b> weitere EP aus ELf 1 (2 SWS)				SP 20 und K 45	
Didaktik und Methodik der Sportarten: Spielen (Bereich C/D)	<b>Spiel-R 1</b> EP mit VP aus ELf 1 (D) (4 SWS)	1.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	SP 30 und K 60	8
	<b>Spiel-W</b> weitere EP aus ELf 1 (C oder D) (2 SWS)				-	
Didaktik und Methodik der Sportarten: Weitere Sportarten (Bereich E/Wahl)	<b>Weit-1</b> EP mit VP aus ELf 6-9 (4 SWS)	1.-4.	-	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	SP 30 und K 60	14
	<b>Weit-2</b> weitere EP aus ELf 6-9 (2 SWS)				SP 20 und K 45	
	<b>VP Wahl</b> in einem bisher noch nicht vertieften ELf 2-9 (2 SWS)				SP 30 und K 60	
	<b>Exk</b> Exkursion (7-14 Tage)			Übungen	-	
<b>Summe</b>						<b>98</b>

**Einrichtung des Faches Geschichte als Zweifach  
im Bachelorstudiengang Sonderpädagogik und  
im Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik**

Das Präsidium der Leibniz Universität Hannover hat mit Beschluss vom 01.06.2011 nach zustimmender Stellungnahme des Senats am 18.05.2011 zum WS 2012/13 das Fach Geschichte als Zweifach im Bachelorstudiengang Sonderpädagogik und im Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik eingerichtet.

Der Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover hat am 11.01.2012 die nachstehende geänderte Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik beschlossen. Das Präsidium hat die Änderung am 08.08.2012 gemäß § 37 Abs. 1 Nr. 5. b) NHG genehmigt. Sie tritt nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover am 01.10.2012 in Kraft.

**Prüfungsordnung für den  
Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik  
an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
vom 17.12.2009  
mit Änderungen vom 30.09.2011  
mit Änderungen vom 20.09.2012**

Die Philosophische Fakultät der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover hat gemäß §§ 7 Abs. 3, 44 Abs. 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes die folgende Prüfungsordnung erlassen.

**Erster Teil: Bachelorprüfung**

**§ 1 – 6 entfallen**

**Zweiter Teil: Masterprüfung**

**§ 7 Zweck der Prüfung und Hochschulgrad**

(1) <sup>1</sup>Die Masterprüfung bildet einen weiteren berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums. <sup>2</sup>Durch die Masterprüfung soll festgestellt werden, ob der Prüfling die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse und Handlungskompetenzen erworben hat, die fachlichen Zusammenhänge des Faches überblickt und die Fähigkeit besitzt, nach wissenschaftlichen bzw. wissenschaftlich-künstlerischen Grundsätzen selbständig zu arbeiten und wissenschaftliche Erkenntnisse anzuwenden. <sup>3</sup>Durch die Masterprüfung soll ferner festgestellt werden, ob der Prüfling die didaktischen und bildungswissenschaftlichen Voraussetzungen für die Aufnahme in den Vorbereitungsdienst für das Lehramt für Sonderpädagogik erworben hat.

(2) Nach bestandener Masterprüfung verleiht die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover den akademischen Grad „Master of Education (M. Ed.)“.

**§ 8 Dauer und Gliederung des Studiums**

<sup>1</sup>Die Regelstudienzeit beträgt zwei Jahre. <sup>2</sup>Der Zeitaufwand für das Präsenzstudium und Selbststudium beträgt 120 ECTS-Leistungspunkte (im Folgenden Leistungspunkte genannt) zu je 30 Stunden. <sup>3</sup>Das Studium gliedert sich in vier Semester.

**§ 9 Aufbau und Inhalt der Prüfung**

(1) <sup>1</sup>Die Masterprüfung wird studienbegleitend abgenommen. <sup>2</sup>Sie besteht aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen, die in den sonderpädagogischen Fachrichtungen nach Anlage 2.1, im Bereich Bildungswissenschaften nach Anlage 2.2, im Unterrichtsfach nach Anlage 2.3 und dem Modul Masterarbeit nach Anlage 2.4 zu erbringen sind. <sup>3</sup>Die den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen ergeben sich aus dem Modulkatalog bzw. aus dem Vorlesungsverzeichnis.

(2) Das Masterstudium gliedert sich in

- zwei sonderpädagogische Fachrichtungen (nach Anlage 2.1) im Umfang von 50 Leistungspunkten, zu wählen aus den folgenden: Pädagogik bei Beeinträchtigungen des schulischen Lernens, Pädagogik bei Beeinträchtigungen der Sprache und des Sprechens, Pädagogik bei Beeinträchtigungen der emotionalen und sozialen Entwicklung;

- den Bereich Bildungswissenschaften (nach Anlage 2.2) im Umfang von 16 Leistungspunkten;
- ein Unterrichtsfach (nach Anlage 2.3) im Umfang von 30 Leistungspunkten
- und das Modul Masterarbeit einschließlich mündlicher Prüfung im Umfang von 24 Leistungspunkten (nach Anlage 2.4).

(3) Im Rahmen des Masterstudiums sind in den sonderpädagogischen Fachrichtungen nach Anlage 2.1 zwei Praktika im Umfang von zusammen 9 Leistungspunkten abzuleisten.

(4) <sup>1</sup>Der Bereich Bildungswissenschaften nach Anlage 2.2 besteht aus Modulen der allgemeinen Erziehungswissenschaft, der Psychologie oder der Soziologie. <sup>2</sup>In den sonderpädagogischen Fachrichtungen zählt das Basismodul L ebenfalls zum Bereich Bildungswissenschaften.

### § 10 Masterarbeit

(1) <sup>1</sup>Das Modul Masterarbeit besteht aus der Masterarbeit, einem Begleitseminar und einer mündlichen Prüfung. <sup>2</sup>Die Masterarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Fach selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. <sup>3</sup>Thema und Aufgabenstellung der Masterarbeit müssen dem Prüfungszweck (§ 7 Abs. 1) und der Bearbeitungszeit nach Absatz 2 entsprechen. <sup>4</sup>Die Masterarbeit kann in einer sonderpädagogischen Fachrichtungen oder den sonderpädagogischen Bildungswissenschaften (Allgemeine und Integrative Behindertenpädagogik oder Sonderpädagogische Psychologie) geschrieben werden. <sup>5</sup>Wird die Masterarbeit im Unterrichtsfach geschrieben, so muss das Thema eine sonderpädagogische Fachrichtung oder die sonderpädagogischen Bildungswissenschaften berücksichtigen. <sup>6</sup>Für das bestandene Modul Masterarbeit werden 24 Leistungspunkte vergeben.

(2) <sup>1</sup>Die Masterarbeit ist binnen vier Monaten nach Ausgabe des Themas abzuliefern. <sup>2</sup>Bei experimentellen und empirischen Arbeiten kann auch eine Dauer von sechs Monaten vorgesehen werden. <sup>3</sup>Sie ist in der Regel innerhalb von vier Wochen von zwei Prüfenden zu bewerten. <sup>4</sup>Das Thema kann nur einmal und innerhalb der ersten zwei Wochen zurückgegeben werden.

(3) Bei der Abgabe der Masterarbeit ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden, alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen hat.

(4) <sup>1</sup>Die mündliche Prüfung im Rahmen des Moduls Masterarbeit wird von zwei Prüfenden abgenommen. <sup>2</sup>Eine oder einer der beiden Prüfenden hat die Fachwissenschaft des Unterrichtsfaches oder die Fachwissenschaft einer sonderpädagogischen Fachrichtung zu vertreten. <sup>3</sup>Die oder der zweite Prüfende hat die Bildungswissenschaften oder die Fachdidaktik einer sonderpädagogischen Fachrichtung zu vertreten. <sup>4</sup>Wenn eine oder einer der beiden Prüfenden die Fachwissenschaft des Unterrichtsfaches vertritt, muss die oder der zweite Prüfende die sonderpädagogischen Bildungswissenschaften oder die Fachdidaktik der sonderpädagogischen Fachrichtung vertreten. <sup>5</sup>Wenn eine oder einer der beiden Prüfenden die Bildungswissenschaften vertritt, muss die oder der zweite Prüfende die Fachwissenschaft einer sonderpädagogischen Fachrichtung vertreten. <sup>6</sup>Ausnahmsweise können die Prüferinnen oder die Prüfer auch die Fachdidaktiken des Unterrichtsfaches und einer sonderpädagogischen Fachrichtung vertreten. <sup>7</sup>In der mündlichen Prüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er in der Lage ist, die im Studium erworbenen Kompetenzen systematisch in Bezug zur Schulpraxis zu setzen und über relevante Aspekte seines späteren Berufsfeldes in einen kritisch-diskursiven Dialog treten kann. <sup>8</sup>In der Prüfung sollen ferner vertiefte bildungswissenschaftliche Kenntnisse oder vertiefte fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kenntnisse nachgewiesen werden, sowie ferner fachliches Einordnungs- und Überblickwissen mit Bezug auf die schulische Umsetzung. <sup>9</sup>An der Prüfung können Vertreterinnen und Vertreter der Schulbehörde, von ihr beauftragte Personen, sowie Vertreterinnen und Vertreter der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen und der Katholischen Kirche beobachtend teilnehmen, wenn das studierte Unterrichtsfach evangelische oder katholische Religion ist; sie dürfen jedoch keine Prüfungsfragen stellen und nicht an der anschließenden Beratung teilnehmen. <sup>10</sup>Für die Prüfenden kann die oder der Studierende Vorschläge machen. <sup>11</sup>Diesen soll nach Möglichkeit entsprochen werden. <sup>12</sup>Die fächerübergreifende mündliche Prüfung dauert insgesamt ca. 60 Minuten und kann vor oder nach der Masterarbeit abgelegt werden.

### § 11 Bestehen und Nichtbestehen

(1) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn die in § 9 in Verbindung mit der in den Anlagen 2.1- 2.4 genannten Module einschließlich des Moduls Masterarbeit bestanden sind und mindestens 120 ECTS-Leistungspunkte erworben wurden.

(2) Die Masterprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn die Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung, die nach § 9 erforderlich ist, gemäß § 16 nicht mehr möglich ist.

### **Dritter Teil: Gemeinsame Vorschriften**

#### **§ 12 Zulassung**

(1) <sup>1</sup>Für die Masterprüfung (Prüfung) ist zugelassen, wer in dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover eingeschrieben ist. <sup>2</sup>Weitere Zulassungsvoraussetzungen sind den fachspezifischen Anlagen zu entnehmen.

(2) <sup>1</sup>Die Zulassung wird versagt, wenn eine Prüfung in einem Modul, das einem Pflichtmodul dieses Studiengangs vergleichbar ist, in einem bisherigen Studiengang endgültig nicht bestanden wurde. <sup>2</sup>Endgültig nicht bestandene Prüfungen in einem Modul, das einem Wahlpflichtmodul entspricht, für den die Zulassung beantragt wird, können in diesem Studiengang nicht wiederholt werden.

(3) <sup>1</sup>Die Zulassung zum Modul Masterarbeit muss gesondert beantragt werden, wobei die Masterarbeit und die mündliche Prüfung unabhängig voneinander angemeldet werden können. <sup>2</sup>Die Zulassung zum Modul Masterarbeit (Masterarbeit und mündliche Prüfung) setzt voraus, dass im Rahmen der Masterprüfung mindestens 75 Leistungspunkte erworben wurden. <sup>3</sup>Weitere Zulassungsvoraussetzungen sind den fachspezifischen Anlagen zu entnehmen.

(4) Die Zulassung nach Abs. 3 wird versagt, wenn die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind.

#### **§ 13 entfällt**

#### **§ 14 Studien- und Prüfungsleistungen**

(1) Prüfungsleistungen sind die Masterarbeit, sowie die nachstehenden Leistungen:

1. Klausur (Abs. 3)
2. Mündliche Prüfung (Abs. 4)
3. Referat (Abs. 5)
4. Hausarbeit (Abs. 6)
5. Seminararbeit (Abs. 7)
6. Präsentation (Abs. 8)
7. Musikpraktische Präsentation (Abs. 9)
8. Sportpraktische Präsentation (Abs. 10)
9. Künstlerische Präsentation (Abs. 11)
10. Eine künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation (Abs. 12)
11. Dokumentation (Abs. 13)
12. Unterrichtsgestaltung (Abs. 14)
13. Praktikumsbericht (Abs. 15)
14. Fachpraktische Prüfung (Abs. 16)
15. Portfolio (Abs. 17)

(2) <sup>1</sup>Studienleistungen sind insbesondere, Hausübungen, Präsenzübungen, Praktikumsberichte, Klausuren, Vorträge, Referate und Hausarbeiten, die der laufenden Leistungskontrolle dienen. <sup>2</sup>Die Studienleistung beinhaltet in der Regel die regelmäßige Teilnahme an der dazugehörigen Lehrveranstaltung. <sup>3</sup>Die zu erbringenden Studienleistungen werden in den jeweiligen Modul- und Veranstaltungsbeschreibungen näher erläutert und von den Lehrenden in Absprache mit den Studierenden spätestens mit Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt.

(3) <sup>1</sup>Eine Klausur ist eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht. <sup>2</sup>Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. <sup>3</sup>Abweichend von den fachspezifischen Anlagen können Klausuren auch durch mündliche Prüfungen ersetzt werden.

(4) <sup>1</sup>Die Dauer der mündlichen Prüfungsleistung richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. <sup>2</sup>Sie findet nichtöffentlich in Gegenwart einer oder eines Beisitzenden statt, die oder der selbst die durch die Prüfung

festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt. <sup>3</sup>Die wesentlichen Gegenstände der Prüfungsleistung werden in einem Protokoll festgehalten. <sup>4</sup>Studierende, die sich in einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sind als Zuhörende bei mündlichen Prüfungen zuzulassen. <sup>5</sup>Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an den Prüfling. <sup>6</sup>Auf Antrag eines Prüflings sind die Zuhörerinnen und Zuhörer nach Satz 4 auszuschließen.

(5) Ein Referat umfasst:

1. eine eigenständige und vertiefte, ggf. schriftlich dargestellte Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur;
2. die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im Vortrag sowie in der anschließenden Diskussion.

(6) <sup>1</sup>Eine Hausarbeit ist eine selbständige verfasste schriftliche Arbeit einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung. <sup>2</sup>Der Umfang und die Bearbeitungszeit richten sich nach den fachspezifischen Anlagen.

(7) <sup>1</sup>Eine Seminararbeit kann nach näherer Bestimmung der fachspezifischen Anlagen eine experimentelle, dokumentarische oder darstellende wissenschaftlich-praktische Leistung (Projekt) sein. <sup>2</sup>Der zeitliche Umfang ist in den fachspezifischen Anlagen geregelt.

(8) <sup>1</sup>Eine Präsentation umfasst die Aufbereitung eines vorgegebenen Themas mit Hilfe von Medien und ggf. seine Darbietung im mündlichen Vortrag. <sup>2</sup>Die Form der Präsentation und die Dauer des mündlichen Vortrags sind in den fachspezifischen Anlagen festgelegt. <sup>3</sup>Sieht die Fachspezifische Anlage eine Präsentation mit Ausarbeitung (PR/A) vor, muss eine schriftliche Ausarbeitung die Präsentation ergänzen.

(9) <sup>1</sup>Eine Musikpraktische Präsentation findet vor zwei Prüfenden oder einer oder einem Prüfenden sowie einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. <sup>2</sup>Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. <sup>3</sup>Abs. 4 Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.

(10) <sup>1</sup>Eine Sportpraktische Präsentation findet vor einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung statt. <sup>2</sup>Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. <sup>3</sup>Absatz 4 Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.

(11) <sup>1</sup>Eine künstlerische Präsentation in einer den Themen angemessenen Form (Bilder, Fotos, Objekte, Skulpturen, Installation, Videoarbeit) beinhaltet auch eine ästhetische Prozessdokumentation (Aufzeichnung der stattgefundenen künstlerischen Prozesse in Form einer adäquaten (medialen) Darstellung, z. B. Arbeitsprotokolle/Tagebuch, Skizzen/Fotos, mit schriftlicher Kommentierung). <sup>2</sup>Eine künstlerische Präsentation findet vor einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. <sup>3</sup>Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. <sup>4</sup>Absatz 4 Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.

(12) <sup>1</sup>Eine künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation ist gekennzeichnet durch Wechselwirkungen und kreative Transferleistungen zwischen künstlerischer Erfahrung, anschaulichem Denken und theoretischer Reflexion. <sup>2</sup>Die bildliche und die sprachliche Argumentation und Interpretation werden zu Wissensformen mit experimentellem Charakter verknüpft und in einem mündlichen Vortrag begründet, erläutert und zur Diskussion gestellt. <sup>3</sup>Eine künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation findet vor einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. <sup>4</sup>Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. <sup>5</sup>Absatz 4 Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.

(13) <sup>1</sup>Eine Dokumentation umfasst die Aufbereitung und Darstellung eines künstlerischen, kognitiven oder handlungsorientierten Prozesses. <sup>2</sup>Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen.

(14) <sup>1</sup>Eine Unterrichtsgestaltung umfasst die selbständige Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde im Rahmen eines Fachpraktikums an einer Förderschule. <sup>2</sup>Die Unterrichtsstunde wird von einer Mentorin bzw. einem Mentor sowie vom Seminarleiter bzw. von der Seminarleiterin des Vorbereitungsseminars begutachtet und bewertet.

(15) <sup>1</sup>In einem Praktikumsbericht sollen die Vorbereitung, Durchführung und kritische Reflexion des Praktikums schriftlich dargestellt werden. <sup>2</sup>Der Umfang ist in den fachspezifischen Anlagen festgelegt.

(16) <sup>1</sup>Eine Fachpraktische Prüfung ist eine semesterbegleitende Leistungsüberprüfung in der Sportpraxis. <sup>2</sup>Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen.

(17) <sup>1</sup>Portfolio als Studienleistung ist eine Zusammenstellung von Dokumenten als Lernbiographie mit dem Schwerpunkt der Reflexion. <sup>2</sup>Portfolio als Prüfungsleistung ist eine Zusammenstellung von Dokumenten als Lernbiographie mit dem Schwerpunkt der Reflexion. <sup>3</sup>In einer Portfolio-Prüfung stellt die oder der Lernende



Teile aus dem vorliegenden Portfolio vor und kommentiert diese; die oder der Prüfende kann seinerseits Fragen zu den Inhalten stellen. <sup>4</sup>Die Prüfung ist dabei kompetenz- und nicht defizitorientiert.

(18) Prüfungs- und Studienleistungen in Form von Gruppenarbeiten sind zulässig, sofern sich die einzelnen Beiträge aufgrund objektiver Kriterien deutlich abgrenzen und getrennt bewerten lassen.

(19) Bei der Abgabe von schriftlichen Prüfungs- und Teilprüfungsleistungen ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden und alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind.

(20) Sind in den fachspezifischen Anlagen in einem Modul alternative Prüfungsformen vorgesehen oder kann gem. § 14 Abs. 3 eine Prüfungsform durch eine andere ersetzt werden, muss die Ankündigung der Prüfungsform spätestens zum Beginn der Meldefrist erfolgen.

### **§ 15 Anmeldung**

Für jede Prüfungsleistung ist innerhalb des vom Prüfungsausschuss festgesetzten Zeitraums eine gesonderte Anmeldung erforderlich.

### **§ 16 Wiederholung**

(1) <sup>1</sup>Bestandene Prüfungsleistungen können nicht wiederholt werden. <sup>2</sup>Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann zweimal wiederholt werden. <sup>3</sup>Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann nach Wahl der oder des Prüfenden auch in einer anderen Prüfungsform gem. § 14 wiederholt werden; im Übrigen gilt § 14 Abs. 20 entsprechend.

(2) <sup>1</sup>Eine nicht bestandene Masterarbeit kann einmal wiederholt werden. <sup>2</sup>Das neue Thema der Masterarbeit wird in angemessener Frist, in der Regel innerhalb von drei Monaten nach Bewertung der ersten Arbeit, ausgegeben. <sup>3</sup>Eine nicht bestandene mündliche Prüfung im Rahmen des Moduls Masterarbeit kann einmal wiederholt werden.

(3) <sup>1</sup>In der letzten Wiederholungsprüfung darf für eine Klausur nach § 14 Abs. 3 die Note "nicht ausreichend" nur nach mündlicher Ergänzungsprüfung erteilt werden. <sup>2</sup>Diese mündliche Ergänzungsprüfung wird von zwei Prüfenden abgenommen; im Übrigen gilt § 14 Abs. 4 entsprechend. <sup>3</sup>Nach mündlicher Ergänzungsprüfung kann maximal die Note "ausreichend (4,0)" vergeben werden. <sup>4</sup>Die mündliche Ergänzungsprüfung hat das Thema zum Inhalt, das in der vorausgegangenen Prüfung mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde und findet in dem Semester statt in dem die vorangegangene Wiederholungsprüfung mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde. <sup>5</sup>Die Dauer der mündlichen Ergänzungsprüfung beträgt in der Regel 15 Minuten. <sup>6</sup>Die mündliche Ergänzungsprüfung ist ausgeschlossen, wenn für die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung § 17 oder § 18 Anwendung fanden.

### **§ 17 Versäumnis, Rücktritt**

(1) <sup>1</sup>Der Rücktritt von einer Anmeldung zu einer Klausur kann bis zum Beginn der Prüfung erfolgen. <sup>2</sup>Das Nichterscheinen zu einem festgesetzten Klausurprüfungstermin wird als Rücktritt gewertet. <sup>3</sup>Der Rücktritt von einer mündlichen Prüfung muss spätestens eine Woche vor dem Prüfungstermin gegenüber dem zuständigen Prüfer erklärt werden. <sup>4</sup>Studierende des Faches Musik müssen den Rücktritt auch gegenüber dem Prüfungsamt der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bekannt geben. <sup>5</sup>Der Rücktritt nach den Sätzen 1 bis 3 ist ohne Angabe von Gründen zulässig.

(2) <sup>1</sup>Bei Versäumnis eines festgesetzten Abgabetermins oder bei Rücktritt von einer Prüfungsleistung entgegen Absatz 1 gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet. <sup>2</sup>Abweichend hiervon gilt die Prüfungsleistung als nicht unternommen, wenn für das Versäumnis oder den Rücktritt triftige Gründe unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. <sup>3</sup>Im Krankheitsfall ist ein fachärztliches oder amtsärztliches Attest vorzulegen. <sup>4</sup>Die Entscheidung über die Anerkennung der triftigen Gründe trifft der Prüfungsausschuss. <sup>5</sup>In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, kann der Prüfungsausschuss entscheiden, dass lediglich der Abgabetermin für die Prüfungsleistung um höchstens zwei Wochen hinausgeschoben wird, ohne dass die Prüfungsleistung als nicht unternommen gilt. <sup>6</sup>Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss in begründeten Einzelfällen den Abgabetermin weiter hinausschieben.

(3) Der Rücktritt von einer Wiederholungsprüfung ist nur aus triftigen Gründen zulässig.

### § 18 Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) <sup>1</sup> Beim Versuch, das Ergebnis einer Prüfungs- oder Studienleistung durch Täuschung zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungs- oder Studienleistung als mit "nicht bestanden" bewertet. <sup>2</sup>Das Mitführen nicht zugelassener Hilfsmittel nach Klausurbeginn ist stets ein Täuschungsversuch. <sup>3</sup>In besonders schwerwiegenden Fällen – insbesondere bei Plagiaten oder einem wiederholten Verstoß nach Satz 2 – kann der Prüfungsausschuss den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungs- und Studienleistungen ausschließen.

(2) Wer sich eines Ordnungsverstoßes schuldig macht, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet.

### § 19 Bewertung und Notenbildung

(1) <sup>1</sup>Prüfungsleistungen werden von den Prüfenden in der Regel binnen vier Wochen bewertet. <sup>2</sup>Prüfungsleistungen werden in der Regel benotet. <sup>3</sup>Unbenotete Prüfungsleistungen werden mit "bestanden" oder "nicht ausreichend" bewertet. <sup>4</sup>Dabei sind folgende Notenstufen zu verwenden:

1,0; 1,3 = sehr gut = eine besonders hervorragende Leistung,

1,7; 2,0; 2,3 = gut = eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung,

2,7; 3,0; 3,3 = befriedigend = eine Leistung, die in jeder Hinsicht den durchschnittlichen Anforderungen entspricht,

3,7; 4,0 = ausreichend = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Mindestanforderungen entspricht,

5,0 = nicht ausreichend = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

<sup>5</sup>Eine mit „nicht ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung ist „nicht bestanden“.

(2) <sup>1</sup>Wird eine Prüfungsleistung durch zwei Prüfende bewertet, ist sie bestanden, wenn beide die Prüfungsleistung mit mindestens "ausreichend" oder "bestanden" bewerten. <sup>2</sup>Die Note errechnet sich in diesem Fall aus dem Durchschnitt der von den Prüfenden festgesetzten Einzelnoten.

(3) <sup>1</sup>Die Gesamtnote der Masterprüfung errechnet sich als arithmetisches Mittel der Gesamtnoten der gewählten sonderpädagogischen Fachrichtungen nach Anlage 2.1, der Gesamtnote des Bereichs Bildungswissenschaften nach Anlage 2.2, des Unterrichtsfaches nach Anlage 2.3, und des Moduls Masterarbeit nach Anlage 2.4. <sup>2</sup>Dabei werden die nach § 9 Abs. 2 aufgeführten Leistungspunkte als Gewichte verwendet. <sup>3</sup>Die Gesamtnote lautet

- bei einem Durchschnitt bis 1,5 sehr gut,
- bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5 gut,
- bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5 befriedigend,
- bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0 ausreichend,
- bei einem Durchschnitt über 4,0 nicht ausreichend.

(4) <sup>1</sup>Die Gesamtnoten der sonderpädagogischen Fachrichtungen, des Unterrichtsfaches und des Bereichs Bildungswissenschaften errechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aller Noten der zugehörigen Module. <sup>2</sup>Dabei werden die in den fachspezifischen Anlagen aufgeführten Leistungspunkte als Gewichte verwendet. <sup>3</sup>Bei der Berechnung der jeweiligen Gesamtnoten dürfen nur die Noten der Pflicht- und Wahlpflichtmodule in die Note eingehen, die für das Erreichen der Leistungspunkte nach § 9 Abs. 2 erforderlich sind. <sup>4</sup>Soweit sich durch die Wahl des letzten Moduls das zum Erreichen der nach § 9 Abs. 2 erforderlichen Leistungspunkte notwendig ist, eine geringfügige Überschreitung dieser Punktezahlen ergibt, werden die Module bei der Berechnung der Gesamtnote einbezogen.

(5) Bei der Bildung der Noten nach den Absätzen 2 bis 4 wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

### § 20 Leistungspunkte und Module

(1) Die in den Anlagen aufgeführten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die geforderten Prüfungsleistungen bestanden und die zugehörigen Studienleistungen erbracht wurden.

(2) <sup>1</sup>Ein Modul ist nach Erwerb aller in der jeweiligen Anlage genannten Leistungspunkte bestanden. <sup>2</sup>Die Modulnote wird gemäß § 19 Abs. 3 aus den Noten der im Rahmen des Moduls bestandenen benoteten Prüfungsleistungen gebildet.

## § 21 Zusatzprüfungen

<sup>1</sup>Studierende können sich weiteren als den für die Erreichung der Mindestleistungspunktzahl erforderlichen Prüfungen unterziehen (Zusatzprüfungen). <sup>2</sup>Die Ergebnisse dieser Zusatzprüfungen werden auf Antrag in das Zeugnis bzw. die Bescheinigungen gemäß § 24 aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht mit einbezogen.

## § 22 Anrechnung

(1) <sup>1</sup>Bestandene und nicht bestandene Prüfungs- und Studienleistungen, die im Inland oder Ausland unternommen wurden, werden angerechnet, wenn die Institution, an der die Prüfungs- bzw. Studienleistung unternommen wurde, einer deutschen Hochschule gleichsteht und die auswärtige Leistung nach Umfang und Inhalt im wesentlichen der Prüfungs- bzw. Studienleistung entspricht, für die eine Anrechnung begehrt wird oder wenn die Anrechnung von Amts wegen erfolgt. <sup>2</sup>Im Zweifel sind Stellungnahmen der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen bzw. des Prüfers einzuholen. <sup>3</sup>Außerhalb des Studiums erbrachte berufspraktische Leistungen werden angerechnet, wenn sie gleichwertig sind.

(2) <sup>1</sup>Für angerechnete Prüfungsleistungen werden die Noten übernommen oder bei abweichender Notenskala umgerechnet, die darauf entfallenden Studienzeiten angerechnet und gegebenenfalls Leistungspunkte entsprechend der Anlagen 2.1- 2.3 vergeben. <sup>2</sup>Ist eine Notenumrechnung nicht möglich, bleibt die Prüfungsleistung unbenotet; dies gilt insbesondere im Fall des Abs. 1 Satz 3. <sup>3</sup>Die Anrechnung wird im Zeugnis gekennzeichnet.

(3) <sup>1</sup>Prüfungs- und Studienleistungen im Masterstudiengang, die außerhalb der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover bzw. der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover erbracht wurden, werden im Umfang von zusammen höchstens 80 Leistungspunkten der nach § 9 erforderlichen Leistungspunkte angerechnet. <sup>2</sup>Über Ausnahmen entscheidet auf Antrag das nach dieser Prüfungsordnung zuständige Organ. <sup>3</sup>Eine außerhalb der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover oder der Hochschule für Musik und Theater Hannover erbrachte Masterarbeit wird nicht angerechnet.

## § 23 Einsicht in die Prüfungsakten

<sup>1</sup>Nach Abschluss der Prüfung wird den Studierenden auf Antrag Einsicht in die vollständigen Prüfungsakten gewährt. <sup>2</sup>Der Antrag ist spätestens binnen eines Jahres nach Aushändigung des Zeugnisses oder des Bescheides über die endgültig nicht bestandene Prüfung zu stellen.

## § 24 Zeugnisse und Bescheinigungen

(1) <sup>1</sup>Über die bestandene Prüfung wird unverzüglich ein Zeugnis ausgestellt, das die Noten der gewählten sonderpädagogischen Fachrichtungen, des Unterrichtsfaches, des Bereichs Bildungswissenschaften und der Masterarbeit sowie die Gesamtnote der Prüfung und die erworbenen Leistungspunkte enthält. <sup>2</sup>Dem Zeugnis wird ein Verzeichnis der bestandenen Module (einschließlich der Masterarbeit) beigelegt. <sup>3</sup>Das Verzeichnis beinhaltet die zugeordneten Lehrveranstaltungen und Leistungspunkte sowie die Benotung oder Bewertung der Prüfungsleistungen. <sup>4</sup>Alle Noten werden zugleich als Dezimalzahl ausgewiesen. <sup>5</sup>Das Datum des Zeugnisses ist der Tag, an dem die Prüfung bestanden wurde. <sup>6</sup>Mit gleichem Datum wird eine Urkunde über den verliehenen akademischen Grad und ein Diploma Supplement ausgestellt.

(2) Über die endgültig nicht bestandene Prüfung ergeht ein schriftlicher Bescheid.

(3) <sup>1</sup>In den Fällen der Abs. 1 und 2 sowie bei anderweitigem Ausscheiden aus dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover bzw. der Hochschule für Musik und Theater wird auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die bestandenen Prüfungsleistungen, deren Bewertungen und die dafür vergebenen Leistungspunkte aufführt. <sup>2</sup>Im Fall des Abs. 2 weist die Bescheinigung darauf hin, dass die Prüfung endgültig nicht bestanden ist.

(4) Alle Zeugnisse, Urkunden und Bescheinigungen werden in deutscher und in englischer Sprache ausgestellt.

## § 25 Prüfungsausschuss

(1) <sup>1</sup>Für die Organisation der Prüfungen und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach dieser Prüfungsordnung wird aus Mitgliedern der Philosophischen Fakultät, der Fakultät für Mathematik und Physik oder der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ein Prüfungsausschuss gebildet. <sup>2</sup>Über die Zusammensetzung entscheiden die beteiligten Fakultäten und Hochschulen. <sup>3</sup>Dem Prüfungsausschuss gehören fünf

Mitglieder an, und zwar drei Mitglieder, welche die Hochschullehrergruppe vertreten, ein Mitglied, das die Mitarbeitergruppe vertritt und in der Lehre tätig ist, sowie ein Mitglied der Studierendengruppe. <sup>4</sup>Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz müssen von Mitgliedern der Hochschullehrergruppe ausgeübt werden; sie und die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Vertretungen werden durch die jeweiligen Gruppenvertretungen in den beteiligten Fakultäten oder Hochschule gewählt. <sup>5</sup>Von den vier Mitgliedern der Hochschullehrergruppe und der Mitarbeitergruppe sind zwei Mitglieder aus dem Bereich der sonderpädagogischen Fachrichtungen oder sonderpädagogischen Bildungswissenschaften, 1 Mitglied aus den anderen Bereichen der Bildungswissenschaften und ein Mitglied aus dem Bereich der Unterrichtsfächer zu berufen. <sup>6</sup>Das studentische Mitglied hat bei der Bewertung und Anrechnung von Prüfungsleistungen nur beratende Stimme. <sup>7</sup>Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitglieds ein Jahr. <sup>8</sup>Die Studiendekaninnen und Studiendekane der beteiligten Fakultäten und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover können mit beratender Stimme an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teilnehmen.

(2) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, soweit die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist.

(3) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben. <sup>2</sup>Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt. <sup>3</sup>In dieser sind die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse des Prüfungsausschusses festzuhalten.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme der Prüfungen beobachtend teilzunehmen.

(5) <sup>1</sup>Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. <sup>2</sup>Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Vertretungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. <sup>3</sup>Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(6) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss kann Befugnisse widerruflich auf den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz übertragen. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben einer von ihm beauftragten Stelle bedienen. <sup>3</sup>Die oder der Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor, führt sie aus und berichtet dem Prüfungsausschuss laufend über diese Tätigkeit.

(7) <sup>1</sup>Alle zur selbständigen Lehre befugten Personen der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik und Theater Hannover sind ohne besondere Bestellung Prüfende. (Abs. 5 Satz 3 gilt entsprechend.) <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss kann weitere Prüfende bestellen, sofern diese mindestens die durch die Prüfung festzustellende Qualifikation besitzen.

(8) Der Prüfungsausschuss ermöglicht Studierenden, die eine länger andauernde Behinderung durch amts- oder fachärztliches Attest nachweisen, Prüfungsleistungen in gleichwertiger anderer Form, zu anderen Terminen oder innerhalb anderen Fristen zu erbringen.

## § 26 Verfahrensvorschriften

(1) <sup>1</sup>Die allgemeinen Bestimmungen des Verwaltungsrechts sowie die gesetzlichen Regelungen zu Mutterchutz und Elternzeit finden im Prüfungsverfahren sinngemäß Anwendung. <sup>2</sup>Belastende Verwaltungsakte sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und bekannt zu geben. <sup>3</sup>Gegen Entscheidungen, denen die Bewertung einer Prüfungsleistung zu Grunde liegt, kann binnen eines Monats nach Zugang des Bescheids Widerspruch eingelegt werden.

(2) <sup>1</sup>Bringt der Prüfling in seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen fachliche Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dieser oder diesem Prüfenden zur Überprüfung zu. <sup>2</sup>Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. <sup>3</sup>Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung aufgrund der Stellungnahme der oder des Prüfenden insbesondere darauf, ob

1. das Prüfungsverfahren ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,
3. allgemein gültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch bewertet worden ist, oder ob
5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

<sup>4</sup>Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet.

(3) Über den Widerspruch soll innerhalb eines Monats entschieden werden.

(4) Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

## **Vierter Teil: Schlussvorschriften**

### **§ 27 Inkrafttreten**

Diese Prüfungsordnung tritt nach Genehmigung durch das Präsidium und nach ihrer Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover am 01.10.2012 in Kraft.

### **§ 28 Übergangsvorschriften**

- (1) <sup>1</sup>Die Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester 2009/2010 ihr Studium in diesem Studiengang aufgenommen haben. <sup>2</sup>Darüber hinaus gilt diese Prüfungsordnung für Studierende, die in die Prüfungsordnung vom 17.12.2009 in der letzten Änderungsfassung gewechselt sind.
- (2) Studierende, die vor dem Wintersemester 2009/2010 ihr Studium in diesem Studiengang aufgenommen haben, studieren weiter nach der Prüfungsordnung vom 27.06.2008 in ihrer jeweiligen Änderungsfassung und den entsprechenden fachspezifischen Anlagen.
- (3) <sup>1</sup>Auf Antrag und mit Zustimmung des Prüfungsausschusses ist ein Wechsel in die geänderte Prüfungsordnung, die zum Wintersemester 2012/2013 in Kraft tritt möglich. <sup>2</sup>Ein Wechsel in die neue Prüfungsordnung kann nur einheitlich für alle gewählten Fächer erfolgen. <sup>3</sup>Eventuell durch den Wechsel entstehende Härtefälle können im Rahmen von Einzelfallentscheidungen des Prüfungsausschusses ausgeglichen werden.

## **Verzeichnis über die Anlagen**

### 2.1 Sonderpädagogische Fachrichtungen

### 2.2 Bildungswissenschaften

#### 2.2.1 Erziehungswissenschaften

#### 2.2.2 Psychologie

#### 2.2.3 Soziologie

### 2.3 Unterrichtsfächer

#### 2.3.1 Deutsch

#### 2.3.2 Evangelische Religion

#### 2.3.3 Geschichte

#### 2.3.4 Katholische Religion

#### 2.3.5 Kunst

#### 2.3.6 Mathematik

#### 2.3.7 Musik<sup>1</sup>

#### 2.3.8 Sachunterricht

#### 2.3.9 Sport

### 2.4 Masterarbeit

---

<sup>1</sup> Das Zweitfach Musik ist ein Lehrangebot der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

## Fachspezifische Anlagen

### 2.1 Sonderpädagogische Fachrichtungen

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Basismodul J (BM J):</b> <b>Prävention und Intervention in den Förderschwerpunkten wahlweise</b> <b>a) Lernen und Sprache</b> <b>b) Lernen und EusE<sup>2</sup></b> <b>c) Sprache und EusE</b>	J.1: Aktuelle Fragen in Fachrichtung 1 Zwei Lehrveranstaltungen	1.-2.		1 Studienleistung in jeder Veranstaltung	R oder HA (3000-4000 Wörter) in J.1 oder J.2	12
	J.2: Aktuelle Fragen in Fachrichtung 2 Zwei Lehrveranstaltungen	1.-2.				
<b>Basismodul K (BM K):</b> <b>Diagnostik und Förderung in den Förderschwerpunkten, wahlweise</b> <b>a) Lernen und Sprache</b> <b>b) Lernen und EusE</b> <b>c) Sprache und EusE</b>	K.1: Systematik der Diagnostik und Förderung (Pflichtvorlesung)	1.		1 Studienleistung in jeder Veranstaltung	D oder HA (3000-4000 Wörter) in K.4	14
	K.2: Diagnostik und Förderung in den gewählten Förderschwerpunkten Zwei Seminare (je eines pro Förderschwerpunkt)	1.				
	K.3 Vorbereitung des förderdiagnostischen Praktikums in einem der gewählten Förderschwerpunkte	2.				
	K.4: Begleitung und Reflexion der Praxis im gewählten Förderschwerpunkt	2.				
<b>Praktikumsmodul P 1 (P 1):</b> <b>Förderdiagnostisches Praktikum im Förderschwerpunkt wahlweise</b> <b>a) Lernen</b> <b>b) EusE</b> <b>c) Sprache</b>	P1.1: Praktikum (P.1): Praxis der Beobachtung/ Diagnostik, Förderung/ Therapie in einem der gewählten Förderschwerpunkte	2.		1 Studienleistung		4

<sup>2</sup> Förderschwerpunkt EusE: Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Basismodul L (BM L): (Bildungswissenschaften)</b> <b>Grundlagen des Schriftspracherwerbs und Entwicklung des mathematischen Denkens</b>	L.1: Erstunterricht Mathematik	1.		1 Studienleistung in jeder Veranstaltung	K 90-120 oder R oder HA (3000-4000 Wörter) in L.1 oder L.2	4
	L.2: Erstunterricht Lesen/Schreiben	1.				
<b>Aufbaumodul M (AM M):</b> <b>Unterricht, wahlweise</b> <b>a) Lernen und Sprache</b> <b>b) Lernen und EusE</b> <b>c) Sprache und EusE</b>	M.1: Systematik von Inklusion und Unterricht im Förderschwerpunkt I	3.		1 Studienleistung in jeder Veranstaltung	HA (3000-4000 Wörter) oder D in M.3	8
	M.2: Systematik von Inklusion und Unterricht im Förderschwerpunkt II	3.				
	M.3: Begleitung und Reflexion der Praxis des Unterrichts im gewählten Förderschwerpunkt	3.				
<b>Praktikumsmodul P 2 (P 2): Sonderpädagogisches Schulpraktikum im Förderschwerpunkt, wahlweise</b> <b>a) Lernen</b> <b>b) EusE</b> <b>c) Sprache</b>	P2.1: Praktikum (P.2): Praxis des Unterrichts in einem Förderschwerpunkt	3.		1 Studienleistung		5
<b>Vertiefungsmodul N (VM N): Fachrichtungsspezifisches Projekt in einem Kompetenzbereich:</b> <b>Unterricht, Beratung und Kooperation, Diagnostik und Förderung/Therapie, Forschung und Innovation</b>	N.1: Fachrichtungsspezifisches Projekt in einem Kompetenzbereich (inkl. allg. Einführungsveranstaltung)	3.		1 Studienleistung in jeder Veranstaltung	PR in N.2	7
	N.2: Auswertung und Ergebnispräsentation des Projektes	3.				
<b>Summe</b>						<b>50 + 4</b>

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, UG = Unterrichtsgestaltung, PB = Praktikumsbericht, FP = Fachpraktische Prüfung, PF = Portfolio



## 2.2 Bildungswissenschaften

Die Studierenden wählen zwischen Psychologie und Soziologie. Erziehungswissenschaft ist obligatorisch.

### 2.2.1 Erziehungswissenschaft

Eine Studienleistung im Modul der Erziehungswissenschaft kann sich aus mehreren Teilleistungen zusammensetzen. Eine Studienleistung meint eine aktive Teilnahme, d. h. über eine regelmäßige Anwesenheit hinaus eine Beteiligung an Gruppenarbeit, vor- und nachbereitende Lektüre, sowie die Übernahme von Aufgaben (Sitzungsprotokolle, Berichte, Kurzreferate, Auswertungen von Lehrveranstaltungsumfragen, kleine Projekte, Erkundungsvorhaben in der Schule, webbasierte Unterrichtsanalyse).

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Modul C: Entwicklung von Schule und Lehrprofessionalität</b>	C.1 Vorlesung „Schulentwicklung im gesellschaftlichen Kontext“	1.		1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 75 oder HA 10-15 oder R oder PR in C.2	6
	C.2 Seminar zu Einzelaspekten professionellen Lehrerhandelns					
<b>Summe</b>						<b>6</b>

### 2.2.2 Psychologie

Für eine Teilnahme an den Lehrveranstaltungen im Modul des Faches Psychologie ist ein Grundwissen in Allgemeiner Psychologie und Entwicklungspsychologie erforderlich.

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Psychologie in Erziehung und Unterricht</b>	Vorlesung Pädagogische Psychologie	2.		1 Studienleistung im Seminar	K 60 zur Vorlesung Pädagogische Psychologie	6
	1 vertiefendes Seminar					
<b>Summe</b>						<b>6</b>

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, UG = Unterrichtsgestaltung, PB = Praktikumsbericht, FP = Fachpraktische Prüfung, PF = Portfolio

**2.2.3 Soziologie**

In der Soziologie kann eines der beiden folgenden Module gewöhlt werden

Modul	Lehrveranstaltungen	Semes- ter	Vorausset- zungen für die Zulassung	Studien- leistung	Prüfungs- leistung	Leistungs- punkte
<b>Modul A: Sozial- struktur und Sozialstatistik</b>	Vorlesung, Tutorium	Empfoh- len ab 1. oder 3.	-	1 Studien- leistung pro Lehrveran- staltung	K 60 <u>oder</u> M 20	6
<b>Modul B: Individuum und Gesellschaft</b>	Vorlesung <u>oder</u> Seminar	Empfoh- len ab 1. oder 3.	-	1 Studien- leistung pro Lehrveran- staltung	K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 7 (Essay)	6
<b>Summe</b>						<b>6</b>

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, UG = Unterrichtsgestaltung, PB = Praktikumsbericht, FP = Fachpraktische Prüfung, PF = Portfolio

### 2.3 Unterrichtsfächer

#### 2.3.1 Deutsch

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>L 2 Literaturgeschichte I</b>	L 2.1 Vorlesung oder Seminar zur Literatur bis 1800 oder L 2.2 Seminar zur Literatur ab 1800	1.-2.		1 Studienleistung pro Modul		5
<b>S 2 Grammatik</b>	S 2.1 Vorlesung oder Seminar zur syntaktischen Analyse (Grammatik I)	1.-2.		1 Studienleistung pro Modul	K 90 oder HA 5-10 oder M 20-30	10
	S 2.2 Seminar oder Übung (Grammatik II)					
<b>S 6 Spracherwerb und Sprachpsychologie</b> oder <b>S 7 Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache</b>	In S 6: • Vorlesung od. Seminar; • Seminar oder in S 7: • S 7.1 Theorie-seminar; • S 7.2 Praxis-seminar	Ab 2.	S 2	1 Studienleistung pro Modul	HA 10-15 oder P/A 5-10 oder K 90 oder PR 20 oder M 20-30	10
<b>D S Fachdidaktik Sonderpädagogik</b>	Seminar zur Sprachdidaktik mit einem anderem Themenschwerpunkt als im Bachelorstudiengang	Ab 2.	S 2		HA 10-15 Seiten oder K 90 oder M 20-30	5
<b>Summe</b>						<b>30</b>

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, UG = Unterrichtsgestaltung, PB = Praktikumsbericht, FP = Fachpraktische Prüfung, PF = Portfolio

**2.3.2 Evangelische Religion**

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Vertiefungsmodul 6-7 Fachdidaktische und fachwissenschaftliche Differenzierung</b>	<b>VM 6c</b> Schulformbezogene fachdidaktische Erschließung exemplarischer Themen (Werkstattseminar)	1.-3.		1 Studienleistung	HA 10-12	12
	<b>VM 6d</b> Planung und Analyse von Unterricht (Werkstattseminar mit Unterrichtsbezug)					
	<b>VM 7a</b> Biblische Hermeneutik <b>oder</b> <b>VM 7b</b> Kernprobleme der Systematischen Theologie und Ethik					
<b>Aufbaumodul 5 Berufskompetenz</b>	<b>AM 2c</b> Ökumenisches und interreligiöses Lernen in religionspädagogischen Handlungsfeldern	2.-4.		1 Studienleistung	M 30	10
	<b>AM 3b</b> Religionspädagogik im fächerübergreifenden und weltanschaulichen Dialog					
	<b>VM 6b</b> Beruf: Religionspädagoge/in – arbeiten an einem Selbstkonzept					
<b>Aufbaumodul 7 Fachpraktisches Modul</b>	<b>AM 7</b> Vorbereitende Lehrveranstaltung und Betreuung im Rahmen des sonderpädagogischen Schulpraktikums	3.		1 Studienleistung	HA 10-12	8
<b>Summe</b>						<b>30</b>

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, UG = Unterrichtsgestaltung, PB = Praktikumsbericht, FP = Fachpraktische Prüfung, PF = Portfolio

**2.3.3 Geschichte**

Als theoretische Zugänge können Veranstaltungen der Module Globalgeschichte, Gesellschaftsgeschichte, Kulturgeschichte, Regionalgeschichte oder Geschichtskultur/Öffentlichkeit/Medien gewählt werden.

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Wahlpflichtmodul 1</b>	Vorlesung zu einem theoretischen Zugang	1.		1 kleine Studienleistung im Seminar	M 20 oder K 90	8
	Seminar zum selben theoretischen Zugang					
<b>Wahlpflichtmodul 2</b>	Seminar zu einem weiteren theoretischen Zugang	2.		HA 10	M 20 oder K 90	6
<b>Fachdidaktik</b>	Vorlesung oder Seminar	2. oder 3.		1 Studienleistung im Seminar	HA 10 oder PR 20 oder M 20	10
	Seminar					
<b>Sonderpädagogische Fachdidaktik</b>	Seminar	4.		1 Studienleistung	M 20 oder K 60 oder PF	6
<b>Summe</b>						<b>30</b>

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, UG = Unterrichtsgestaltung, PB = Praktikumsbericht, FP = Fachpraktische Prüfung, PF = Portfolio

**2.3.4 Katholische Religion**

**Pflichtmodule (15 LP)**

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Modul F: Sonderpädagogisch-fachdidaktische Differenzierung</b>	F.1 Didaktik des Religionsunterrichts	1./2.		Referat oder kleinere schriftliche Leistung	M 20 oder K 90	8
	F.2 Methodik des Religionsunterrichts			Referat oder kleinere schriftliche Leistung		
<b>Modul G: Fachpraktisches Modul</b>	Betreuung im Rahmen des sonderpädagogischen Fachpraktikums	2.			PB 10- 12 (Fachbezogen)	7
<b>Summe</b>						<b>15</b>

**Wahlpflichtmodule (15 LP)**

Es müssen Wahlpflichtmodule im Umfang von mindestens 15 LP gewählt werden.

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Modul H: Kategorien systematisch-theologischen Denkens - Moraltheologie/ Christliche Sozialwissenschaften</b>	H.1 Glaube und sittliches Handeln	1.- 3.		Referat oder kleinere schriftliche Leistung	M 20 oder K 90	6
	H.2 Kirche und Gesellschaft			Referat oder kleinere schriftliche Leistung		
<b>Modul I: Theologie im Kontext II - Die Gottesfrage in Geschichte und Gegenwart</b>	I.1 Exegese und Theologie des Alten Testaments	2.- 3.		Referat oder kleinere schriftliche Leistung	M 20 oder K 90	9
	I.2 Gottesfrage und Gotteslehre			Referat oder kleinere schriftliche Leistung		
	I.3 Brennpunkte der Kirchengeschichte			Referat oder kleinere schriftliche Leistung		
<b>Modul J: Theologie im Kontext III - Christentum und Religionen</b>	J.1 Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit	2.		Referat oder kleinere schriftliche Leistung	M 20 oder K 90	9
	J.2 Theologie der Religionen			Referat oder kleinere schriftliche Leistung		
	J.3 Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern			Referat oder kleinere schriftliche Leistung		
<b>Modul K: Theologie im Kontext IV - Christentum und Kultur</b>	K.1 Kirche und Sakramente/Liturgie	4.		Referat oder kleinere schriftliche Leistung	M 20 oder K 90	6
	K.2 Ästhetik und Religion/Liturgische Bildung			Referat oder kleinere schriftliche Leistung		

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, UG = Unterrichtsgestaltung, PB = Praktikumsbericht, FP = Fachpraktische Prüfung, PF = Portfolio

### 2.3.5 Kunst

Die Module A, B und C sind nicht Semestern zugeordnet, sondern kumulativ konzipiert.

Die Anzahl der in den Modulen zu besuchenden Lehrveranstaltungen richtet sich nach dem Arbeitsaufwand dieser Veranstaltungen.

Das Modul E ist als Jahresprojekt angelegt.

Die Studienleistungen in den Modulen des Faches Kunst setzen sich jeweils aus mehreren Teilleistungen in den zugehörigen Lehrveranstaltungen zusammen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>A</b> <b>Ästhetische Didaktik in Theorie und Praxis</b>	Lehrveranstaltung/en zu: Ästhetische Didaktik in Theorie und Praxis	1.- 4.		1 Studienleistung pro Modul	HA 20 oder D 10 mit PR 30 in einem Seminar	6
<b>B</b> <b>Ästhetisch-künstlerische Praxis in verschiedenen Werkstätten</b>	Lehrveranstaltung/en zu: Ästhetisch-künstlerische Praxis in verschiedenen Werkstätten	1.- 4.		1 Studienleistung pro Modul	KP (1-5 Exponate) in einem Seminar	6
<b>C</b> <b>Kunstwissenschaft/ Künstlerisch-wissenschaftliche Methoden</b>	Lehrveranstaltung/en zu: Kunstwissenschaft/ Künstlerisch-wissenschaftliche Methoden	1.- 4.		1 Studienleistung pro Modul	HA 20 (entwickelt an konkreten Anschauungsobjekten) in einem Seminar	6
<b>E</b> <b>Abschlussmodul</b>	Ästhetisch-künstlerische Projektarbeit in Kombination mit Berufspraxis <sup>3</sup> mit begleitendem Kolloquium (fachdidaktische oder kunstwissenschaftliche Ausrichtung)	3.- 4.		1 Studienleistung pro Modul	KWP 60 oder Hausarbeit (mit schlüssiger bildlicher Dokumentation eines Projektes)	12
<b>Summe</b>						<b>30</b>

<sup>3</sup> ausgerichtet auf Institution/Organisation (Schule, vorschulische und andere Betreuungseinrichtungen, Museum/ Archiv/ Verlag, Wirtschaftsunternehmen)

**2.3.6 Mathematik**

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Empf. Semester</b>	<b>Voraussetzungen für die Zulassung</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Leistungspunkte</b>
<b>Modul D: Praktische Übungen</b>	D.1 Fachpraktikum	1.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	D in D.1 und S in D.2; Gleichgewichtet	9
	D.2 Seminar	2.				
	D.3 Seminar					
<b>Modul E: Mathematische Vertiefung</b>	E.1 Vorlesung mit Übungen	Ab 1.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	K 60 in E.1 und R in E.3; Gleichgewichtet	15
	E.2 Vorlesung mit Übungen					
	E.3 Seminar	3.				
<b>Modul F: Didaktische Vertiefung</b>	F.1 Übungen	Ab 1.		1 Studienleistung pro Veranstaltung	R in F.2	6
	F.2 Seminar	Ab 2.				
<b>Summe</b>						<b>30</b>

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, UG = Unterrichtsgestaltung, PB = Praktikumsbericht, FP = Fachpraktische Prüfung, PF = Portfolio



**2.3.7 Musik**

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Empf. Semester</b>	<b>Voraussetzungen für die Zulassung</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Leistungspunkte</b>
<b>Modul A Musikalische Praxis</b>	1. Gesang * Sprecherziehung	1.+2.		1 Studienleistung	MP 10	11
	2. Musik mit Percussion Instrumenten	1.+2.		1 Studienleistung	MP 10	
	3. Musik, Bewegung und Darstellung	3.		1 Studienleistung	MP 10	
	4. Chor oder Instrumentalensemble	4.		1 Studienleistung		
<b>Modul B Didaktik und Methodik ausgewählter Lernfelder des MU in der Förderpädagogik</b>	Ein Seminar und ein Workshop wahlweise mit unterschiedlichen Schwerpunkten: z.B. Didaktik populärer Musik, Musik und Kunst, interkulturelle Musik etc.	2.- 3.		1 Studienleistung	Seminar: S, R oder HA Workshop: MP 10	4
<b>Modul C Musikdidaktik und Methodische Praxis</b>	Seminar 1: Unterrichtsvorbereitung Seminar 2: Fachpraktikum Musik in einer Förderschule	2.- 3.		1 Studienleistung	UG	5
<b>Modul D Angewandte Musiktheorie</b>	Seminar:1: Musik hören und verstehen	1.		1 Studienleistung	PR (eines Arrangements)	4
	Seminar 2: Arrangieren und Komponieren für die musikpädagogische Praxis	3.		1 Studienleistung		
<b>Modul E Historische Musikwissenschaft</b>	Ein Seminar wahlweise zu - epochalen, stilistischen, gattungsgeschichtlichen Wandlungen in der Musik - Werk/ Biographieforschung - Entwicklungsgeschichte im Bereich Rock, Pop, Jazz	1.- 4.		1 Studienleistung	S, R, HA oder K 90	3
<b>Modul F Systematische Musikwissenschaft bzw. Musikethnologie</b>	Ein Seminar aus dem Bereich Musikethnologie oder aus der systematischen MUWI (aus der Musikpsychologie Musiksoziologie oder zum Thema musikalische Sozialisation)	1.- 4.		1 Studienleistung	S, R, HA oder K 90	3
<b>Summe</b>						<b>30</b>

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, UG = Unterrichtsgestaltung, PB = Praktikumsbericht, FP = Fachpraktische Prüfung, PF = Portfolio

**2.3.8 Sachunterricht**

Insgesamt sind vier Exkursionstage im Rahmen aller Veranstaltungen der Module I - IV zu erbringen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Modul I: Fachorientierte Perspektiven im Sachunterricht</b>	I.1 Naturbezogene Perspektiven im Sachunterricht: belebte Natur (Biologie und Chemie)	1.		1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	R 30-45 oder M 30 in I.1 oder I.2	6
	I.2 Naturbezogene Perspektiven im Sachunterricht: unbelebte Natur (Physik, Technik)					
<b>Modul II: Fachorientierte Perspektiven im Sachunterricht</b>	II.1 Historische Perspektiven im Sachunterricht (Zeit und Geschichte)	2.		1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	HA 15-20 oder M 30 in II.1 oder II.2 oder II.3	9
	II.2 Sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektiven im Sachunterricht (Gesellschaft und Politik)					
	II.3 Raumbezogene Perspektiven im Sachunterricht (Raum)					
<b>Modul III: Forschungsprojekt</b>	III.1 Forschungsseminar	3.		1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	S 15-25 (mögliche Vorbereitung auf M.Ed.-Arbeit)	6
	III.2 Forschungsprojekt					
<b>Modul IV: Lehren im Sachunterricht</b>	IV.1 Unterrichtsplanung im Sachunterricht unter Berücksichtigung von sonderpädagogischen Förderschwerpunkten	3.		1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	(PR und Ausarbeitung eines Unterrichtsmaterials) in Form einer M 30 in IV.1, IV.2 oder IV.3	9
	IV.2 Analyse und Herstellung von Unterrichtsmaterialien	4.				
	IV.3 Lehrerkompetenzen und Reflexion unterrichts praktischer Bezüge	4.				
<b>Summe</b>						<b>30</b>

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, UG = Unterrichtsgestaltung, PB = Praktikumsbericht, FP = Fachpraktische Prüfung, PF = Portfolio

### 2.3.9 Sport

Bei der Anmeldung zum Modul „Masterarbeit“ ist der Nachweis der Ersten Hilfe sowie des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze zu erbringen, sofern diese nicht schon im Bachelorstudium vorgelegt wurden.

Wurde im Bachelorstudium im Modul D im Bereich A das ELF 2 gewählt, dann muss im Masterstudium in D.1 das ELF 5 gewählt werden und umgekehrt. Entsprechendes gilt im Modul D bei D.2 für den Bereich C/D, d.h. wenn im Bachelorstudium ein Mannschaftsspiel gewählt wurde, dann muss in D.2 ein Rückschlagspiel gewählt werden und umgekehrt. In D.3 bis D. 5 ist zu beachten, dass kein ELF zweimal belegt werden darf (auch keines aus dem Bachelor). Der Vertiefungsveranstaltung in D.4 muss im Bachelor- oder Masterstudium eine Einführungsveranstaltung vorausgegangen sein.

Wurde im Bachelorstudium im Modul A die Veranstaltung "A.2 Einführung bewegungs- und trainingswissenschaftlichen Fragestellungen des Sports" besucht, dann muss im Masterstudium statt der Lehrveranstaltung "A.1 Einführung bewegungs- und trainingswissenschaftliche Fragestellungen des Sports" die Lehrveranstaltung "Einführung sozial- und gesellschaftswissenschaftliche Fragestellungen des Sports" besucht werden.

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<b>Modul A: Sporttheorie</b>	A.1 Einführung bewegungs- und trainingswiss. Fragestellungen des Sports	1.-3.			K 60	10
	A.2 Einführung gesundheitswissenschaftliche Fragestellungen des Sports					
	A.3a VP Vertiefung bewegungs- und trainingswissenschaftliche Fragestellungen oder A.3b Vertiefung gesundheitswissenschaftliche Fragestellungen oder A.3c Vertiefung gesellschaftswiss. Fragestellungen				1 Studienleistung	
<b>Modul B: Lehren und Lernen im Sportunterricht (Fachdidaktik)</b>	Fachpraktikum mit begleitendem Seminar	2.		1 Studienleistung	PB 15	6
<b>Modul C: Basis</b>	Funktionelle Gymnastik	2.		1 Studienleistung	K 60	2
<b>Modul D: Didaktik und Methodik der Sportarten</b>	D.1 EP in ELF 5 oder 2 (A)	1.-3.		1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	FP 15 (unbenotet)	12
	D.2 EP in ELF 1 ( C oder D)				SP 20 und K 45	
	D.3 EP in ELF 6-9 ( E)				SP 20 und K 45	
	D.4 VP in ELF 1-9					
	D.5 Exkursion (7-14 Tage)			Übungen		
<b>Summe</b>						<b>30</b>

### 2.4 Masterarbeit

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Masterarbeit	Masterarbeit mit Begleitveranstaltung	4.	Mind. 75 Leistungspunkte		Masterarbeit	21
					M 60	3

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, UG = Unterrichtsgestaltung, PB = Praktikumsbericht, FP = Fachpraktische Prüfung, PF = Portfolio

**Änderung des Masterstudienganges Landschaftsarchitektur  
an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover**

Mit Beschluss des Präsidiums vom 20.07.2011 und mit zustimmender Stellungnahme des Senats vom 13.07.2011 wird zum Wintersemester 2012/13 eine Vertiefungsrichtung „European Master in Landscape Architecture (EMiLA)“ eingerichtet.

**Änderung des Bachelor- und Masterstudienganges  
Produktion und Logistik  
an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover**

Mit Beschluss des Präsidiums vom 29.02.2012 wird zum Wintersemester 2012/13 der Bachelor- und Masterstudiengang Produktion und Logistik an der Fakultät für Maschinenbau geändert in einen Bachelorstudiengang mit einer Regelstudienzeit von sechs Semestern und einen Masterstudiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern.

**Änderung des Bachelor- und Masterstudienganges Mechatronik  
an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover**

Mit Beschluss des Präsidiums vom 29.02.2012 wird zum Wintersemester 2012/13 der Bachelor- und Masterstudiengang Mechatronik an den Fakultäten für Maschinenbau sowie Elektrotechnik und Informatik geändert in einen Bachelorstudiengang mit einer Regelstudienzeit von sechs Semestern und einen Masterstudiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern.

**Änderung des Masterstudienganges Biomedizintechnik  
an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover**

Mit Beschluss des Präsidiums vom 29.02.2012 wird zum Wintersemester 2012/13 der Masterstudiengang Biomedizintechnik an der Fakultät für Maschinenbau geändert in einen Masterstudiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern.

**Änderung des Bachelor- und Masterstudienganges Wirtschaftsingenieur  
an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover**

Mit Beschluss des Präsidiums vom 29.02.2012 wird zum Wintersemester 2012/13 der Bachelor- und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieur an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät geändert in einen Bachelorstudiengang mit einer Regelstudienzeit von sechs Semestern und einen Masterstudiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern.



**Einrichtung eines zweijährigen Masterstudienganges Wirtschaftswissenschaft  
an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover**

Auf Beschluss des Präsidiums vom 08.06.2011 und mit zustimmender Stellungnahme des Senats vom 18.05.2011 wird zum Wintersemester 2012/13 ein Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover eingerichtet.

**Änderung des Bachelorstudienganges Sonderpädagogik  
an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover**

Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover hat mit Beschluss vom 15.06.2011 nach zustimmender Stellungnahme des Senats am 08.06.2011 zum WS 2012/13 ein Zweifach „Diversity Education – Interkulturelle Bildung“ im Bachelorstudiengang Sonderpädagogik eingerichtet. Gleichzeitig werden die Halben Zweifächer „Berufspädagogik/Sonderpädagogik“ und „Interkulturelle Pädagogik“ zum WS 2012/13 geschlossen.